



Gandersheimer Kreisblatt

BAD GANDERSHEIM

Bürgermeisterwahl: Schwarz und Gottschalk in Stichwahl

ALTES AMT

Bürgermeisterwahl: Jens Meyer bleibt weitere fünf Jahre im Amt

LANDKREIS NORTHEIM

Landrätin Astrid Klinkert-Kittel mit klarem Vorsprung gewählt

MONTAG, 13. SEPTEMBER 2021

Telefon (0 53 82) 98 11 10 · www.gandersheimer-kreisblatt.de

NR. 213 · 188. JAHRGANG H 3129 A · 1,50 €

ROSENTHAL
- TAXI -

INH. **KONSTANTIN** 05382
Baderstraße 7a
37581 Bad Gandersheim

25 44

- Fahrgastbeförderung bundesweit
- Partner aller Krankenkassen
- Dialyse-, Bestrahlungs- und Chemofahrten
- Kurierfahrten
- Rollstuhlfahrten

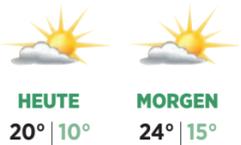
Wir akzeptieren:



Großwahltag endet mit Überraschung

Im Landkreis alles klar: Astrid Klinkert-Kittel bleibt weitere fünf Jahre Landrätin. Auch die Wiederwahl des Kalefelder Bürgermeisters Jens Meyer war kaum eine Überraschung. Ganz sicher aber als eine solche zu werten ist das Ergebnis der ersten Bürgermeisterwahlrunde in Bad Gandersheim: Nicht die eher favorisierte Kandidatin Grit Arndt (Grüne) kam in die Stichwahl am 26. September, sondern der als Unabhängiger angetretene Peik Gottschalk. Das Rennen war eng und wurde erst ganz am Ende wirklich entschieden. Viel zu tun hatten vor allem die Wahlvorstände. Sie hatten vier, wo Ortsräte gewählt wurden, sogar fünf Wahlen auszuwerten. rah / FOTO: Hillebrecht

WETTER



WIRTSCHAFT

App-Store von Apple muss sich öffnen

SAN RAMON. Apple muss nach Anordnung einer US-Bundesrichterin seine Kontrolle über den streng abgeschirmten App-Store lockern. Die Richterin gab damit einer Klage des „Fortnite“-Entwicklers Epic Games statt, der gegen Zugangsbeschränkungen für seine Spielesoftware vor Gericht gezogen war.

GEWINNZAHLEN

Lotto: 6, 23, 25, 33, 34, 43
Superzahl: 7
Spiel 77: 9 0 6 1 8 9 4
Super 6: 6 4 0 3 5 9

ohne Gewähr

SPORT

FC Bayern gewinnt Topspiel in Leipzig

LEIPZIG. Der FC Bayern hat das Topspiel der Fußball-Bundesliga bei Vizemeister RB Leipzig klar für sich entschieden. Die Münchner gewannen am Samstag mit 4:1 und besicherten ihrem neuen Trainer Julian Nagelsmann eine gelungene Rückkehr an seinen vorherigen Wirkort.

PANORAMA

Ei-Chapo-Haus wird verlost

MEXIKO-STADT. Bei einer Sonderverlosung der mexikanischen Staatslotterie am Mittwoch gibt es Häuser zu gewinnen, die die Polizei von Kriminellen beschlagnahmt hat. Darunter ist eines in der Stadt Culiacán, das dem Ex-Drogenboss Joaquín „El Chapo“ Guzmán gehörte.

Turbulente Wahlen im Land: Häufig zweiter Durchgang nötig

Millionen haben über Bürgermeister, Landräte und Kommunalparlamente abgestimmt

VON MICHAEL B. BERGER

HANNOVER. Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben in Niedersachsen knapp 6,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger über die Neubesetzung der Kommunalparlamente abgestimmt. Vielfach stimmten sie auch über die künftigen Oberhäupter in den Landkreisen ab. Ein klarer Trend war am Sonntagabend während der noch laufenden Stimmauszählung noch nicht erkennbar. Bei etlichen Oberbürgermeister- und Landratswahlen wird es eine Entscheidung erst in einer Stichwahl in zwei Wochen geben.

Für die größte Einheit, die Region Hannover mit rund 1,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern zeichnet sich eine Stichwahl zwischen dem SPD-Bewerber Steffen Krach und seiner CDU-Konkurrentin Christine Karasch ab.

Krach lag am Sonntagabend vor Karasch, die Grünen-Kandidatin Frauke Patzke landete mit rund 20 Prozent der Stimmen auf dem dritten Platz. „Damit hätte ich nicht gerechnet“, sagte Krach.

In Hildesheim lag der bisherige Oberbürgermeister Ingo Meyer mit 56,6 Prozent um kurz nach 19 Uhr klar vor seinem CDU-Herausforderer Dennis Münter. Meyer wurde allerdings von der SPD, den Grünen sowie Teilen der CDU unterstützt.

Eine Überraschung könnte sich im bisher von der SPD regierten Wolfsburg abzeichnen. Hier lag der CDU-Kandidat Dennis Weilmann am frühen Sonntagabend vor seiner SPD-Konkurrentin Iris Bothe. In der Stadt Goslar lag die SPD-Herausforderin Urte Schwerdtner klar vor dem bisherigen Oberbürgermeister Oliver Junk (CDU). In der Stadt Braunschweig dürfte es

zu einer Stichwahl zwischen Thorsten Kornblum (SPD) und Karsten Haller (CDU) kommen. Im Landkreis Goslar zeichnet sich eine klare Mehrheit für den Landtagsabgeordneten Alexander Saipa (SPD) als künftigen Landrat ab.

CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich am frühen Sonntagabend zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen. Der frühere CDU-Generalsekretär Niedersachsen, der Landtagsabgeordnete Kai Seefried wird voraussichtlich Landrat in Stade werden.

In Hameln dürfte Amtsinhaber Claudio Griese Oberbürgermeister bleiben. Am frühen Sonntagabend lag er klar vorn. Stichwahlen wird es auch in Oldenburg geben, wo Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) mit 40 Prozent klar vor dem Grünen Daniel Fuhrhop lag. Auch in Os-

nabrück wird es voraussichtlich eine Stichwahl zwischen Frank Henning (SPD) und Katharina Pötter (CDU) geben.

Die landesweite Wahlbeteiligung in den Wahllokalen lag am späten Sonntagnachmittag bei 44,0 Prozent. Wie die Wahlleitung in Hannover mitteilte, waren es vor fünf Jahren 44,3 Prozent gewesen. Eine Mitarbeiterin der Landeswahlleitung betonte, dass in die Erhebung nur jeder Gang zum Abstimmungslokal einfließe, nicht aber Briefwahlen. In einigen Städten hatten sich vor den Abstimmungslokalen Schlangen gebildet – etwa in Hannover, Göttingen und Osnabrück.

Die CDU ist auf kommunaler Ebene seit rund 40 Jahren stärkste Kraft in Niedersachsen. Sie liegt nach Angaben des Landesamtes für Statistik seit 1974 bei den Gemeindewahlen und seit 1981 bei den Kreiswahlen vorn.

Langer Applaus für Laschet bei CSU-Parteitag

NÜRNBERG. Mit demonstrativer Geschlossenheit und scharfen Attacken auf die SPD und Rot-Grün-Rot wollen Unionskanzlerkandidat Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder eine drohende Niederlage bei der Bundestagswahl in zwei Wochen abwenden. „Wir wollen jetzt die Bundestagswahl zusammen mit klarem Kurs gewinnen“, sagte der CDU-Vorsitzende am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg, wo er mit langem Applaus gefeiert wurde.

Söder, der im Frühjahr selbst gerne Kanzlerkandidat geworden wäre, sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“.

Laschet griff in seiner Rede vor allem seinen SPD-Kontrahenten Olaf Scholz direkt an – insbesondere, weil dieser keine klare Absage an ein mögliches Linksbündnis zustande bringe. Die Union habe sich dagegen klar gegen die radikale Linke abgegrenzt, genauso wie gegen rechts, betonte Laschet.

Schüler müssen sich nicht mehr täglich testen

Kultusministerium: Infektionsniveau an Kitas und Schulen niedrig – Impfaufruf an Eltern

VON SIMON SACHSEDER UND HELMUT REUTER

HANNOVER. Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen müssen sich ab dem heutigen Montag nicht mehr jeden Tag auf das Coronavirus testen wie in der ersten Zeit nach den Sommerferien. In den Schulen im Land waren in den rund eineinhalb Wochen seit Schuljahresbeginn 369 Schülerinnen und Schüler sowie 40 Beschäftigte des Personals durch PCR-Tests positiv auf das Co-

ronavirus getestet worden. Aus den Kindertagesstätten und Kinderpflegeeinrichtungen wurden laut Meldeportal 82 infizierte Kinder und 32 infizierte Fachkräfte gemeldet.

„Damit lässt sich insgesamt feststellen, dass sich das Infektionsniveau in niedersächsischen Kitas und Schulen derzeit auf einem erfreulich niedrigen Level bewegt“, sagte der Sprecher des Kultusministeriums, Sebastian Schumacher. Bei den Zahlen könne es zwar zu Doppelungen oder

Meldeausfällen kommen. Schumacher verwies aber zur grundsätzlichen Einordnung auf die Größenordnungen bei Schulen und Kitas. Es gebe allein an den 3000 niedersächsischen Schulen 1,1 Millionen Schüler sowie 100 000 Beschäftigte.

„Die strengen Sicherheitsauflagen wirken, Kitas und Schulen sind sichere Orte“, sagte Schumacher. „Damit dies so bleibt, appellieren wir dringend an ungeimpfte Eltern, sich nun zügig immuni-

sieren zu lassen.“ Erwachsene, die sich impfen ließen, leisteten auch einen entscheidenden Beitrag zum Schutz der Kinder und zum Offenhalten von Kitas und Schulen.

Ab diesem Montag müssen sich Schülerinnen und Schüler wie geplant nur noch dreimal die Woche testen – nach Angaben des Kultusministeriums montags, mittwochs und freitags. Ausgenommen von der Pflicht sind demnach Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, die vollständig



Ein Schüler vom Gymnasium Mellendorf mit mehreren Packungen Corona-Schnelltests.

FOTO: MORITZ FRANKENBERG/DPA

gegen das Coronavirus geimpft oder genesen sind. Für ganz Niedersachsen stieg die Sieben-Tage-Inzidenz am Sonntag leicht auf einen Wert von 75,7.

LEITARTIKEL



VON STEVEN GEYER

Die Einsicht der CSU kommt wohl zu spät

☛ Auch bei der CSU ist man aufgewacht: „In nur zwei Wochen ist Bundestagswahl, und wir sind noch immer damit beschäftigt, Markus Söder als besseren Kanzlerkandidaten im Vergleich zu Armin Laschet herauszustellen.“ Dass das am ehesten Olaf Scholz hilft, dass aber die Doppelstrategie nicht verfehlt, in Bayern mit Söder und im Rest des Landes mit Laschet punkten zu wollen, hätten die Christsozialen deutlich früher erkennen können als auf ihrem Parteitag am Wochenende. Von dort immerhin wollten Delegierte und CSU-Spitze nun das klare Signal senden, dass der Gegner links und nicht etwa an der Spitze der Schwesterpartei steht – und dass man sich auch als Bayer ins Zeug legen und Laschet zum Wahlsieg verhelfen muss.

Das war bislang keine Selbstverständlichkeit, sondern immer wieder zu hören, an der CSU-Basis weigere man sich, Plakate für den Unionskandidaten zu kleben. Sogar CSU-Generalsekretär Markus Blume musste direkt vor dem Parteitag zu Protokoll geben: „Natürlich stünden wir mit Markus Söder besser da.“ Vielleicht wegen des verheerenden Echos darauf, vielleicht weil auch in Bayern die Umfragen für die Union eingebrochen sind und die CSU – Söder hin oder her – unter 30 Prozent gerutscht ist: In Nürnberg galt nun die Parole, Laschet nicht zusätzlichen Wind ins Gesicht, sondern in den Rücken zu blasen. Auch die Delegierten begriffen das und applaudierten bereits zur Begrüßung demonstrativ ausufernd, nach Laschets Rede erst recht. Zwar blieben die Lobeshymnen der CSU auf ihn phrasenhaft, wirkten aber fast herzlich.

Inhaltlich setzte die CSU-Spitze darauf, vor rot-rot-grünen Verhältnissen zu warnen und den SPD-Kanzlerkandidaten als Schuldenmacher und Steuererhöher hinzustellen. Auch Laschet blies in dieses Horn und sagte den an diesem Wochenende aufgrund der vielleicht bewusst gesetzten Kunstpause viel diskutierten Satz: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“

So konnte er mit seinem Auftritt, gemessen an der Stimmung unter den Delegierten, tatsächlich einige Herzen an der CSU-Basis gewinnen. Sein Rückgriff auf Franz-Josef-Strauß-Gepolter gegen die SPD war dabei Anbiederung, die honoriert wurde; sein Aufruf zu einem strengen Kurs bei innerer Sicherheit, Clankriminalität und Kinderpornografie folgten der Einsicht, auf den konservativen Markenkern zu setzen, um wenigstens Stammwählerinnen und -wähler an die Urnen zu locken.

Hätte die CSU-Führung zeitiger dafür gesorgt, dass Laschet eine Chance an ihrer Basis bekommt, gönne er dort längst mehr Unterstützung als Kanzlerkandidat. Blickt man auf den Umfragerückstand der Union, ist es gut möglich, dass diese Einsicht zu spät kommt.

KOMMENTAR



VON EVA QUADBECK

Keine Wende für Laschet

☛ Das zweite von drei TV-Triellen in diesem Wahlkampf war schneller, härter und aggressiver als die erste Fernsehdebatte. Das lag auch daran, dass der Wahlkampf an Schärfe und Dynamik zugelegt hat. Vor allem Union und SPD fallen inzwischen verbal übereinander her.

Alle drei Kandidaten sind in die Mangel genommen worden. Am Ende ging der Punkt an Scholz, obwohl der SPD-Kanzlerkandidat in der ersten Hälfte des Triells in die Defensive geriet. Er musste erklären, warum immer wieder in seinem Verantwortungsbereich die Aufsicht nicht funktioniert, wenn es um Steuerhinterziehung und Schwarzgeld geht.

Über weite Strecken lief der Schlagabtausch zwischen SPD und Union, die nach den Umfragen inzwischen allein um das Kanzleramt ringen. Scholz hatte sich schnell gefangen und fand in seine bisher gut funktionierende Wahlkampfstrategie zurück, sich als Staatsmann und Regierungshandwerker zu verkaufen – dazu ein wenig Merkel-Sound. Laschet bot Scholz Paroli, angriffslustig und inhaltlich munitioniert, wirkte zwischenzeitlich aber unkonzentriert.

Baerbock war tough, programmatisch gut aufgestellt und schlagfertig. Sie blieb aber außen vor. Der von ihr und Scholz mehrfach betonte rot-grüne Schulterschluss half vor allem dem SPD-Kanzlerkandidaten und verfestigte ihre Rolle als potenzielle Juniorpartnerin in einer Regierung.

Mit diesem TV-Triell hat sich der Trend verfestigt. Laschet ist der gewünschte Wendepunkt nicht gelungen. Wobei man wahrscheinlich mit einer TV-Debatte ohnehin keinen Wendepunkt in einem Wahlkampf schaffen kann. Dafür braucht es dann doch reale Ereignisse. Dennoch bleibt das Rennen offen. Die Parteien sind immer noch nah beieinander.

Ins Netz gegangen

Auf einmal funktionierte nichts mehr: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld war Opfer einer Cyberattacke geworden. Solche Angriffe auf Verwaltungen und Unternehmen werden zunehmend Alltag in Deutschland. Sind sie ausreichend geschützt?

VON FELIX HUESMANN

KÖTHEN. Den Start in seinen neuen Job hatte sich Andy Grabner anders vorgestellt. „Eigentlich wollte ich mich in den ersten Wochen im Amt bei allen 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich vorstellen“, erzählt der Landrat des Kreises Anhalt-Bitterfeld. Stattdessen lernte er im Juli vor allem den frisch gebildeten Krisenstab kennen, sprach mit IT-Fachleuten, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundeswehr. Den neuen Kolleginnen und Kollegen konnte er nicht einmal eine E-Mail schreiben.

Denn wenige Tage vor dem Amtsantritt Grabners war am 9. Juli der Katastrophenfall im Landkreis ausgerufen worden. Nicht wegen eines Unwetters oder Erdbebens, sondern weil Hacker in die Computersysteme der Kreisverwaltung eingedrungen waren.

Von einem Tag auf den anderen funktionierte nichts mehr, außer der Telefonanlage. Keine der rund 160 Fachanwendungen in der Verwaltung konnte bedient werden, alle Computer mussten haueruckartig ausgeschaltet werden. KFZ-Anmeldungen, das Ausstellen von Führerscheinen, Elterngeldanträge – alles lag erst einmal auf Eis.

Die Hacker waren da schon seit mehreren Tagen im Computersystem des Landkreises, hatten Zeit, sich „auszutoben“, wie CDU-Politiker Grabner sagt. Unbemerkt konnten sie in den Laufwerken der Verwaltung herumschnüffeln und sensible Daten absaugen. Erst als die Täter zum nächsten Schritt übergingen, fiel in der Kreisverwaltung in Köthen auf, dass etwas nicht stimmt: Die Täter begannen, die Computersysteme zu verschlüsseln.

„Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert“, berichtet Grabner. Stattdessen zeigten die Computer bloß Fehlermeldungen an. „Die IT-Abteilung hat die Mitarbeiter dann aufgefordert, die Rechner runterzufahren.“ Kurze Zeit später war klar: Der Landkreis wurde von einem Ransomware-Angriff getroffen.

Ransom, das ist das englische Wort für Lösegeld. Die Angreifer dringen mit Schadsoftware in die Computersysteme ihrer Opfer ein und verschlüsseln deren Dateien. Gegen die Zahlung eines Lösegelds bieten die Kriminellen schließlich die Wiederherstellung der Daten an. Wer nicht zahlt, hat kaum eine Chance, die Daten entschlüsseln zu können und muss dazu häufig noch mit der Veröffentlichung gestohlener Daten rechnen. Bezahlt werden sollen die Lösegeldforderungen in der Regel mit Kryptowährungen wie

Bitcoin oder Monero. Geldflüsse dieser Digitalwährungen können anonym abgewickelt werden und lassen sich online gut verschleiern – wer die Kriminellen sind und von wo sie agieren, bleibt deshalb in den allermeisten Fällen unklar.

Eine Million Euro Folgekosten

Die kriminelle Gruppe, die Andy Grabners Verwaltung erpresst hat, nennt sich „Pay or Grief“ – „Zahlung oder Kummer“. Der Landkreis zahlte die geforderte Summe nicht. „Der öffentliche Dienst darf sich nicht erpressbar machen“, sagt der Landrat. Das sei für ihn von vorn herein klar gewesen. Wie hoch die Lösegeldforderung war, verrät er nicht. Die Folgekosten des Angriffs dürften jedoch deutlich darüber liegen. Grabner rechnet mit mindestens einer Million Euro. Im öffentlichen Dienst ist es eine politische Entscheidung, nicht zu zahlen. Die reine Kostenabwägung bringt jedoch so manches betroffene Wirtschaftsunternehmen dazu, sich auf Lösegeldforderungen einzulassen. Jeder Tag offline kann enorme finanzielle Ausfälle bedeuten.

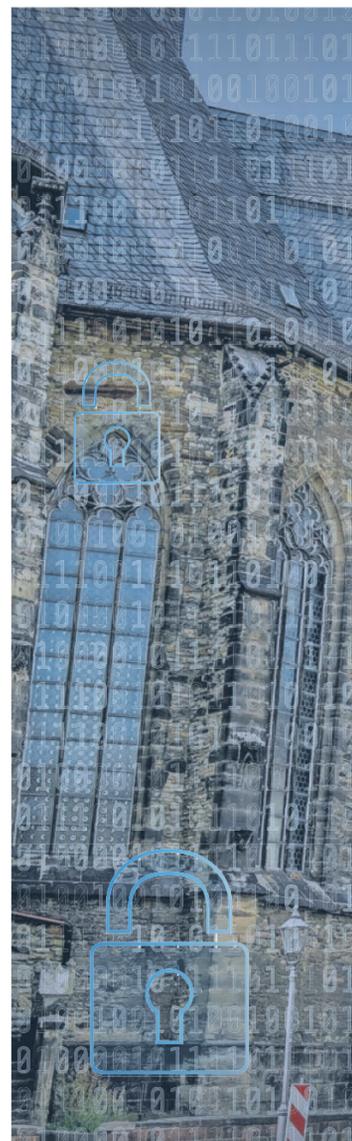
Noch bedrohlicher kann die Veröffentlichung sensibler Daten durch die Kriminellen sein. Zu diesem Druckmittel greift auch die Gruppe „Pay or Grief“. Kurz vor Ablauf der 19-tägigen Zahlungsfrist stellte sie personenbezogene Daten von Kreistagsmitgliedern und sachkundigen Bürgern ins Darknet. „Teilweise haben diese Betroffenen anschließend suspektes SMS mit Hinweisen auf russische und osteuropäische Absender bekommen“, sagt Andy Grabner. Woher die Angreifer kommen, bleibt jedoch ein Rätsel.

Klar ist: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist nicht allein, weltweit geraten öffentliche Verwaltungen in den Fokus Krimineller. 2018 wurde die US-amerikanische Großstadt Atlanta Opfer eines weitreichenden Ransomware-Angriffs. Im Februar 2020 traf es den nordenglischen Bezirk Redcar and Cleveland, laut einem Bericht der BBC entstanden dabei Kosten von mehr als zehn Millionen



„No Gas“: „Kein Sprit“ steht an einer Tankstelle in den USA. Nach einem Cyberangriff auf die größte Benzinpipeline war Benzin knapp.

FOTO: CAN MEREY/DPA



Pfund. Und im Mai 2021 traf ein groß angelegter Angriff das irische Gesundheitssystem.

Gefahr für Leib und Leben

Noch stärker als öffentliche Einrichtungen sind jedoch Unternehmen betroffen. In den USA musste im Mai dieses Jahres die größte Benzinpipeline des Landes nach einem Angriff auf die Betreiberfirma Colonial vom Netz genommen werden. Vor Tankstellen in mehreren Bundesstaaten bildeten sich durch Panikkäufe lange Schlangen. Das Unternehmen zahlte 4,4 Millionen Dollar an die Erpresser. Einen Teil des Geldes konnte das FBI später zurückholen.

Die Liste von Sektoren, in denen ein digitaler Angriff lebensgefährliche Auswirkungen entfalten kann, ist lang: Krankenhäuser wurden bereits mehrfach zum Ziel, auch bei Kraftwerken oder Energienetz-Betreibern kann ein Systemausfall gravierende Folgen haben.

Sascha Zinke hilft Unternehmen, sich vor solchen digitalen Bedrohungen zu schützen. Vor allem Betreiber kritischer Infrastruktur, wie kommunale Stadtwerke, gehören zu den Kunden seiner Berliner Firma Splone. Um Schwachstellen zu finden, bietet Zinke „Penetrationstests“ an. Im Auftrag ihrer Kunden versuchen der 35-Jährige und seine Mitarbeiter, sich in deren Websites oder Computersysteme zu hacken. Die Einfallstore, die sie dabei finden, können anschließend geschlossen werden – bevor echte Angreifer sie ausnutzen.

Hacken im Namen der Sicherheit

„Oft ist dabei nur ein ganz kleiner Kreis eingeweiht“, erklärt Zinke. Die Chefetage weiß Bescheid, die IT-Abteilung oftmals nicht – sie steht schließlich auf dem Prüfstand. Wege, um in ein fremdes Computersystem zu gelangen, gibt es

Die drohende Pandemie aus dem Internet

VON FELIX HUESMANN

BERLIN. Die Fakten sind erschreckend und bedrohlich: Cyberangriffe stellen weltweit immer mehr Unternehmen, Behörden und Regierungen vor riesige Probleme. Allein in Deutschland geht der jährliche Schaden weit in die Milliarden.

Es gelte, mit „einem gemeinsamen globalen Vorgehen“ eine „Ransomware-Pandemie“ zu verhindern, warnte Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock im Juli. Polizei- und IT-Sicherheitsbehörden auf der ganzen Welt müssten dazu dringend ihre Zusammenarbeit verbessern. Für den Kampf gegen Cyberkriminelle brauche es die gleiche Art der Kooperation wie im internationalen Kampf gegen Terrorismus, Menschenhändler oder die Mafia.

Im Kampf gegen Erpressungssoftware und andere Bedrohungen aus dem Cyberraum haben die US-Bundesregierung unter Präsident Joe Biden und führende Technologiekonzerne vor Kurzem ein umfangreiches Paket geschnürt. Tech-Giganten wie Google, Apple, IBM und Microsoft werden nach Angaben des Weißen Hauses Milliardensummen im Kampf gegen Cyberkriminalität investieren. Auch das Bundeskriminalamt (BKA) warnt in sei-



Fordert globales Vorgehen gegen Cyberangriffe: Jürgen Stock von Interpol. FOTO: MARTIN BAUMANN/DPA

nem „Bundeslagebild Cybercrime“, Ransomware zähle zu den „primären Bedrohungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen“.

Bei diesen Ransomware-Angriffe verschlüsselt der Angreifer die Computersysteme seiner Opfer und fordert Lösegeld, um sie wieder zu entschlüsseln. Die globalen Ausmaße digitaler Kriminalität und ihrer Schäden sind gigantisch. Die Kosten, die weltweit jährlich durch Cyberkriminalität entstehen, übersteigen Expertenschätzungen zufolge bereits das Bruttoinlandsprodukt der meisten Industrienationen. In Deutschland beziffert der Digitalverband Bitkom den jährlichen Schaden in einer im August veröffentlichten Studie mit mehr als 220 Milliarden Euro – mehr als doppelt so hoch wie zwei Jahre zuvor.

88 Prozent aller deutschen Unternehmen sind der Studie zufolge Opfer von Cyberangriffen geworden. Besonders zugenommen haben demnach Ransomware-Angriffe – um mehr als 350 Prozent. Eine kürzlich vorgestellte Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach und des internationalen Beratungsunternehmens Deloitte unter Führungskräften mittlerer und großer Unternehmen förderte ähnliche Ergebnisse zutage: 54 Prozent gaben an, mindestens einmal in der Woche Cyberangriffen ausgesetzt zu sein, 32 Prozent sogar täglich.

Während die Gefahr steigt, Opfer digitaler Erpressung oder Industriespionage zu werden, lässt der Selbstschutz vieler Unternehmen jedoch weiter zu wünschen übrig. Rund 40 Prozent der für die Deloitte-Studie befragten Unternehmen halten die eigenen Schutzmaßnahmen für unzureichend.

Im Visier von Verbrechern: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde Opfer eines Cyberangriffs.

MONTAGE: RND, FOTOS: BILDAGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA, UNDEFINED/ISTOCKPHOTO, FOTOMAY/ISTOCKPHOTO, KRAISORN WAI-PONGSRI/ISTOCKPHOTO

viele. Am Anfang steht die Recherche. Welche technischen Schwachstellen offenbart die Unternehmenswebsite bei genauerer Betrachtung? Was ist im Internet über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erfahren? „Dann fahren wir hin, schicken E-Mails, oder rufen dort an“, sagt Zinke. „Wir versuchen Leute dazu zu bewegen, Dateien herunterzuladen und auszuführen.“ Dateien, die sich als nachgebaute Ransomware entpuppen, und zwar nichts verschlüsseln, den bestellten Hackern aber ein Signal geben, dass sie erfolgreich sind. Manchmal reiche es bereits, eine gut gefälschte E-Mail mit einem präparierten Anhang zu schicken, sagt Zinke. „Manchmal rufen wir auch an und geben uns als Kollegen aus und bitten, einen Anhang zu öffnen.“

Der Regelfall in freier Wildbahn sehe jedoch anders aus, betont Sascha Zinke. Nur selten würden Kriminelle ganz gezielt und mit viel Aufwand ein konkretes Ziel ins Visier nehmen. Die Masse der Ransomware-Angriffe trifft zufällige Opfer: E-Mails mit infizierten Anhängen werden an Hunderttausende, teilweise sogar nach dem Zufallsprinzip generierte E-Mail-Adressen verschickt. Webseiten und Server werden automatisiert auf bekannte Schwachstellen abgetastet.



Ziel des Angriffs: Wegen der Cyberattacke herrschte der Katastrophenfall im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

FOTO: BILDAGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA

Folgeschwerer Zufallstreffer

Ob es sich um ein lohnendes Ziel für eine größere Geldforderung handelt, stellen die Kriminellen in solchen Fällen erst fest, wenn sie bereits Zugang zu einem Computer haben. Andy Grabner geht davon aus, dass auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ein Zufallsfund der Erpresser war und nicht das Ziel einer geplanten Aktion gegen die Verwaltung. Treffen kann ein solcher Angriff grundsätzlich jeden, der sich nicht ausreichend schützt – auch Privatpersonen. „Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit“, sagt Sascha Zinke. „Im Nachgang muss man si-

cherlich sagen, dass wir zu schlecht geschützt waren“, gesteht Landrat Grabner ein. „Man hätte deutlich mehr investieren müssen, um eine entsprechende IT-Sicherheit herzustellen.“

Doch gerade für verschuldete Kommunen und Landkreise wie Anhalt-Bitterfeld ist das keine einfache Aufgabe. „Wenn die Entscheidung getroffen werden muss, ob ich eine Million in die Sanierung einer Schule investiere, oder in die Modernisierung eines IT-Systems, dann fällt diese Entscheidung nicht wirklich schwer“, sagt Grabner, der mehr als 16 Jahre Kreistagsmitglied war. Man tendiere dann zur Schule.

IT-Sicherheitsexperte Zin-

ke warnt bei solchen Abwägungen vor einer zu kurzfristigen Sichtweise. „Wenn eine Entscheidung von heute uns fünf Jahre keine Kosten macht, ist das eine schöne Sache“, sagt er. Dabei werde jedoch ausgeblendet, dass dadurch in zehn Jahren viel größere Probleme entstehen können.

Zinke plädiert für größeren gesetzgeberischen Druck auf Verwaltungen und Unternehmen, die mit sensiblen Daten arbeiten. Wie zum Sicherheitsgurt im Auto brauche es auch eine Verpflichtung zum effektiven digitalen Schutz. Gerade in Behörden, glaubt er, fehle dieser Druck bislang.

In Anhalt-Bitterfeld sollen viele Forderungen von Sicherheitsexperten nun umgesetzt und die Standards des BSI eingehalten werden. Vom bundesweit beachteten Ransomware-Opfer zum Musterschüler, das ist der Plan des Landkreises. Ein externer Dienstleister baut derzeit das neue Netzwerk der Verwaltung auf. Künftig soll es einen Notfallplan geben und tägliche Backups, um bei einem Ransomware-Angriff nicht erneut die Daten mehrerer Monate zu verlieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen auf ein Sicherheitskonzept verpflichtet und regelmäßig geschult werden.

Noch in diesem Monat soll das neue Netzwerk einsatzbereit sein. Bis alles wieder normal läuft, dürfte es aber noch ein halbes Jahr dauern. Nicht unwahrscheinlich, dass bis dahin bereits die nächste Verwaltung in Deutschland zum Opfer von Lösegeldpressern geworden ist. Die Digitalisierung schreitet stetig voran. Viele Kriminelle sind Behörden und Unternehmen dabei einen Schritt voraus. Mindestens.

Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit.

Sascha Zinke, Experte für IT-Sicherheit

So schützen Sie sich vor Ransomware-Angriffen

Cyberangriffe werden besonders wahrgenommen, wenn sie große Unternehmen und öffentliche Einrichtungen treffen. Opfer von Verschlüsselungstrojanern kann aber jeder werden. Deswegen sollten sich auch Privatanwender intensiv mit dem Thema beschäftigen, um sich besser zu schützen. Diese Schritte können Sie auch ohne besondere Kenntnisse unternehmen:

Halten Sie Ihr Computersystem auf dem neuesten Stand. Schadprogramme nutzen oft

bekannte Schwachstellen in Computerprogrammen aus. Aktualisieren Sie Ihr Betriebssystem und ihre verwendeten Computerprogramme deshalb regelmäßig oder aktivieren Sie automatische Updates.

Nutzen Sie ein aktuelles Antivirenprogramm oder die Antivirusfunktion Ihres Betriebssystems. Hüten Sie sich vor Phishing-Mails. Häufig gelangt Schadsoftware durch vermeintlich vertrauenswürdige E-Mails auf einen Computer. Kriminelle geben sich dabei

etwa als Bank oder Onlinehändler aus. Öffnen Sie keine verdächtigen Anhänge und klicken Sie auf keine verdächtigen Links.

Führen Sie regelmäßige Backups durch. Das größte Druckmittel digitaler Erpresser ist, wenn es ihnen gelingt, den Zugriff auf Ihre Dateien zu sperren. Fertigen Sie deshalb regelmäßig Sicherheitskopien Ihrer Dateien an, um sie im Fall eines erfolgreichen Ransomware-Angriffs nicht zu verlieren.



Neues Amt, gleich im Krisenmodus: Landrat Andy Grabner. FOTO: FELIX HUESMANN

KURZNOTIZEN

Fahrschulen abgemahnt

BAD HOMBURG. Die Wettbewerbszentrale in Bad Homburg hat nach eigenen Angaben 22 Fahrschulen wegen Werbeaussagen zum Training in Fahr-Simulatoren abgemahnt. Nach Auffassung der Zentrale dürfen keine Kostenvorteile durch Simulatortraining versprochen werden. Es sei den Fahrschulen zwar unbenommen, auf dessen mögliche Vorteile hinzuweisen. Es gebe aber nach Auffassung verschiedener Gerichte bislang keine wissenschaftlichen Nachweise, dass sich durch Simulatorinsatz auch die Zahl der nötigen Fahrstunden verringern lasse. Daher müssten Werbeaussagen zu den Kosten vermieden werden.

Chipmangel bremst Skoda-Produktion

AUGSBURG. Die Volkswagen-Tochter Skoda kann nach den Worten von Markenchef Thomas Schäfer wegen fehlender Halbleiter in diesem Jahr 100.000 Autos nicht bauen. „Der Chipmangel schmerzt enorm, auch weil die Nachfrage nach unseren Autos weiterhin sehr hoch ist“, sagte Schäfer der „Augsburger Allgemeinen“. Er hoffe, dass sich die Lage in den kommenden Wochen etwas entspannt, nachdem in Malaysia wieder mehr Chips produziert werden könnten. „Die Chipkrise wird sich noch in das kommende Jahr hineinziehen, aber hoffentlich nicht mehr in der Stärke wie 2021“, sagte Schäfer.

Durststrecke für Meyer-Werft

PAPENBURG. Der Chef der Papenburger Meyer-Werft rechnet frühestens 2023 mit neuen Aufträgen für den Bau von Kreuzfahrtschiffen. „Wir gehen noch immer durch die größte existenzielle Krise, die ich je im Schiffbau erlebt habe“, sagte Bernard Meyer (Bild) der „Welt am Sonntag“. 2020 hätten Kreuzfahrtreedereien „20 Milliarden Dollar an Geld verbrannt, dieses Jahr werden noch einmal 10 Milliarden Dollar hinzukommen“. Eine Folge der Krise sei, dass Meyer immer mehr einfache Tätigkeiten auslagere.



Der Meyer-Werft fehlen neue Aufträge. FOTO: SINA SCHULDT/DPA

Bafin lobt neue Sicherheitsregeln

FRANKFURT/MAIN. Die Finanzaufsicht Bafin zieht eine positive Zwischenbilanz der strengeren Regeln für das Bezahlen per Kreditkarte im Internet. Seit der Einführung der Zwei-Faktor-Authentifizierung vor einem halben Jahr „werden Kunden in Deutschland noch stärker vor betrügerischen Zahlungen geschützt als bisher“, erklärte ein Sprecher der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin). Seit dem 15. März müssen Kunden beim Bezahlen per Kreditkarte im Internet in der Regel auf zwei voneinander unabhängigen Wegen nachweisen, dass sie der rechtmäßige Inhaber der Bezahlkarte sind.



Hundert Millionen Menschen in aller Welt spielen Fortnite.

FOTO: HERWIN BAHAR/DPA

Dämpfer für Apple im Spielestreit

Gericht erlaubt App-Entwicklern alternative Bezahlwege

VON STEPHEN NELLIS UND STEFAN WINTER

SAN FRANCISCO. Seit Monaten verfolgt die Internetgemeinde den Streit zwischen dem Spieleentwickler Epic Games („Fortnite“) und Apple wie den Kampf David gegen Goliath. Für beide Konzerne ging es vor einem Gericht in San Francisco um wichtige Teile des jeweiligen Geschäftsmodells: Über welche Kanäle laufen die Zahlungen von App-Nutzern? Darf zum Beispiel Apple in seinem App Store das eigene Bezahlsystem vorschreiben und automatisch jedes Mal 30 Prozent Provision kassieren? Oder dürfen die Spieleanbieter ihre Kunden auch auf andere Bezahlssysteme lenken?

Sie dürfen, entschied Richterin Yvonne Gonzalez Rogers: Apple muss seine Regeln weiter lockern und Entwicklern die Benutzung anderer Bezahlssysteme neben dem App Store ermöglichen. Das Urteil könnte laut Experten weitreichende finanzielle Folgen haben – allerdings abhängig davon, wie Apple das Urteil umsetzt. Das prüft der US-Konzern

nach eigenen Angaben nun. Apple zeigte sich mit dem Urteil zufrieden, weil Epic mit zentralen Punkten seiner Klage scheiterte.

Das Gericht bestritt, dass Apple mit seinem App Store eine monopolartige Position erreicht habe. Deshalb darf die Provision bei Käufen im App Store weiterhin verlangt werden. Auch in anderen Belangen stellte sich die Richterin auf die Seite von Apple. Sie sprach von „maßvollen“ Änderungen, Epic sei mit seinen Forderungen „übers Ziel hinausgeschossen“.

Ein Sprecher von Epic Games sagte der Nachrichtenagentur Reuters, das Unternehmen wolle in die Berufung gehen. Firmenchef Tim Sweeney schrieb auf Twitter: „Das heutige Urteil

ist weder ein Sieg für Entwickler noch für Verbraucher ... Wir werden weiterkämpfen.“

Die US-Börse hatte am Freitagabend allerdings schnell über Gewinner und Verlierer des Prozesses entschieden: Der Apple-Kurs fiel um mehr als 3 Prozent. Damit schrumpfte der – mit 2,5 Billionen Dollar astronomisch hohe – Börsenwert des Konzerns um mehr als 70 Milliarden Dollar. Aktien von Videospieleanbietern wie Zynga legten hingegen kräftig zu.

Die App-Politik von Apple und dem Konkurrenten Google hat sich inzwischen weltweit zum Politikum entwickelt und unter anderen die japanischen und deutschen Wettbewerbshüter sowie

südkoreanische Parlamentarier auf den Plan gerufen. Die beiden Konzerne liefern mit iOS und Android die Betriebssysteme für nahezu alle Smartphones weltweit und kontrollieren die Online-shops, in denen man die Programme dafür herunterladen kann.

Im Streit zwischen Apple und Epic geht es um sogenannte In-App-Käufe: Nachdem das Spiel heruntergeladen wurde, lassen sich bestimmte Funktionen gegen zusätzliche Zahlung freischalten. Auch bei diesen Zahlungen kassiert Apple jeweils 30 Prozent. Über diese Praxis streiten Epic und Apple sowie Google schon lange. Die Auseinandersetzung eskalierte vor gut einem Jahr, als Epic in die Version seines beliebten „Fortnite“-Spiels eine alternative Bezahlvariante integrierte, um die Gebührenabgabe an die beiden Konzerne zu umgehen – und Zusatzleistungen in seinem Spiel entsprechend billiger anzubieten. Daraufhin flog „Fortnite“ aus dem App Store und auch aus Googles Play Store. Epic reichte in beiden Fällen Klage ein.

Epic Games

Fortnite ist das mit Abstand wichtigste Produkt des 1991 gegründeten Softwareunternehmens Epic Games mit Sitz in Raleigh in South Carolina. Es ist ein Kampfspiel, bei dem bis zu 100 Teilnehmer einzeln oder in Teams online gegeneinander antreten. Wer über-

lebt, hat gewonnen. Der Download der eigentlichen App ist kostenlos, sie ist mit Werbung verbunden. Für viele andere Produkte, die die Siegchancen bei Fortnite beträchtlich erhöhen, muss aber bezahlt werden, nachdem die App geladen wurde.

Veranstalter zufrieden mit neuer IAA

VDA zählt 400 000 Messebesucher – Tausende Demonstrierende am Wochenende

VON ROLAND LOSCH

MÜNCHEN. Die Veranstalter werten die Premiere der neuen Automesse IAA Mobility in München als großen Erfolg. Die Gegner sprechen dagegen weiter von einer „Greenwashing-Veranstaltung“ und werfen der Polizei „systematische Beschränkung von Freiheitsgrundrechten“ vor. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) lobte das Einsatzkonzept: Die Polizei sei bei Blockaden und Gewalttaten konsequent eingeschritten.

Die auf sechs Tage verkürzte Messe lief unter Corona-Bedingungen erstmals nach einem neuen Konzept ab.

Zum Programm gehörten auch Fahrradhersteller, Diskussionsveranstaltungen und Präsentationen im Münchner Stadtgebiet. Der Branchenverband VDA als Veranstalter hatte damit auf heftige Proteste während der IAA vor zwei Jahren in Frankfurt reagiert. Mehrere große Autokonzerne wie Toyota und die Opel-Mutter Stellantis waren nicht bei der IAA dabei. Trotz der Pandemie seien über 400 000 Besucher gekommen, sagte VDA-Präsidentin Hildegard Müller zum Abschluss am Sonntag. Das sei „eine deutliche Abstimmung mit den Füßen“. In ihren besten Zeiten zählte die IAA doppelt so viele Gäste. Auf der anderen Seite habe es aber auch „einige

Nachfragen“ gegeben, räumte Müller ein. Mit allen Ausstellern würden Gespräche geführt. „Das Grundkonzept wurde aber nicht infrage gestellt.“

Daimler-Chef Ola Källenius sagte: „Der Ansatz, die Messe in die Stadt hineinzutragen, war absolut richtig.“ Auch BMW zeigte sich zufrieden: „Wir ziehen ein positives Fazit – die IAA Mobility war eine ideale Plattform, um sich über nachhaltige Mobilität auszutauschen.“ Nur Autobahnblockaden und andere „destruktive Aktionen“ schaden, aus unserer Sicht wenig sinnstiftend und verzerrten das gute Gesamtbild.“

Am Wochenende demonstrierten Tausende Menschen



Auf der Theresienwiese sammelten sich IAA-Gegner.

FOTO: BALK/DPA

Immobilien gehen meist an Private

BERLIN. Von den 5600 Liegenschaften des Bundes, die die staatliche Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in der aktuellen Legislaturperiode verkauft hat, gingen nur rund 1400 an Kommunen oder kommunale Gesellschaften und 4200 an private Investoren. Das teilte die Bundesregierung auf eine Anfrage der Bundestagsabgeordneten Caren Lay mit, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Linken. Das Antwortschreiben des Bundesfinanzministeriums liegt dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vor.

Lay übte scharfe Kritik an der Privatisierungspolitik und nahm Finanzminister und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz dafür in Haftung. „Es ist aus der Zeit gefallen, öffentliche Grundstücke weiter zu privatisieren“, sagte Lay. „Für eine einmalige Zahlung vergibt sich der Staat dauerhaft die Möglichkeit, für eine gemeinwohlorientierte Nutzung zu sorgen.“

Finanzstaatssekretärin Bettina Hagedorn (SPD) wies das zurück. Bevor die BImA Liegenschaften verkaufe, biete sie diese den Kommunen oder anderen Gebietskörperschaften an. *ani*

GDL prüft neues Angebot der Bahn

BERLIN. Im Tarifkonflikt mit der Lokführergewerkschaft GDL hat die Deutsche Bahn ihr Angebot nach eigenen Angaben nachgebessert. Es enthalte eine zusätzliche „Entgeltkomponente“, zudem könne man über den Geltungsbereich des Tarifvertrags reden. Die Betriebsrenten, von der Gewerkschaft immer wieder angezweifelt, seien ebenfalls garantiert. Die GDL will das neue Angebot bewerten und ließ damit am Wochenende offen, ob ein vierter Streik verhindert werden kann.

„Wir hoffen, dass die GDL auf das Angebot eingeht und verhandelt, statt erneut zu streiken“, sagte der Bundesvorsitzende des Verbands Pro Bahn, Detlef Neuß, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Er forderte aber Änderungen am Tarifvertragsgesetz. „Eigentlich sollte es Situationen wie die Störung des Betriebsfriedens und Streiks vermeiden.“

gegen die Messe und die Autoindustrie. Die Polizei sprach von rund 14 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Samstag, die Veranstalter von 25 000. Erneut kam es dabei zu Auseinandersetzungen, insgesamt blieb das Wochenende aber ruhiger als der Freitag, an dem es Blockadeaktionen gegeben hatte.

Zu Sternfahrt und Demonstration am Samstag hatten unter anderem der ADFC, Attac, der BUND, die Deutsche Umwelthilfe, Greenpeace und der Verkehrsclub Deutschland eingeladen. Sie forderten „eine klare Abkehr von der autodominierten Verkehrspolitik und Vorrang für den Fuß-, Rad- und Nahverkehr“.

KURZNOTIZEN

Zollaffäre setzt Scholz unter Druck

BERLIN. Vor dem Hintergrund der Ermittlungen gegen die Geldwäschezentralstelle des Zolls machen Oppositionspolitiker und die Union weiter Druck auf den SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter warf dem Bundesfinanzminister eine „institutionelle Mitverantwortung in diesem neuen Finanzskandal“ vor. Scholz selbst betonte, als Finanzminister die Behörde ausgebaut und besser aufgestellt zu haben. Auch die Linke und die FDP kritisierten Scholz.

Putschpräsident will neue Verfassung

TUNIS. Nach der Absetzung des Regierungschefs und der Suspendierung des Parlaments hat Tunesiens Präsident Kais Saied nun auch eine Verfassungsänderung ins Spiel gebracht. Er respektiere die Verfassung, sagte Saied am Samstagabend in der Hauptstadt Tunis. Änderungen seien aber möglich. „Verfassungen sind nicht für die Ewigkeit und können abgeändert werden.“ Beobachter vermuten, dass Saied seine Macht langfristig ausbauen will, und sprechen von einem Staatsstreich.

Le Pen gibt Vorsitz der Partei ab

FRÉJUS. Rund sieben Monate vor der französischen Präsidentschaftswahl hat die Rechtspopulistin Marine Le Pen den Vorsitz ihrer Partei Rassemblement National abgegeben. „Ich werde die Präsidentin der französischen Freiheiten sein, und glaubt mir: Das wird alles ändern“, sagte die 53-Jährige am Sonntag im südfranzösischen Fréjus vor Anhängern. Le Pen will sich nun auf den Wahlkampf konzentrieren. Als Ziel nannte sie am Sonntag, Frankreich einer „Diktatur der EU“ zu entziehen.

Taliban bauen Frauenrechte ab

KABUL. In Afghanistan sollen Frauen auch unter der Herrschaft der Taliban an Universitäten studieren dürfen. Studentinnen und Studenten sollen aber voneinander streng getrennt unterrichtet werden, wie der neue Hochschulminister Abdul Bakki Hakkani am Sonntag ankündigte. Seinen Worten zufolge gilt die islamische Kleiderordnung nach den Gesetzen der Scharia. Ob Frauen Kopftücher oder Gesichtsbearbeitungen tragen müssen, ließ er offen. Frauen sollten auch nur von Frauen unterrichtet werden.

Polen feiern Seligsprechung

WARSAU. Tausende Katholiken haben am Sonntag in Polen die Seligsprechung von Kardinal Stefan Wyszyński gefeiert. Der frühere Erzbischof von Warschau (1901-1981) galt über Jahrzehnte hinweg als Symbolfigur des katholischen Widerstands gegen die kommunistische Führung. Wyszyński hatte sich schon während des Warschauer Aufstandes 1944 gegen die NS-Herrschaft politisch engagiert. Nach 1945 geriet er in Konflikt mit der kommunistischen Führung. Er saß auch in Haft.

Das zweite Triell wird zum Duell

Der Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten Scholz und Laschet steht im Mittelpunkt der TV-Diskussionsrunde

VON EVA QUADBECK

BERLIN. Beim ersten Statement von Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock rumpelt es heftig im Hintergrund. „Huppala, da fällt das Studio zusammen“, sagt sie und lässt sich nicht aus dem Konzept bringen. „Ich kämpfe für eine Regierung unter Führung der Grünen.“ Dennoch wendet sich das zweite TV-Triell schnell zu einer Auseinandersetzung zwischen den Kanzlerkandidaten von SPD und Union, Olaf Scholz und Armin Laschet.

Das zweite TV-Triell findet in deutlich angespannter Atmosphäre statt als die erste Runde der Fernsehdebatte. Inzwischen werfen sich vor allem Union und SPD gegenseitig Niveaulosigkeit und Entgleisungen vor. Verfolgt man die Auseinandersetzungen in den sozialen Netzwerken, dann haben beide Seiten damit durchaus recht.

Die Debatte ist von Anfang an deutlich schärfer als beim ersten Triell, was auch damit zusammenhängt, dass die Moderatoren Maybrit Illner und Oliver Köhr die Sendung mit klaren Fragen treiben.

Sie wissen es zu verhindern, dass Scholz sich erneut durch die Debatte merkeln kann. Im Gegenteil: Er gerät unter Druck, als er die Razzia in seinem Ministerium zur eigenen Behörde FIU erklären muss – und auch die beiden Finanzskandale Cum-ex und Wirecard zur Sprache kommen. Laschet nutzt den Elfmeter und gibt zu Protokoll: „Das Ergebnis ihres Tuns ist, dass die Aufsichtsbehörde versagt hat.“ Auch Baerbock versteht es an dieser Stelle zu punkten und sagt, dass in einer Regierung mit den Grünen das Waschen von Schwarzgeld nicht mehr möglich sein soll. „Ich will, dass es nicht mehr möglich ist, mit Bargeld in großem Maßstab Immobilien zu kaufen.“

Hinter den TV-Kulissen herrscht großer Bahnhof. Jede Partei durfte 30 Leute mitbringen. Es ist viel Prominenz ge-



Wer zieht ins Kanzleramt: Zwei Wochen vor der Bundestagswahl diskutieren Annalena Baerbock (Grüne), Armin Laschet (CDU) und Olaf Scholz beim Triell in ARD und ZDF.

FOTO: CHRISTOPHE GATEAU/DPA

kommen, um für den Kandidaten oder die Kandidatin Stimmung zu machen. Bei den Sozialdemokraten ist die Stimmung den Umfragen entsprechend gut. Nach jedem Scherz auf Kosten des Gegners bekunden sie aber demütig, dass die Wahl ja noch nicht gelau-

„Wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“

Armin Laschet über die Sozialdemokraten

Auch um die voraussichtlich unübersichtliche Lage für eine Regierungsbildung nach der Bundestagswahl geht es in der Sendung. Laschet weicht der Frage aus, ob er in eine Regierung unter Scholz eintreten würde, um dann der Rote-So-

cken-Kampagne Vorschub zu geben. Richtung SPD sagt er: „Es muss jedem klar sein, wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“ Scholz verweist auf die außenpolitischen Bedingungen für eine Koalition, ohne Rot-Grün-Rot auszuschließen. Ähnlich Baerbock.

Scholz, der zu Beginn in die Defensive geriet, findet schnell Tritt. Oft hebt er unter, dass er das Regierungshandwerk beherrscht. Bei der Digitalisierung räumt er geschickt eine Lernkurve ein, um zu überdecken, dass die große Koalition nicht genug vorangekommen ist. Beim Thema Klima gibt er den Versöhner zwischen Ökologie und Ökonomie und erklärt die Energiewende so, als sei sie leicht machbar.

Laschet platziert immer wieder gut vorbereitete Versatzstücke. So hält er an einer Stelle eine Corona-Maske in die Kamera und erklärt, es dür-

fe nicht mehr passieren, dass Europa von der Produktion in China abhängig sei. Beim Thema Klima grätscht Laschet rein: „Raten Sie mal, welche beiden Parteien blockieren, wenn wir Entfesselungsgesetze machen wollen?“ Auch Baerbock nutzt ihre Chance: „Sie haben mit ihrer Vergangenheitsbewältigung gezeigt, warum wir beim Klima nicht vorangekommen sind.“

Laschet zeigt in der zweiten

Hälfte der Sendung einen Moment der Unkonzentriertheit. Bei der Frage, ob er für einen Mietendeckel sei, muss er nachfragen: Was war die Frage?

Fairnesspunkt für Baerbock: Sie weist darauf hin, dass die Redezeituhr von Scholz läuft, ohne dass er spricht. Das bleibt nicht der einzige rot-grüne Schulterchluss des Triells – bei Gesundheit, Pflege und Rente ist das auch so.



Kritische Fragen an die Kandidaten: Die Moderatoren Oliver Köhr und Maybrit Illner führten durch die Wahlrunde.

FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

Laschet wirft SPD historisches Versagen vor

Kanzlerkandidat der Union rügt Wirtschafts- und Finanzpolitik der Sozialdemokraten

VON JÖRG BLANK

NÜRNBERG. In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes wird der Schlagabtausch zwischen Union und SPD härter. Nachdem Unionskanzlerkandidat Armin Laschet der SPD am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik vorgehalten hatte, „immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben, reagierten Sozialdemokraten empört. CSU-Chef Markus Söder sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“: Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“.

CDU-Chef Laschet sagte auf dem Parteitag: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ Laschet setzte seine Rede mit den Worten fort, dies habe der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in vielen Auseinandersetzungen erlebt und auch Theo Waigel. „Es war im-



„Wir haben immer auf der richtigen Seite gestanden“: Olaf Scholz, Kanzlerkandidat der SPD, am Sonntag in Worms.

FOTO: JOACHIM ACKERMANN/DPA

mer das Gleiche, egal, wann: Wenn eine Krise da war, dachten Sozialdemokraten: Wir müssen Schulden machen, wir müssen Steuern erhöhen, und wir müssen den Leuten möglichst viel vorschreiben.“

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil twitterte am Samstag: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand

und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“

Bei einer SPD-Veranstaltung in Worms warf Klingbeil der Union vor: „Was ich diese Woche erlebt habe, war der traurige Höhepunkt einer Schmutzkampagne, die ich von der Union nicht erwartet hätte.“ Mit Verweis auf die für CDU/CSU dramatisch schlechten Umfragewerte sagte er, die Union sei „eine Partei in purer Panik, aber wir bleiben cool“.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak antwortete Klingbeil

am Sonntag auf Twitter und sprach von „gezielter Desinformation“. Laschets Wahlkampfberaterin Tanit Koch warf Klingbeil auf Twitter vor: „Sie reden von Anstand, @larsklingbeil, und streuen #fake-news.“

SPD-Kanzlerkandidat Scholz sagte am Samstag am Rande einer Veranstaltung seiner Partei in Mannheim, die SPD habe „gegen die wilhelminische Diktatur die Demokratie in Deutschland erkämpft. Sie hat gegen die Faschisten gestanden. Das ist eine demokratische Partei, die immer auf der richtigen Seite gestanden hat.“

Ein neuer innerparteilicher Streit belastet unterdessen die CDU. Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien (CDU) hat den Ex-Verfassungsschutzpräsidenten und CDU-Bundestagsabgeordneten Hans-Georg Maaßen in einem Zeitungsinterview gefragt, was der „eigentlich noch in der CDU sucht“. Maaßen, der rechte Themen vertritt, hielt ihr vor, der Union zu schaden.

Merkel ruft zum Impfen auf

BERLIN. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfkampagne aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion an diesem Montag. Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Bundeskanzlerin. Die Impfkampagne dauert bis zum 19. September.

Den Biontech-Gründern Ugur Sahin und Özlem Türeci zufolge sollen die Daten für eine Impfung von Fünf- bis Elfjährigen mit dem Corona-Impfstoff des Unternehmens bis Ende September vorliegen.

LAND & LEUTE

Starkregen flutet Straßen und Keller

AURICH. Starkregen hat im ostfriesischen Südbrookmerland zu zahlreichen Überschwemmungen geführt. Durch heftige Regenfälle waren am Freitagabend viele Straßen, Keller und Grundstücke geflutet worden, wie die Feuerwehr mitteilte. Deren Helfer waren teils viele Stunden im Dauereinsatz. Das Wasser stand demnach in einigen Häusern bis zu 40 Zentimeter hoch. Verletzt wurde niemand. Auch in Lüneburg gab es wegen Starkregens in der Nacht zu Samstag mehr als 70 Einsätze der Feuerwehr.

Auto landet auf Ende von Leitplanke

WALLENHORST. Ein 62-Jähriger ist bei Wallenhorst (Landkreis Osnabrück) auf das Ende einer Leitplanke gefahren und dabei schwer verletzt worden. Der Mann verlor am Sonntagvormittag die Kontrolle über sein Auto und fuhr gegen den Aufpralldämpfer, auf dem der Wagen dann zum Stehen kam, wie die Polizei mitteilte. Ein Rettungswagen brachte den Mann ins Krankenhaus. Die Bundesstraße wurde für den Einsatz gesperrt. Auslöser des Unfalls war nach Angaben der Polizei ein medizinischer Notfall. Das Auto hat einen Totalschaden.

Mühlen stehen im Fokus

BARSEL. Zum Tag des offenen Denkmals haben neben Schlössern und Museen in Niedersachsen auch Mühlen die Türen für Besucher geöffnet. Das deutschlandweite Kulturereignis fiel in diesem Jahr mit dem ebenfalls bundesweiten Deutschen Mühlentag zusammen. In Barbel gab es für die Besucher Führungen bis unter die Kappe der Ebkensschen Windmühle – ein dreistöckiger Galerieholländer von 1892. In Nordernham sollte die Moor-seer Mühle aus dem Jahr 1855/1904 (Unterbau/Holz-aufbau) in Betrieb genommen werden. Das niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege stellte die Mühlen im Emsland in den Fokus.



Die Ebkenssche Windmühle wurde 1892 erbaut.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

Fregatte „Lübeck“ von Einsatz zurück

WILHELMSHAVEN. Die Fregatte „Lübeck“ hat am Samstag nach über 22.900 gefahrenen Seemeilen im Mittelmeer wieder in ihrem Heimathafen Wilhelmshaven festgemacht. Das Schiff war von dort Anfang Mai zu seinem Einsatz aufgebrochen, um sich in der Ägäis der „Standing Nato Maritime Group 2“ anzuschließen, die in dem Seegebiet Maßnahmen gegen die Schleuserkriminalität unterstützt. Neben dem Hauptauftrag seien zahlreiche internationale Übungen wahrgenommen worden, um das Arbeiten im multinationalen Verband zu stärken, teilte die Marine mit.

Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU und SPD in Niedersachsen

Stimmauszählung zieht sich in die Nacht – Viele kommunale Entscheidungen vertagt

VON MAGDALENA TRÖNDLE UND MARCO SENG

HANNOVER. Die Auszählung der Stimmen bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen hat sich erwartungsgemäß bis in den späten Sonntagabend gezogen: Eine erste vorläufige Erhebung von Infratest Dimap für den NDR sah im landesweiten Trend die CDU knapp vor der SPD. Dabei handelt es sich allerdings nicht um eine klassische Hochrechnung, sondern um eine Auswertung von Zwischenständen der Auszählung.

Demnach kommen die CDU auf 32 Prozent, die SPD auf 30 Prozent, die Grünen auf 15 Prozent und die FDP auf 6,5 Prozent. Für die AfD kam die Erhebung auf 5 Prozent, die Linke erreichte 3 Prozent. Auf die sonstigen Parteien entfielen 8,5 Prozent. Wie der NDR betonte, handelt es sich bei der Erhebung um eine Schätzung mit wahrscheinlich größeren Abweichungen zum tatsächlichen Endergebnis, das erst Montagvormittag erwartet wird.

CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich am Sonntagabend zuversichtlich. Er erwartete trotz des Gegenwindes auf Bundesebene ein respektables Ergebnis für seine Partei in Niedersachsen. Zahlreiche Direktwahlen um Rathäuser und Landratsämter habe die CDU für sich entschieden, in der Region Hannover, in Osnabrück und in Braunschweig etwa gehe sie in die Stichwahl, sagte Althusmann der Deutschen Presse-Agentur. Noch seien die Stimmen aber nicht alle ausgezählt. „Ich bin nach wie vor verhalten optimistisch, dass wir die Nase vorn haben werden“, meinte Althusmann. So seien Stimmzuwächse bei den Grünen teilweise zulasten der SPD gegangen.

Allerdings gaben sich auch die Sozialdemokraten siegesgewiss: „Gestern gewinnen die Roten und heute gewinnen die Roten“, sagte Ministerpräsident und SPD-Landeschef Stephan Weil bei einer Wahlparty in Hannover. „Wobei ich mich über das heutige Ergebnis noch mehr freue als über den zweiten Heim-sieg von Hannover 96.“ Weil erklärte, zum ersten Mal seit Jahrzehnten sei es denkbar, dass die SPD wieder die Kommunalwahlen in Niedersach-



Wahlhelfer entleeren in einer Delmenhorster Grundschule eine Wahlurne mit Stimmzetteln.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

sen gewinnen könne. Es gebe in weiten Teilen des Landes eine gute Stimmung für die Partei.

„Das Land wird grüner“

Niedersachsens Grünen-Vorsitzende Anne Kura hat sich optimistisch gezeigt, dass ihre Partei bei den Kommunal- und den Direktwahlen zulegen werde. „Es ist jetzt schon klar – auch wenn noch nicht fertig ausgezählt ist –, dass Niedersachsen grüner wird“, sagte Kura am Sonntagabend. „Es zeichnet sich ab, dass wir überall zulegen und der Zuspruch so groß ist wie noch nie.“ Es sei recht sicher, dass die Grünen zum Beispiel bei den Direktwahlen in Oldenburg, Lüneburg und Osnabrück in die Stichwahl am 26. September kommen. Den Zuspruch erklärte sich Kura durch die „seit Jahren gute Arbeit vor Ort“ sowie durch den positiven Trend der Partei auf Bundesebene.

Stichwahl häufig nötig

Bei den Kommunalwahlen wurden am Sonntag viele Entscheidungen vertagt. In den meisten Landkreisen und

Großstädten entscheiden erst die Stichwahlen in zwei Wochen über die künftigen Landräte und Oberbürgermeister.

In Niedersachsens zweitgrößter Stadt Braunschweig lag der SPD-Bewerber Thorsen Kornblum bei den Oberbürgermeisterwahlen nach Auszählung von etwa zwei Dritteln aller Stimmen deutlich vor Kasper Haller von der CDU. Für einen Sieg reichte das aber nicht, Kornblum muss in die Stichwahl.

In Oldenburg lag der Amtsinhaber Jürgen Krogmann (SPD) am Ende deutlich vor dem parteilosen Kandidaten Daniel Fuhrhop, der für die Grünen antritt. Der ebenfalls parteilose CDU-Kandidat Ulrich Gathmann schaffte es nicht in die Stichwahl. Krogmann und Fuhrhop müssen in die Stichwahl. In Osnabrück lag die CDU-Kandidatin Katharina Pötter vor Frank Henning von der SPD. Für einen Sieg in der ersten Runde reicht es jedoch nicht.

Bei den Landratswahlen im Ammerland scheiterte ein prominenter CDU-Bewerber bereits im ersten Durchgang. Jens Nacke, Parlamentsgeschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, schaffte es nicht

einmal in die Stichwahl. Neue Landrätin wird die parteilose Karin Harms, die knapp über 50 Prozent der Stimmen auf sich vereinen konnte. Harms trat für ein Wählerbündnis aus SPD, Grünen und unabhängigen Wählergemeinschaften (UWG) an. Mehr Erfolg hatte der frühere CDU-Generalsekretär Kai Seefried, der neuer Landrat im Kreis Stade wird. Er erhielt 55,85 Prozent der Stimmen.

In Lüneburg, jahrzehntlang geführt von einem SPD-Rathauschef, könnten die Grünen die neue Oberbürgermeisterin stellen. Ihre Kandidatin Claudia Johanna Kalisch sammelte am Sonntag mit Abstand die meisten Stimmen ein. Kalisch muss allerdings in die Stichwahl gegen den parteilosen Bewerber Heiko Meyer. Dem bisherigen Goslarer Bürgermeister Oliver Junk (CDU) droht die Abwahl in zwei Wochen.

Im Kreis Northeim hatte sich die FDP Chancen ausgerechnet, kündigt den Landrat zu stellen. Christian Grascha, Parlamentsgeschäftsführer der Landtagsfraktion, unterlag allerdings der amtierenden Landrätin Astrid Klinkert-Kittel (SPD).

57-jähriger Vater stirbt bei Messerattacke

HAMBURG. Bei einem Angriff mit einem Messer im Hamburger Stadtteil Altona ist in der Nacht zum Sonntag ein 57-Jähriger ums Leben gekommen. Der 28 Jahre alte Sohn des Mannes wurde dabei lebensgefährlich verletzt, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Der Sohn war aus bislang unbekanntem Grund mit einem Heranwachsenden in Streit geraten. Der mutmaßliche Täter stach mit einem Messer auf die Oberkörper der Männer ein.

Im Zuge ihrer Ermittlungen geriet ein 19 Jahre alter Deutscher in den Fokus der Polizei. Beamte nahmen ihn am frühen Morgen in Iserbrook vorläufig fest. Der Tatverdächtige sollte einem Haftrichter vorgeführt werden.

Der 28 Jahre alte Sohn wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Ärzte konnten seinen Zustand nach Polizeiangaben durch eine Notoperation stabilisieren. Lebensgefahr besteht demnach nicht mehr. Die Familienangehörigen wurden durch das Kriseninterventionsteam des Deutschen Roten Kreuzes betreut.

Wenig Resonanz auf Digitalpakt

HANNOVER. Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) hat an die kommunalen Schulträger appelliert, die 2019 bereitgestellten Mittel aus dem Digitalpakt auch zu beantragen. Der Topf sehe für Niedersachsen über eine halbe Milliarde Euro für Investitionen an den Schulen vor. „Ich bin nicht sehr glücklich, um es mal freundlich auszudrücken, dass davon bis jetzt gerade mal ein Viertel beantragt ist“, sagte er der „Ostfriesen-Zeitung“.

Es gehe um kommunale Schulen, und er verstehe, dass in den Kommunen geklärt werden müsse, was jeweils Priorität habe und was konkret zu tun sei. „Aber dass nach zweieinhalb Jahren so wenig passiert ist, das ist unbefriedigend“, so Weil, der von einem „echten Ärgernis“ sprach.

Umfragen zufolge sind allerdings komplizierte Förderverfahren und Personalmangel wesentliche Hindernisse bei der Digitalisierung der Schulen in Deutschland.

Deutlich weniger Falschgeldfälle in Niedersachsen

Seit dem Beginn der Corona-Krise gab es offenbar weniger Möglichkeiten, Blüten in Umlauf zu bringen

VON DIERK BULLERDIECK

HANNOVER. Falschgeld ist in diesem Jahr in Niedersachsen in der ersten Jahreshälfte bisher deutlich seltener gefunden worden als noch in den vergangenen Jahren. Nach Angaben des niedersächsischen Landeskriminalamtes gab es in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 1803 Fälle von gefälschtem Geld. Im ersten Halbjahr 2020 waren es noch knapp 2600 Fälle, ein Jahr davor im gleichen Zeitraum sogar etwas mehr als 3000. Pro Fall kann es sich um einen oder mehrere Geldscheine oder Münzen handeln.

Grund für den Rückgang

könnte den ersten Erkenntnissen nach auch die Corona-Krise sein. „Während des Lock-downs gab es weniger Mög-

lichkeiten, Falschgeld in den Verkehr zu bringen“, sagte eine Sprecherin des Landeskriminalamtes.



Gefälschte Banknoten werden vom Landeskriminalamt untersucht und an die Bundesbank weitergegeben.

FOTO: BERND WÜSTNECK/DPA

Wer Falschgeld findet, soll es nach Angaben des Landeskriminalamtes sofort in einem Umschlag verpackt zur Polizei bringen. Dadurch würde man die Fingerabdrücke auf den Scheinen nicht weiter beschädigen. Auf keinen Fall sollten Betroffene die falschen Scheine an denjenigen zurückgeben, von dem sie sie bekommen haben. Denn wer Falschgeld wissentlich weitergibt, macht sich strafbar.

Für einmal angenommenes Falschgeld gibt es übrigens keine Entschädigung. Die gefälschten Banknoten werden nach einer genaueren Untersuchung von den Landeskriminalämtern an die Deutsche

Bundesbank weitergegeben. Dort werden die Blüten noch einmal geprüft und zehn Jahre lang aufbewahrt. Anschließend werden sie vernichtet.

Es gibt mehrere Arten, echtes Geld von Falschgeld zu unterscheiden. Die Euro-Banknoten bestehen aus Baumwolle und fühlen sich beispielsweise fester und griffiger an als Papier. Außerdem sollte man auf die großen Hologrammstreifen auf der Vorderseite und die kleineren Streifen auf der Rückseite achten. Beim Verdacht auf Falschgeld kann man die betroffenen Scheine beispielsweise auch von einer Bank überprüfen lassen.

**SPRUCH
DES TAGES**

Statistiken können wir drehen und wenden und die raussuchen, die wir haben wollen.

Markus Weinzierl, Augsburg-Trainer, zum schlechtesten Saisonstart seit sechs Jahren

**EIGENTOR
DES TAGES**



In das falsche Netz: Nach über 90 emotionalen Minuten saß Steffen Baumgart bei der Pressekonferenz ruhig da. Mit dem 1:1 gegen Freiburg konnte Kölns Trainer trotz des späten Eigentors (89.) von FC-Verteidiger Rafael Czichos (Bildmitte) am Samstag gut leben. „Natürlich ärgert uns das späte Ausgleichstor ein wenig“, sagte Baumgart zwar. „Aber es geht verdient 1:1 aus. Das ist ein sehr gerechtes Ergebnis.“ Anthony Modeste hatte zuvor für Köln getroffen (34.).

**SIEG
DES TAGES**



In der Fremde: Hertha BSC hat den ersten Saisonsieg gefeiert. Auch dank zweier Treffer von Suat Serdar (Bild) gewannen die Berliner beim Aufsteiger Bochum mit 3:1 (2:0). Der vom FC Schalke 04 gekommene Serdar traf in der 37. und 43. Minute zu seinem ersten Bundesliga-Doppelpack. Bei seinem Bundesliga-Debüt erzielte Myziane Maolida (78.) das dritte Tor. Den zwischenzeitlichen Anschlusstreffer für die Gastgeber hatte Simon Zoller (59.) markiert.

**IRRITATION
DES TAGES**



In der TV-Show: Bayern-Sportvorstand Hasan Salihamidzic (Bild) hat sich irritiert über den Einsatz des Dortmunders Marco Reus gegen Leverkusen gezeigt. Reus war zuvor verletzt von der Nationalmannschaft abgereist. Es sei nicht das erste Mal, dass andere Spieler vom DFB-Team abreisten, aber die Münchner Nationalspieler nicht, sagte Salihamidzic bei Sky. BVB-Sportdirektor Michael Zorc reagierte im „Kicker“: „Salihamidzic sollte seine Klappe halten.“

ZAHL DES TAGES

14 Münchens Robert Lewandowski traf saisonübergreifend im 14. Bundesliga-Spiel nacheinander. Die Bestmarke hält der verstorbene Gerd Müller mit 16 Spielen in der Saison 1969/1970.

Spektakel⁷

Borussia Dortmund gewinnt ein dramatisches Spiel gegen Leverkusen mit 4:3 – danach stehen ein Becherfänger und die Gegentore beim BVB im Fokus

VON HOLGER SCHMIDT

LEVERKUSEN. Der viel beachtete Bierbecherfang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Leverkusen symbolisch für Borussia Dortmund. Von den BVB-Fans auf der Tribüne wurde der Jungstar für seinen Torjubel auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Siegtreffer gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der der Jungstar den Bierbecher eines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttete und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig. Auch sonst trugen viele Dortmundler ein gemischtes Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude der Eindruck: Meister werden wir so nicht.

Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden.

Gerardo Seoane, Leverkusen-Trainer

„Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspielleiter Sebastian Kehl direkt nach dem Schlusspfiff über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte. Zuvor war er Teil eines Spektakels hoch sieben – mit drei Bayer-, vier BVB-Treffern und einer Dramaturgie, die sich Zuschauer wünschen. „Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden“, sagte Leverkusens Coach Gerardo Seoane trotz der „ärgerlichen“ Niederlage.

Im Gegenzug war für den BVB längst nicht alles rosig. „Wir haben es uns selbst schwer gemacht“, sagte Kehl. Und Kapitän Marco Reus analysierte: „Am Ende gewinnen wir, aber es hat sehr, sehr viel Kraft gekostet. Und das wollen wir nicht. Wir kriegen viel zu viele und viel zu leichte Gegentore.“ Auf die Frage, ob ihm das „Sorge mache“, antwortete Reus kurz und knapp: „Ja!“ Auch Trainer Marco Rose erklärte nach dem Sieg an seinem 45. Geburtstag: „Es



Schützenfest in Leverkusen (oben links geht es los, weiter im Uhrzeigersinn): Florian Wirtz zieht zur Bayer-Führung ab, Erling Haaland köpft das 1:1, Patrik Schick mit der erneuten Bayer-Führung, Julian Brandt holt zum 2:2 aus, Moussa Diaby findet die Lücke zum 3:2 für Leverkusen und Raphael Guerreiros Freistoß schlägt zum 3:3 für den BVB ein. Und das war noch nicht alles ...

FOTOS: JOOSEP MARTINSON/GETTY (2), THILO SCHMÜLGEN/REUTERS, MARTIN MEISSNER/AP (2)

macht mich sauer, wie viele Gegentore wir kriegen und in welcher Form. Wir haben viel zu besprechen, keine Frage.“

Die neun Gegentore nach vier Spieltagen – so viele hatte der BVB zuletzt vor 30 Jahren – seien kein Abwehrproblem, „sondern ein geschlossenes Mannschaftsthema. Dabei geht es um das Thema Haltung“, sagte Rose. „Um die Frage: Wie sehr bin ich bereit? Wie sehr denke ich als Offensivspieler an den Ballverlust? Da müssen wir noch mal die Sinne schärfen.“ Die Balance zwischen Offensivzucker und Defensivarbeit sucht der BVB seit Jahren. Sie zu finden wird Roses größte und wohl schwerste Aufgabe. Florian Wirtz (9. Spielminute), Patrik Schick (45.+1) und

Moussa Diaby (55.) hatten am Samstag für Bayer getroffen, Haaland (37. und 77., Foulelfmeter), Julian Brandt (49.) und Raphael Guerreiro (71.) für den BVB.

Während es vorne beim BVB rappelt (13 Liga-Treffer), muss in der Defensive wohl die Frage nach der individuellen Klasse gestellt werden. Wenn eine Wolfsburg-Leihgabe wie Marin Pongracic, der beim VfL im Vorjahr nur zehnmal zum Einsatz kam, ohne eine einzige taktische Einheit mit der Mannschaft in der Startelf steht, ist das signifikant. In Leverkusen halfen dem BVB die Moral, ein Videobeweis zum Sieg bringenden Elfmeter und wieder einmal Haaland. Der Doppeltorschütze bereitete einen weite-

ren vor und ging immer voran, war die personifizierte Leidenschaft. Sich nur auf ihn zu verlassen wäre im Kampf um

Titel aber zu wenig. Oder wie Reus es sagte: „Wir können nicht immer drei oder vier Tore schießen, um zu gewinnen.“



Kommt ein Bier geflogen: Dortmunds Erling Haaland bejubelt Treffer Nummer sieben – seinen zum 4:3 für den BVB. Kollege Jude Bellingham (r.) glänzt unterdessen mit einem Becherfangreflex.

FOTO: ROLF VENNENBERND/DPA

Van Bommel thront über den Bayern

Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore: Wolfsburg legt unter dem neuen Trainer den besten Start in 25 Bundesliga-Spielzeiten hin

VON KLAUS BERGMANN

FÜRTH. Nur einer thront in der Fußball-Bundesliga über Dauerprimus FC Bayern: Mark van Bommel. Der einstige Bayern-Kapitän hat bei seinem bemerkenswerten Start als Trainer in Deutschland mit dem VfL Wolfsburg den besten Saisonstart in 25 Erstligajahren hingelegt. Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore – auch beim 2:0 gegen Fürth konnte „Big Bommel“ wieder jubeln. Es läuft alles rund seit dem peinlichen Wechselfehler im DFB-Pokal, der nachträglich das Aus bedeutete.

„Ich bin natürlich sehr froh, wenn man vier Spiele gespielt und zwölf Punkte hat“, sagte van Bommel am Samstag im Fürther Ronhof. Der einstige Heißsporn als Münchner „Aggressive Leader“ auf dem Platz verfolgte die 90 Minuten überwiegend ganz ruhig am Spielfeldrand stehend. Obwohl es bis zur Nachspielzeit

dauerte, ehe Torjäger Wout Weghorst mit einem verwandelten Foulelfmeter nach dem frühen 1:0 von Lukas Nmecha (10. Minute) den nächsten Sieg endgültig fix machte, verlor van Bommel kaum seinen Ruhepuls. Der auf dem Fundament von Vorgänger Oliver Glasner aufgesetzte



Vier Spiele, zwölf Punkte: Wolfsburgs Trainer Mark van Bommel und sein Team sind Erster.

FOTO: T. WELLER/DPA

Wolfsburger Van-Bommel-Fußball basiert nicht auf Spektakel und Kunst, sondern auf stabiler, hocheffizienter Teamarbeit. Das Leitmotiv des Niederländers lautet: Gewinnen! Und so kam in Fürth zwangsläufig die Frage auf, ob er von der Abgezocktheit, die den FC Bayern seit Jahrzehnten auszeichnet, schon etwas implantiert habe im VfL-Team.

„Ich sehe die Schlagzeile schon vor mir morgen“, sagte van Bommel mit einem feinen Lächeln. Nein, er will als Trainer nicht seinen Ex-Klub kopieren, sondern „versuchen, auf meine Art und Weise zu spielen“. Das heißt: „Gerne dominieren mit und gegen den Ball.“ In Fürth sah das nicht immer schön aus, aber sehr kontrolliert. „Wenn es nicht so läuft, dann muss man das Spiel gewinnen. Das haben wir gemacht. Dann ist es auch mal ein Kampf, das gefällt mir“, sagte van Bommel.

Eines gefiel ihm besonders. „Wir haben mit Geduld gespielt. Geduld ist nicht langsam, sondern Geduld ist, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen. Wir haben konzentriert verteidigt, wir sind überhaupt nicht in Panik geraten.“

Der breit aufgestellte Kader birgt viel Qualität. Und die Wölfe bestechen zu Saisonbeginn als Spitzenreiter des Minimalismus. Sechs Tore reichten aus für vier Siege, 1,5 im Schnitt. Bayern und Dortmund haben schon jeweils 13 erzielt, im Schnitt 3,25. Wolfsburg hat aber die beste Abwehr, eine aus Beton. Im 200. Bundesligaspiel stand bei Torhüter Koppen Casteels zum dritten Mal in dieser Saison die Null.

„Alles in allem haben wir ein super Spiel gemacht“, sagte Casteels, mit „völliger Kontrolle“. Weghorst nannte gerade die erste Hälfte „echt hohes Niveau“. Nmecha erzielte das Stochertor zum 1:0, Luca

Waldschmidt holte den Elfmeter raus. „Es läuft gerade gut“, sagte Nmecha, dessen Entwicklung auch von Bundestrainer Hansi Flick sehr genau beobachtet wird. Zumal er und seine Kollegen nun am Dienstag in Frankreich beim OSC Lille eine besondere Bühne betreten dürfen. „Champions League ist das Schönste für einen Verein überhaupt in Europa“, sagte van Bommel. Er selbst kennt sie als Königsklassen-Champion mit dem FC Barcelona (2006) und Finalist mit den Bayern (2010) bestens.

Seinen Spielern könne er zwar einiges erzählen, „aber die Jungs müssen die Champions League selbst erfahren“. Ein Gewinnertyp wie van Bommel will aber nicht nur dabei sein: „Wir haben Chancen, um weiterzukommen in einer ausgeglichenen Gruppe. Aber Red Bull Salzburg, Sevilla und Lille denken genauso.“

SGE verpasst Sieg nach Kostic-Tor

FRANKFURT. Omar Marmoush hat dem begnadigten Rebellen Filip Kostic eine märchenhafte Rückkehr bei Eintracht Frankfurt verdorben. Die Leihgabe vom VfL Wolfsburg bescherte dem VfB Stuttgart am Sonntag mit seinem späten Ausgleich in der 88. Minute zum 1:1 (0:0) einen wichtigen Punkt und entriss den Hessen noch den ersten Saisonsieg in der Fußball-Bundesliga. Zuvor hatte Kostic (80.) vor 25 000 Fans in der Frankfurter Arena die Führung für die Gastgeber erzielt.

Zwei Wochen nach seiner Streikaktion kehrte der serbische Nationalspieler in den Kader der Eintracht zurück. Kostic saß zunächst nur auf der Bank – kam dann aber nach einer Stunde unter dem Applaus der Zuschauer zu seinem 100. Bundesliga-Einsatz für die Hessen und krönte diesen mit seinem Treffer. Doch das Happy End blieb aus, weil Marmoush in Unterzahl für den VfB traf. Waldemar Anton hatte in der 82. Minute wegen einer Notbremse die Rote Karte gesehen.

Im Sturm der Eintracht feierte Neuzugang Sam Lammers sein Bundesliga-Debüt, konnte aber nur wenig Akzente setzen und vergab in der ersten Halbzeit die größte Chance für die Hausherren kläglich. Er musste später Platz machen für Rafael Borré, der in der Nachspielzeit nur die Latte traf.

Pflichtsieg fürs Prestige

Bayern wehrt den Angriff von Leipzig souverän ab – Müller feiert Musiala als „Zauberer des Spiels“

VON PATRICK STRASSER

LEIPZIG. Vier zu eins beim Vizemeister. Das 4:1 des FC Bayern München in der Fußball-Bundesliga bei RB Leipzig war ein Prestigeerfolg und zugleich ein Pflichtsieg. Denn: Erst holte der Klub in diesem Sommer RB-Trainer Julian Nagelsmann, der vier Assistenten mitbrachte. Zuvor hatte Bayern Leipzigs Abwehrchef Dayot Upamecano verpflichtet, im August als Nachzügler RB-Kapitän Marcel Sabitzer. Eine Pleite des bullenmäßig verstärkten Abomeisters wäre also peinlich gewesen. Daher konnte man sich im Münchner Lager das Lachen nicht verkneifen.

Weil es so deutlich war. Dennoch sagte Nagelsmann 112 Tage nach seinem letzten Spiel als RB-Coach korrekterweise: „Wir waren in diesem hektischen und offenen Spiel nicht den Drei-Tore-Unterschied besser.“ Er und auch Sabitzer waren bei ihrer Rückkehr mit einem Pfeifkonzert eines Großteils der 34 000 erlaubten Zuschauer (Bundesliga-Rekord in dieser Saison) empfangen worden. Nagelsmann meinte cool: „Emotionen gehören dazu, deshalb ist das okay.“ Ein süßer Sieg war es trotzdem für den 34-Jährigen, der emotionalste und bedeutendste nach der holprigen Vorbereitung sowie dem missglückten Start mit dem 1:1 in Gladbach. Nun steht Nagelsmann nach dem dritten Ligasieg in Folge (12:3 Tore) bestens da.

Die Bayern im September 2021: alte Dominanz, neue Spielphilosophie. Doch die



Jugendliche Bayern-Energie: Der Münchner Jamal Musiala (großes Bild, rechts) freut sich über seinen Treffer beim Spiel in Leipzig. Oben rechts: Bayern-Trainer Julian Nagelsmann hebt den Daumen für sein Team, während die RB-Profis nach der Pleite diskutieren (darunter).

FOTOS: M. SOHN/AP, GETTY/M. HANGST (2)



Umsetzung passt Nagelsmann noch nicht, er forscht nach der perfekten Mischung aus Automatismen und (seinen) neuen Impulsen. „Wir haben noch Entwicklungsaufgaben, daher bin ich nicht ganz so frohlockend“, meinte der gebürtige Bayer in seiner alten Wahlheimat Leipzig. Was er so erklärte: „Ich will, dass wir unseren Matchplan weiterentwickeln und nicht nur auf Altbewährtes setzen“, sagte der Nachfolger von Erfolgscoach Hansi Flick und verwies auf dessen Titel. Es sei für einen neuen Trainer „eine Gratwanderung zu überlegen: Wie viel Neues bringst du rein? Auf wie viel Bewährtes setzt du? Denn das „stiftet im-

mer ein bisschen Unruhe bei den Spielern“, so Nagelsmann für den das 4:1 jedoch „ein Schritt in die richtige Richtung was Struktur und Positionenspiel betrifft“ war. Er schloss mit: „Wir können es besser spielen.“ Eine deutliche Ansage nach dem Auftritt, der „das erste Ausrufezeichen der Saison“ (Vorstandsboss Oliver Kahn) war.

Der Rest der Liga sollte dies als Drohung auffassen. Die sieben Punkte Vorsprung auf RB seien zwar „wichtig“, so Nagelsmann, „weil wir die Qualität von RB kennen und sie noch viel punkten werden“. Außerdem stehe „noch eine Mannschaft über uns“. Der VfL Wolfsburg mit der makellosen

Bilanz von vier Siegen aus vier Spielen.

Die nächste große Aufgabe wartet bereits am Dienstag (21 Uhr, Amazon Prime live) mit dem Auftaktspiel in der Champions-League-Gruppenphase beim FC Barcelona. Außenstürmer Serge Gnabry (kurz vor der Pause mit Hexenschuss ausgewechselt) ist fraglich, der mit Adduktorenproblemen vorsorglich nach einer Stunde geschonte Torjäger Robert Lewandowski dürfte fit werden. Und wenn schon – man hat ja Supertalent Jamal Musiala. Die Bilanz der ersten fünf Ballkontakte des 18-jährigen Jokers, der für Gnabry kam: ein Tor und eine Vorlage. Für Thomas Müller war „Ja-

mal der absolute Zauberer des Spiels“. Der 31-jährige Weltmeister von 2014 meinte auf die Frage nach dem Generationenwechsel, ob Musiala eines Tages Müllers Stammspieler bei Bayern und in der Nationalmannschaft übernehme: „Joa, irgendwann kann er ihn haben.“ Denn: „Das Gesamtpaket in seinem Alter macht ihn besonders. Das Besondere ist, dass er zu seinem ganzen Talent auch einen tollen Charakter hat. Er ist fleißig und hat Selbstvertrauen.“

Der Gefeierte selbst blieb wie immer bescheiden, meinte: „Es hat ganz viel Spaß gemacht. Wir trainieren solche Situationen wie bei meinem Tor. Da denkt man nicht viel.“

DIE FAKTEN ZUM 4. SPIELTAG

POWERED BY SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Leverkusen 3:4 Dortmund. Zuschauer: 17 605. Lineup: Hradecky 4, Frimpong 3, Kossounou 5, Tah 4, Bakker 4, Andrich 3, Demirbay 3, Diaby 3, Wirtz 2, Paulinho 3, Schick 3, Schiedsrichter: Siebert (Berlin), Reus 2, Haaland 2, Brandt 2, Dahoud 3, Witsel 4, Bellingham 2, Guerreiro 2, Akanji 3, Pongracic 2, Meunier 3, Kobel 4.

Union Berlin 0:0 Augsburg. Zuschauer: 10 207. Lineup: Luthke 1, Friedrich 3, Knoche 4, Baumgartl 3, Trimmel 3, Khedira 2, Gießelmann 2, Öztunali 3, Möhwald 4, Kruse 4, Awoniyi 3, Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart), Vargas 3, Niederlechner 3, Iago 3, Caligiuri 2, Hahn 4, Framberger 4, Dorsch 3, Oxford 3, Gouweleew 4, Gumny 3, Gikiewicz 2.

Freiburg 1:1 Köln. Zuschauer: 10 000. Lineup: Flekken 3, Kübler 4, Lienhart 4, N. Schlottbeck 2, Günter 4, Keitel 2, Eggestein 4, Sallai 4, Grifo 3, Höler 3, Jeong 3, Schiedsrichter: Osmer (Hannover), Modeste 2, Andersson 3, Kainz 3, Uth 3, Özcan 3, Ljubicic 4, Hector 4, Czichos 3, Mere 4, Schmitz 3, Horn 3.

Hoffenheim 0:2 Mainz. Zuschauer: 8 427. Lineup: Baumann 3, Posch 4, Vogt 4, Richards 3, Raum 3, Geiger 4, Rudy 4, Gacinovic 4, Kramaric 3, Bruun Larsen 4, Rutter 3, Schiedsrichter: Fritz (Korb), Onisiwo 3, Burkardt 2, Boetius 2, Barreiro 3, Lucoqui 3, Kohr 3, Widmer 3, Niakhate 3, Bell 4, St. Juste 3, Zentner 3.

Fürth 0:2 Wolfsburg. Zuschauer: 9 000. Lineup: Burchert 3, Meyerhöfer 4, Bauer 4, Viergever 4, Willems 3, Seguin 4, Griesbeck 4, Nielsen 4, Green 4, Hrgota 4, Itten 3, Schiedsrichter: Hartmann (Wangen), Weghorst 2, Waldschmidt 2, Philipp 3, Nmecha 2, Arnold 3, Guilavogui 2, Gerhardt 3, Bornauw 2, Lacroix 2, Baku 3, Casteels 2.

Leipzig 1:4 FC Bayern. Zuschauer: 34 000 (ausverkauft). Lineup: Gulacsi 4, Mukiele 4, Orban 3, Simakan 3, Angelino 4, Laimer 2, Kampl 3, Szoboszlai 3, Olmo 4, Nkunku 4, Silva 4, Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach), Lewandowski 2, Sane 2, Müller 4, Gnabry 3, Goretzka 3, Kimmich 2, Davies 2, Hernandez 2, Upamecano 4, Pavard 4, Neuer 3.

Frankfurt 1:1 Stuttgart. Zuschauer: 25 000 (ausverkauft). Lineup: Trapp 3, Durm 3, Ndicka 4, Hinteregger 2, Lenz 3, Sow 3, Hrustic 4, Hauge 4, Kamada 2, Lindström 4, Lammers 3, Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg), Marmoush 2, Klement 3, Klimowicz 3, Sosa 4, Endo 3, Karazor 4, Massimo 3, Kempf 4, Anton 4, Mavropanos 2, Müller 3.

Bochum 1:3 Hertha BSC. Zuschauer: 14 000. Lineup: Stafylidis 3, Lampropoulos 3, Bella Kotchap 4, Soares 3, Losilla 3, Rexhebecaj 3, Löwen 3, Zoller 3, Polter 4, Holtmann 3, Schiedsrichter: Schröder (Hannover), Belfodil 3, Richter 4, Serdar 2, Jastrzembki 4, Darida 2, Tousart 3, Klünter 4, Torunariga 3, Boyata 4, Stark 2, Schwolow 3.

M'gladbach 3:1 Bielefeld. Zuschauer: 24 500. Lineup: Sommer 2, Beyer 3, Ginter 2, Elvedi 3, Scally 4, Neuhaus 5, Zakaria 1, Netz 2, Stindl 1, Hofmann 3, Plea 4, Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel), Hack 3, Klos 4, Wimmer 3, Okugawa 3, Schöpf 4, Prieti 3, Laursen 4, Nilsson 3, de Medina 3, Brunner 4, Ortega 3.

Table with 5 columns: Pl., Verein, Sp, Tore, P. Lists the top 18 teams in the Bundesliga table.

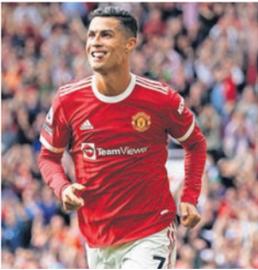
5. Spieltag - Fr. 17.09.2021 - So. 19.09.2021. Schedule for the 5th matchday.

Starker Stindl trifft doppelt

MÖNCHENGLADBACH. Kapitän Lars Stindl hat Borussia Mönchengladbach zum ersten Saisonsieg geführt und dem neuen Trainer Adi Hütter den ersten Punkte-Dreier beschert. Der Ex-Nationalspieler erzielte zwei Treffer zum Gladbacher 3:1 (1:1) gegen Vorjahresaufsteiger Arminia Bielefeld am Sonntag. Damit schaffte die Borussia mit nunmehr vier Punkten den Anschluss an die obere Tabellenhälfte. Die Ostwestfalen bleiben hingegen nach vier Spieltagen weiterhin sieglos. Vor 25 000 Zuschauern im Borussia-Park erzielte Stindl (35., 69.) und Denis Zakaria (72.) die Treffer für die Gastgeber, denen im 33. Spiel gegen Bielefeld der 22. Sieg gelang. Für die Gäste traf Masaya Okugawa (45.+3).

Traumstart für Ronaldo bei United

MANCHESTER. Das Comeback von Cristiano Ronaldo bei Manchester United war schon fast zu kitschig. Zwei Treffer steuerte der Superstar zum 4:1-Heimsieg in der englischen Premier League gegen Newcastle United bei, das ehrwürdige Fußballstadion Old Trafford bebte wie schon lange nicht mehr. Und der 36-Jährige warf sich nach dem triumphalen Comeback vor Zehntausenden Fans in Pose. Dank des fünfmaligen Weltfußballers, der nach zwölf Jahren bei Real Madrid und Juventus Turin wieder zu United zurückgekehrt ist, blühen nun sogar die Titelträume der Fans, die den bis dato letzten Meistertitel 2013 feiern konnten. „Wir gehen den Weg vor uns mit Selbstvertrauen und Optimismus, dass wir am Ende alle zusammen feiern“, schrieb der Portugiese nach dem Traumeinstand und der eroberten Tabellenführung bei Instagram.



Treffsicher: Cristiano Ronaldo. FOTO: IMAGO/MARTIN RICKETT

EISHOCKEY

DEL

München - Köln	6:4
Nürnberg - Bietigheim Steelers	3:0
Iserlohn - Berlin	4:7
Wolfsburg - Krefeld	6:3
Düsseldorf - Augsburg	5:3
Bremerhaven - Straubing	5:4
Ingolstadt - Schwenningen	2:1
1. München	2 10: 5 6
2. Düsseldorf	2 11: 7 6
3. Bremerhaven	2 9: 7 5
4. Wolfsburg	2 7: 5 4
5. Straubing	2 8: 7 3
6. Eisbären Berlin	2 8: 8 3
7. Iserlohn	2 8: 8 3
8. Ingolstadt	2 6: 6 3
9. Nürnberg	2 4: 4 3
10. Bietigheim	2 5: 7 3
11. Kölner Haie	2 6: 7 2
12. Schwenningen	2 4: 6 1
13. Augsburg	1 3: 5 0
14. Mannheim	1 2: 4 0
15. Krefeld	2 7:12 0



Spielte gegen Ingolstadt stark: Werder Bremens Mitchell Weiser (links).

FOTO: IMAGO/PETER KOTZUR

„Glaube, das passt“

Mitchell Weiser begeistert die Werder-Fans gleich bei seinem Pflichtspieldebüt

VON JORDAN RAZA

INGOLSTADT. Geduldig warteten die mitgereisten Werder-Anhänger am Tor des Ingolstädter Stadions auf ihren Bremer Neuzugang. Nachdem sie die gewünschten Autogramme und Selfies bekommen hatten, verabschiedeten sie Mitchell Weiser und Co. unter Applaus und lautstarken „Weiter Sol“-Rufen Richtung Heimat. Der 27-jährige Außenverteidiger war am Samstag beim 3:0-Sieg bei Aufsteiger FC Ingolstadt einer der Protagonisten auf dem Feld. Werder kommt in der 2. Fußball-Bundesliga immer besser in Fahrt.

„Es ist sehr schön, dass wir gewonnen haben und ich ein Tor schießen konnte“, sagte ein glücklicher Weiser nach seinem erfolgreichen Debüt im Werder-Trikot bei Sky. Mit sieben Punkten aus den vergangenen drei Spielen setzten die Bremer ihren Aufwärtstrend fort und unterstrichen ihre Aufstiegsambitionen. Zusammen mit Weiser soll die sofortige Rückkehr in die Bundesliga gelingen.

Als einer der Aktivposten im Spiel der Hanseaten machte der Ex-Leverkusener von Beginn an auf sich aufmerksam, bespielte fast die gesamte rechte Seite und belohnte sich mit dem zwischenzeitlichen Treffer zum 2:0 in der 42. Minute. „Es hat mir Spaß

„Es hat mir Spaß gemacht, wieder auf dem Platz zu stehen. Wir haben gewonnen. Das ist das, was zählt.“

Mitchell Weiser, Werder-Profi

gemacht, wieder auf dem Platz zu stehen. Wir haben gewonnen. Das ist das, was zählt“, sagte ein strahlender aber sichtlich platter Weiser. Lob gab es auch von Trainer Markus Anfang: „Mitchell hat sich gut in diese Mannschaft eingefügt. Ich glaube, das passt.“

Durch ein Eigentor von Ingolstadts Nico Antonitsch (24.) waren die deutlich aktiveren Bremer verdient in Führung gegangen. Marvin Ducksch sorgte kurz nach

Wiederanpfiff (49.) per Abtauber für den aus Ingolstädter Sicht sogar noch schmeichelhaften 3:0-Endstand. Alaine Ducksch (53.) und Niklas Schmidt (59.), der an der Latte scheiterte, hätten für einen deutlicheren Sieg sorgen können.

„Das muss ich dann am Ende leider meiner Mannschaft auch vorwerfen, dass wir da aus den Chancen zu wenig gemacht haben“, bemängelte Werder-Coach Markus Anfang, schob jedoch unmittelbar hinterher: „Insgesamt sind wir sehr zufrieden, dass wir zu null gespielt haben und nach dem Erfolg gegen Rostock nachlegen konnten.“

Selbstkritik übte auch Neuzugang Weiser, der bei Bayer 04 mehr als ein Jahr fast nur auf der Bank gesessen hatte. Er könne noch „ein paar Sachen“ verbessern, merkte der 27-Jährige an. „Bis ich in der Spielfitness bei 100 Prozent bin, dauert es noch ein bisschen. Da waren noch ein paar einfache Ballverluste dabei.“

Die nächste Spielpraxis kann Weiser schon am kommenden Samstag beim Nordderby gegen den Hamburger SV sammeln. „Ich hab gehört das wird sehr wild. Ich denke, da kann man sich drauf freuen“, sagte der gebürtige Rheinländer über das wohl wichtigste Spiel der Saison.

Terodde trifft für S04

Der FC Schalke 04 hat seinen Aufwärtstrend in der 2. Fußball-Bundesliga fortgesetzt. Der Bundesliga-Absteiger siegte am Sonntag mit 1:0 (0:0) beim SC Paderborn. Für die Schalcker war es nach dem 3:1-Sieg vor der Länderspielpause gegen Fortuna Düsseldorf der zweite Erfolg in Serie.

Die Paderborner dagegen mussten durch den Gegentreffer von Simon Terodde (63. Minute) am sechsten Spieltag die erste Saisonniederlage hinnehmen. Regensburg bleibt unterdessen Spitzenreiter, kam daheim gegen Nürnberg vor 10 105 Zuschauerinnen und Zuschauern zu einem 2:2 (1:1).

„Wie im Märchen“

Dressurreiterin Jessica von Bredow-Werndl stellt bei der Heim-EM einen Rekord auf

VON MICHAEL ROSSMANN

HAGEN A.T.W. Mit nassem Frack und leuchtenden Augen berichtete die neue Dressurkönigin von der Champagnerparty auf dem EM-Podium. „Sie war richtig aggressiv“, erzählte Jessica von Bredow-Werndl von der Schaumweinschlacht nach der Siegerehrung, bei der sie ihre dritte Goldmedaille erhalten hatte. Mit Flaschen in der Hand versuchten Dressurreiterinnen, sich gegenseitig zu bespritzen.

Der Champagner ging bei von Bredow-Werndl „direkt ins Auge“, berichtete die 35 Jahre alte Triple-Championesse, die Cathrine Dufour aus Dänemark und die Britin Charlotte Dujardin im Viereck

hinter sich gelassen hatte und sie mit Verspätung auch nass machte: „Meine Flasche hat erst geklemmt!“

Von Bredow-Werndl hatte allen Grund zum Feiern, denn mit den drei Siegen bei der Heim-EM in Hagen bei Osnabrück stellte sie einen Rekord auf: Innerhalb von nur sechs Wochen räumte sie fünf goldene Medaillen ab. „Es ist unglaublich, es fühlt sich an wie ein Märchen“, schwärmte die Doppel-Olympiasiegerin von Tokio, der die Verschiebung der Spiele geholfen hat.

„Sie ist im Moment das Maß der Dinge, das steht außer Frage“, kommentierte Isabell Werth, die sich am Samstag in der abschließenden Kür im Sattel von Weihegold mit Rang vier begnügen musste



Streichleinheiten für Dalera: Jessica von Bredow-Werndl sagt Danke. FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

und sagte: „Der Akku war leer, die Luft war raus.“ Die erfolgreichste Reiterin der Welt kündigte für die kommenden Championate wie die WM 2022 in Dänemark aber an: „Wir werden alle versuchen, ihr das Leben schwer zu machen.“

In diesem Sommer zumindest reitet von Bredow-Werndl mit Dalera in einer eigenen Liga. Sie dominierte mit ihrer Stute die EM am Rande des Teutoburger Waldes in einer Art und Weise, wie die Dressurfans es nur von Werth kannten, die bei den Europameisterschaften 2017 und 2019 ebenfalls Dreifachgold gewonnen hatte. „Bisher war ich die Jägerin, jetzt bin ich die Gejagte“, sagte die Siegerin.



Geladen an der Linie: Hamburgers Trainer Tim Walter.

FOTO: AXEL HEIMKEN/DPA

Erleichterung bei den Hamburgern

HAMBURG. Das Siegtor des Hamburgers SV in der sechsten Minute der Nachspielzeit hat das Volksparkstadion nahezu bersten lassen. 19 950 Zuschauer waren am Samstagabend aus dem Häuschen, als Moritz Heyer den SV Sandhausen erzielte. Damit beendete der HSV eine Durststrecke von vier sieglosen Spielen in der 2. Fußball-Bundesliga. Der erste Heimsieg der Saison ließ die Hamburger auf Rang neun vorrücken.

Zuvor hatten im Volksparkstadion David Kinsombi vom Elfmeterpunkt (74. Minute) und der Sandhäuser Janik Bachmann (87.) in Unterzahl getroffen. Sein Teamkamerad Marcel Ritzmaier hatte wegen Reklamieren die Gelb-Rote Karte (73.) gesehen. „Das ist weniger Erleichterung als Freude“, sagte HSV-Trainer Tim Walter bei Sport 1. „Wir sind immer beharrlich drangeblieben und haben uns belohnt.“

Die Norddeutschen gewannen die Partie verdient, weil sie deutlich überlegen waren: 74 Prozent Ballbesitz, 24:9 Torschüsse. Doch die Gastgeber taten sich wie in den Wochen zuvor schwer. Sie brauchen zu viele Chancen für ein Tor. Dass sie in Überzahl auch noch den zwischenzeitlichen Ausgleich kassierten, war peinlich. „Das sind Entwicklungsprozesse“, meinte Walter.

Der HSV brannte mit Spielbeginn ein Offensivfeuerwerk ab und erarbeitete sich Chance um Chance. Das Führungstor schien nur eine Frage von Minuten zu sein. Aber Robert Glatzel (6.), Heyer (9.), Manuel Wintzheimer (10., 18., 25.), Tim Leibold (12.) und Jonas Meffert (50.) scheiterten. SVS-Torhüter Patrick Drewes zeigte zudem eine starke Leistung.

Die Erfolglosigkeit vorm Tor des Rivalen raubte den Hamburgern den Elan. Zum Ende der ersten Halbzeit wurden die Dauerläufer bei den Gastgebern ruhiger, was den Sandhäusern Verschnaufpausen verschaffte. Erst das Foul von Erik Zenga an Sonny Kittel, das zum Elfmeter führte, brachte das Führungstor. In der Schlussphase legten die Gastgeber vor allem durch den eingewechselten Bakery Jatta zu, aber es schien keinen Erfolg zu haben.

Als sich alle auf das Remis eingestellt hatten, gelang Heyer mit einem Verzweiflungsschuss nach Ecke doch noch das Siegtor.



Aushändigung der Wahlscheine im Wahllokal Roswitha-Gymnasium: Vier farblich unterschiedene Scheine gab es für jeden Wähler in der Stadt Bad Gandersheim. FOTOS: Hillebrecht



Schon am Nachmittag um 15 Uhr trafen sich die Wahlvorstände der drei Briefwahllokale im Gymnasium. Bis zum Auszählungsbeginn um 18 Uhr waren umfangreiche Vorbereitungen abzuwickeln.

STADTBEREICH

Info-Abend der Freien Schule

HECKENBECK. Das Team der Freien Schule Heckenbeck lädt am Montag, 20. September, um 20 Uhr interessierte Eltern zu einem Info-Abend in die Schule ein. Während des Abends werden das pädagogische Konzept vorgestellt, die Räumlichkeiten der Schule gezeigt und Fragen beantwortet. Im interaktiven Austausch kommen auch ehemalige SchülerInnen zu Wort, so dass ein vollständiges Bild über die drei Altersgruppen Primaria, Sekundaria und Tertia gezeigt werden kann. Der Abend in der Schule dient dazu, eine Orientierung zur Schule zu geben und zu informieren, ein erstes Kennenlernen in angenehmer Atmosphäre. Um vorherige telefonische Anmeldung im Schulbüro unter (05563) 705-659 wird gebeten. Vor Ort gelten die gültigen Corona-Regeln. red

JHV Osteoporose-Selbsthilfegruppe

BAD GANDERSHEIM. Die Osteoporose-Selbsthilfegruppe Bad Gandersheim e.V. hält am Mittwoch, 22. September, um 17 Uhr ihre Jahreshauptversammlung im Keglerheim Bad Gandersheim ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Geschäfts- und Kassenbericht, der Bericht der Kassenprüfer sowie die Entlastung des Vorstandes. Ebenfalls steht in diesem Jahr die Wahl des gesamten Vorstandes an. Im Anschluss an den offiziellen Teil sind alle Vereinsmitglieder zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. red

Donnerstag wieder Stadtwerke-Ausschuss

BAD GANDERSHEIM. Der Stadtwerkeausschuss kommt am kommenden Donnerstag, 16. September, um 18 Uhr zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Sie findet in der Fahrzeughalle des Bauhofes statt. Themen werden dann die ersten Planungsvorstellungen für den neuen Bauhof im Westen der Stadt, ein Nachtrag zum Betriebsetat sowie Änderungen der Satzungen für die Abwasserbeseitigungs- sowie Wasserversorgungsgebühren sein. Getagt wird öffentlich. rah

Wahlabend mit unerwartetem Ausgang

Grit Arndt scheidet in erste Bürgermeisterwahlrunde aus / Stichwahl Schwarz – Gottschalk in zwei Wochen

VON RUDOLF A. HILLEBRECHT

BAD GANDERSHEIM. Mit großer Spannung wurde am Sonntag nicht nur in der Roswithastadt auf die Wahl zum Bürgermeisteramt geschaut. Mehrere Fragen warteten da auf Antwort: Zuvorderst die, ob es an diesem Sonntag bereits eine Entscheidung geben würden, denn durch Antritt dreier Kandidaten um das Amt war eine Stichwahl im Bereich des Möglichen. Und im Weiteren natürlich, falls es zu einer Stichwahl am 26. September kommt, wer in diese einzieht.

Seit 20.35 Uhr lagen konkrete Antworten vor. Sie hatten sich in der Auszählung, die an diesem Sonntagabend an zweiter Stelle nach der Landratswahl in den Wahlvorständen erfolgte, schon recht schnell nach Eingang der ersten Schnellmeldungen aus den Ortsteilen angedeutet: Eine Stichwahl würde wohl unausweichlich werden.

Unerwartet allerdings, wie sich das Rennen der drei Kandidaten dann entwickelte: Franziska Schwarz erarbeitete sich – trotz insgesamt eher enttäuschender Ergebnisse – einen kleinen Vorsprung. Dahinter gab es lange und bis praktisch ins letzte zu meldende Wahllokal ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Grit Arndt und Peik Gottschalk, das praktisch erst mit der letzten Meldung entschieden wurde. Und diese fiel symbolischerweise ausgerechnet Altgandersheim zu. Dort hatte es offenbar Probleme gegeben, denn sowohl die Landratsergebnisse als auch das der Bürgermeisterwahl in Bad Gandersheim kamen ungewöhnlich spät als überhaupt Letzte aus dem Stadtgebiet.

Dieses Altgandersheimer Ergebnis gab dann den endgültigen Ausschlag zugunsten des Kandidaten Peik Gottschalk, der vermutlich dort mit dem Rückenwind des „Hochwasserschutzes“ die entscheidenden Stimmen einfuhr, um seinen knappen Vorsprung vor Grit Arndt sogar noch etwas auszubauen und als zweitbesten Kandidat in die Stichwahl einzuziehen.

Das Endergebnis sah so aus: **Stadt gesamt:** Wahlbeteiligung: 63,64 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 37,50 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 30,26 Prozent; Peik



Zuweilen war Geduld gefragt: Für das Ausfüllen der vier Wahlscheine benötigten die Wähler durchschnittlich wohl so um die fünf Minuten. In vielen Wahllokalen hieß es deswegen trotz mehrerer Wahlkabinen, Wartezeiten durchzustehen (oder abzusitzen).

Gottschalk 32,24 Prozent. Damit treffen Franziska Schwarz und Peik Gottschalk nach weiteren zwei Wochen Wahlkampf am 26. September parallel zur Bundestagswahl in der Entscheidung aufeinander.

Im Einzelnen wählten die Bad Gandersheimer so:

Feuerwehrhaus: Wahlbeteiligung: 59,45 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 38,21 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 31,53 Prozent; Peik Gottschalk 30,26 Prozent.

Bürgerbüro: Wahlbeteiligung: 58,44 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 36,67 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 30,16 Prozent; Peik Gottschalk 33,17 Prozent.

Gymnasium: Wahlbeteiligung: 29,07 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 36,57 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bünd-

nis 90) 27,78 Prozent; Peik Gottschalk 35,65 Prozent.

Ackenhausen: Wahlbeteiligung: 77,84 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 15,33 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 33,33 Prozent; Peik Gottschalk 51,33 Prozent.

Altgandersheim: Wahlbeteiligung: 70,06 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 35,00 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 22,92 Prozent; Peik Gottschalk 42,08 Prozent.

Clus: Wahlbeteiligung: 89,74 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 36,73 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 36,76 Prozent; Peik Gottschalk 26,47 Prozent.

Dankelsheim: Wahlbeteiligung: 79,51 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 34,09 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 17,28 Prozent; Peik

Gottschalk 30,37 Prozent.

Dannhausen: Wahlbeteiligung: 65,38 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 40,46 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 37,40 Prozent; Peik Gottschalk 22,14 Prozent.

Ellierode: Wahlbeteiligung: 77,84 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 15,33 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 33,33 Prozent; Peik Gottschalk 51,33 Prozent.

Gehrenrode: Wahlbeteiligung: 74,58 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 41,67 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 21,21 Prozent; Peik Gottschalk 37,12 Prozent.

Gremshausen: Wahlbeteiligung: 78,83 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 51,85 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 21,30 Prozent; Peik Gottschalk 26,85 Prozent.

Hachenhausen: Wahlbeteiligung: 67,72 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 28,92 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 44,58 Prozent; Peik Gottschalk 26,51 Prozent.

Harriehausen: Wahlbeteiligung: 70,28 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 36,70 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 24,47 Prozent; Peik Gottschalk 38,83 Prozent.

Heckenbeck: Wahlbeteiligung: 71,59 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 36,44 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 50,20 Prozent; Peik

Gottschalk 13,36 Prozent.

Helmscherode: Wahlbeteiligung: 79,65 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 28,41 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 18,18 Prozent; Peik Gottschalk 53,41 Prozent.

Seboldshausen: Wahlbeteiligung: 71,74 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 29,46 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 35,66 Prozent; Peik Gottschalk 34,88 Prozent.

Wolperode: Wahlbeteiligung: 82,35 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 34,04 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 38,30 Prozent; Peik Gottschalk 27,66 Prozent.

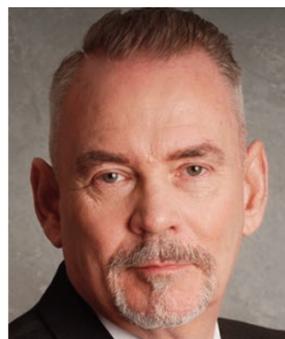
Wrescherode: Wahlbeteiligung: 65,52 Prozent. Franziska Schwarz (SPD) 34,04 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 38,30 Prozent; Peik Gottschalk 27,66 Prozent.

Briefwahl 1: Franziska Schwarz (SPD) 39,78 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 32,97 Prozent; Peik Gottschalk 27,24 Prozent.

Briefwahl 2: Franziska Schwarz (SPD) 28,92 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 44,58 Prozent; Peik Gottschalk 26,51 Prozent.

Briefwahl 3: Franziska Schwarz (SPD) 43,33 Prozent; Grit Arndt (Grüne/Bündnis 90) 29,44 Prozent; Peik Gottschalk 27,22 Prozent.

Alle Angaben wie üblich ohne Gewähr.



Treffen in der Stichwahl aufeinander: Franziska Schwarz und Peik Gottschalk.



Am Sonntagvormittag war der Wahlvorstand in Opperhausen mit Wahlvorsteherin Bärbel Weiß (rechts), Anna-Lena Schlimme und Gunther Stöckemann vertreten. FOTOS: Jörg Zickfeld



In Kreiensen geben die Wähler wieder in der Grundschule ihre Stimme ab. Neben anderem war auch der Ortsrat zu wählen. In der Mittagszeit kam Ortsbürgermeister Axel Ambrosy (Foto) an die Wahlurne.

Am Ende klare Sache für die Amtsinhaberin

Herausforderer Christian Grascha kann Landrätin Astrid Klinkert-Kittel nicht in Gefahr bringen

NORTHEIM / BAD GANDERSHEIM.

Es war der erwartete Alleingang der Astrid Klinkert-Kittel. Mit einem klaren Ergebnis, das sogar noch deutlicher ausfiel, als bei ihrem ersten Sieg gegen den CDU-Herausforderer Bernd von Garmissen, sicherte sich die Amtsinhaberin die zweite Amtszeit. Im Endergebnis bestätigte sich der lange erkennbare Trend mit 60,25 Prozent zugunsten Klinkert-Kittel und 39,75 Prozent für Christian Grascha. Die Wahlbeteiligung lag im Kreisgebiet bei 59,66 Prozent, das sind 66.135 Stimmen von 110.853 möglichen. Im Folgenden betrachten wir die vorliegenden Ergebnisse aus Wahlbezirken des Verbreitungsgebietes des GK.



Ihr Bauchgefühl lag richtig: Astrid Klinkert-Kittel darf weitere fünf Jahre das Landratsamt ausfüllen. FOTO: Hillebrecht

Stadt insgesamt: Wahlbeteiligung 63,36 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 55,11 Prozent; Christian Grascha (FDP) 44,89 Prozent.

Feuerwehrhaus: Wahlbeteiligung 58,97 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 53,12 Prozent; Christian Grascha (FDP) 46,88 Prozent.

Bürgerbüro (Martin-Luther-Haus): Wahlbeteiligung 57,82 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 54,84 Prozent; Christian Grascha (FDP) 45,16 Prozent.

Gymnasium: Wahlbeteiligung 52,72 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 50,84 Prozent; Christian Grascha (FDP) 49,16 Prozent.

Ackenhausen: Wahlbeteiligung 77,84 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 50,68 Prozent; Christian Grascha (FDP) 49,32 Prozent.

Altgandersheim: Wahlbeteiligung 70,06 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 53,75 Prozent; Christian Grascha (FDP) 46,25 Prozent.

Clus: Wahlbeteiligung 89,74

Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 54,29 Prozent; Christian Grascha (FDP) 45,71 Prozent.

Dankelsheim: Wahlbeteiligung 80,0 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 53,85 Prozent; Christian Grascha (FDP) 46,15 Prozent.

Dannhausen: Wahlbeteiligung 65,38 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 60,61 Prozent; Christian Grascha (FDP) 39,39 Prozent.

Ellierode: Wahlbeteiligung 78,76 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 50,57 Prozent; Christian Grascha (FDP) 49,43 Prozent.

Gehrenrode: Wahlbeteiligung 74,58 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 59,38 Prozent; Christian Grascha (FDP) 40,63 Prozent.

Gremshaus: Wahlbeteiligung 78,83 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 57,94 Prozent; Christian Grascha (FDP) 42,06 Prozent.

Hachenhausen: Wahlbeteiligung

67,19 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 43,53 Prozent; Christian Grascha (FDP) 56,47 Prozent.

Harriehausen: Wahlbeteiligung 70,28 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 60,9 Prozent; Christian Grascha (FDP) 39,1 Prozent.

Heckenbeck: Wahlbeteiligung 72,24 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 75,10 Prozent; Christian Grascha (FDP) 24,90 Prozent.

Helmscherode: Wahlbeteiligung 79,65 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 60,92 Prozent; Christian Grascha (FDP) 39,08 Prozent.

Seboldshausen: Wahlbeteiligung 71,74 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 54,69 Prozent; Christian Grascha (FDP) 45,31 Prozent.

Wolperode: Wahlbeteiligung 83,19 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 50,00 Prozent; Christian Grascha (FDP) 50,00 Prozent.

Wrescherode: Wahlbeteiligung 65,22 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 53,62 Prozent; Christian Grascha (FDP) 46,38 Prozent.

Briefwahl 1: Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 54,04 Prozent; Christian Grascha (FDP) 45,96 Prozent.

Briefwahl 2: Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 55,17 Prozent; Christian Grascha (FDP) 44,83 Prozent.

Briefwahl 3: Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 53,52 Prozent; Christian Grascha (FDP) 46,48 Prozent.

Im Gebiet der Gemeinde Kalefeld sahen die Ergebnisse so aus:

Gemeinde Kalefeld insgesamt: Wahlbeteiligung 68,94 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 58,73 Prozent; Christian Grascha (FDP) 41,27 Prozent.

Dögerode: Wahlbeteiligung 85,00 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 62,63 Prozent; Christian Grascha (FDP) 37,37 Prozent.

Düderode: Wahlbeteiligung 39,25 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 66,67 Prozent; Christian Grascha (FDP) 33,33 Prozent.

Eboldshausen: Wahlbeteiligung 79,76 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 59,38 Prozent; Christian Grascha (FDP) 40,63 Prozent.

Echte I: Wahlbeteiligung 41,86 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 70,05 Prozent; Christian Grascha (FDP) 29,95 Prozent.

Echte II: Wahlbeteiligung 36,88 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 70,83 Prozent; Christian Grascha (FDP) 29,17 Prozent.

Kalefeld I: Wahlbeteiligung 41,94 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 49,80 Prozent;

Christian Grascha (FDP) 50,20 Prozent.

Kalefeld II: Wahlbeteiligung 42,26 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 53,31 Prozent; Christian Grascha (FDP) 46,69 Prozent.

Oldenrode: Wahlbeteiligung 52,05 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 53,81 Prozent; Christian Grascha (FDP) 46,19 Prozent.

Oldershausen: Wahlbeteiligung 78,44 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 61,24 Prozent; Christian Grascha (FDP) 48,35 Prozent.

Sebexen I: Wahlbeteiligung 57,94 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 51,65 Prozent; Christian Grascha (FDP) 48,45 Prozent.

Sebexen II: Wahlbeteiligung 44,39 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 52,69 Prozent; Christian Grascha (FDP) 47,31 Prozent.

Westerhof: Wahlbeteiligung 56,36 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 62,10 Prozent; Christian Grascha (FDP) 37,90 Prozent.

Wiershausen: Wahlbeteiligung 77,19 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 65,88 Prozent; Christian Grascha (FDP) 34,12 Prozent.

Willershausen: Wahlbeteiligung 49,23 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 64,49 Prozent; Christian Grascha (FDP) 35,51 Prozent.

Briefwahl I: Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 52,05 Prozent; Christian Grascha (FDP) 47,95 Prozent.

Briefwahl II: Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 61,18 Prozent; Christian Grascha (FDP) 38,82 Prozent.

Und aus dem Alt-Gemeindegebiet Kreiensen: **Bentierode:** Wahlbeteiligung

73,97 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 59,81 Prozent; Christian Grascha (FDP) 40,19 Prozent.

Erzhausen: Wahlbeteiligung 66,15 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 54,22 Prozent; Christian Grascha (FDP) 45,78 Prozent.

Garlbesen: Wahlbeteiligung 48,28 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 48,78 Prozent; Christian Grascha (FDP) 51,22 Prozent.

Greene: Wahlbeteiligung 58,88 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 59,75 Prozent; Christian Grascha (FDP) 40,25 Prozent.

Kreiensen: Wahlbeteiligung 49,58 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 60,43 Prozent; Christian Grascha (FDP) 39,57 Prozent.

Opperhausen: Wahlbeteiligung 69,48 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 57,61 Prozent; Christian Grascha (FDP) 42,39 Prozent.

Orxhausen: Wahlbeteiligung 63,64 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 54,81 Prozent; Christian Grascha (FDP) 45,19 Prozent.

Rittierode: Wahlbeteiligung 56,97 Prozent. Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 46,15 Prozent; Christian Grascha (FDP) 53,85 Prozent.

Briefwahl Einbeck I: Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 46,51 Prozent; Christian Grascha (FDP) 53,49 Prozent.

Briefwahl Einbeck II: Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 44,58 Prozent; Christian Grascha (FDP) 55,42 Prozent.

Briefwahl Einbeck III: Astrid Klinkert-Kittel (SPD) 48,93 Prozent; Christian Grascha (FDP) 51,07 Prozent.

Alle Angaben wie üblich ohne Gewähr!

Kreistag und Bad Gandersheimer Stadtrat: SPD holt Mehrheiten

Linke könnten Sitz im Gandersheimer Stadtrat verlieren / Zwei Einzelbewerber dürfen auf solche hoffen

NORTHEIM / BAD GANDERSHEIM

Da sie in der Auszählungsreihenfolge erst an dritter und vierter Stelle kamen und zudem die Auswertung der Stimmzettel mit drei zum Teil wild verteilten Stimmen deutlich langwieriger war, gab es weder für die Wahl zum neuen Kreistag des Landkreises Northheim noch für die des neuen Stadtrates in Bad Gandersheim Endergebnisse, allenfalls mehr oder weniger deutliche Tendenzen.

Deutlich in beiden Gremien: Die SPD holte offenbar die

Mehrheit der Stimmen. Dabei gelang es ihr offenbar besonders im Kreistag, die CDU auf Distanz zu halten. Gegen 22 Uhr, als 206 der 240 Wahlbezirke ausgezählt waren, sahen die Verhältnisse so aus: SPD 40,1 Prozent, CDU 26,2 Prozent, drittstärkste Kraft würde die FDP mit 11,6 Prozent noch vor den Grünen, die bei 9,1 Prozent lagen. Die AfD fiel zurück auf 5,61 Prozent, alle weiteren Parteien oder Gruppierungen erreichten weniger als 2,6 Prozent. Vermutlich könnte es damit knapp für eine Rot-

Grüne-Mehrheit im Kreistag reichen. Sitzverteilungen waren auf der Basis dieser Ergebnisse natürlich nicht errechenbar.

Noch schwieriger abzusehen die Verhältnisse im Stadtgebiet Bad Gandersheims für die Zusammensetzung des neuen Stadtrates. Kurz nach 22 Uhr waren erst neun von 21 Wahlbezirken ausgezählt und im System gemeldet. Auch hier den zahlreichen Möglichkeiten geschuldet, auf dem großen Wahlzettel zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten

mit den drei zur Verfügung stehenden Stimmen ankreuzen zu können.

Zum genannten Zeitpunkt lag die SPD deutlich in Führung bei gut 43 Prozent. Die CDU erreichte 33,7 Prozent. Damit würden beide Parteien in etwa auf Höhe ihrer Ergebnisse von 2016 rangieren, wenn es sich um diese Werte verstetigen sollte.

Die Grünen standen bis dahin mit 11,33 Prozent noch einen Tick besser da als 2016. Im Ergebnis fehlte aber zu der Zeit unter anderem noch He-

ckenbeck!

Die Linke kann noch bei einem ähnlichen Ergebnis wie 2016 vielleicht wieder auf einen Ratssitz hoffen. Überraschend stark schlugen nach neun von 21 Wahllokalen (und diese bis auf eine Ausnahme fast alle in den Dörfern) die beiden Einzelbewerber Gerry Klein und Florian Porde auf. Klein lag zu diesem Zeitpunkt bei 4,55 Prozent, Porde bei 3,12 Prozent. Für beide aussichtsreichste Werte, um Ratssitze damit beanspruchen zu können. Einer ist ja durch die

Nichtkandidatur der AfD für den Stadtrat ohnehin frei geworden. Ein anderer könnte zu Lasten der Linken gehen, so zumindest lässt es eine vorläufige Sitzverteilung erahnen, die nach elf von 21 Ergebnissen kurz vor Redaktionsschluss so aussah: SPD neun Sitze (+0), CDU sieben Sitze (+0), Grüne zwei Sitze (+0) sowie als Neuzugänge die beiden Einzelbewerber Klein und Porde. Die endgültigen Ergebnisse und Analysen der Wahl folgen in der Dienstagausgabe. rah



Begrüßung durch Direktor Kilian Müller im Forum.

FOTOS: Journalismus-AG



Musikbeitrag mit Sven Greiff und Laura Just.

IN KÜRZE

Verkehrsunfall mit einem Porsche

BAD GANDERSHEIM. Zu einem Verkehrsunfall mit hohem Sachschaden kam es am vergangenen Freitagnachmittag gegen 14.45 Uhr als ein Werkstattmitarbeiter während einer Testfahrt mit einem Porsche von der Fahrbahn abkam. Der 38-jährige Northeimer befuhr nach Starkregen die Bundesstraße 64 in Richtung Orxhausen. Höhe der ICE-Trasse kam er vermutlich auf Grund nicht angepasster Geschwindigkeit nach links von der Fahrbahn ab und prallte in die Schutzplanke. Von dort wurde der Sportwagen zurückgeschleudert und kollidierte anschließend mit einem entgegenkommenden Transporter deren 48-jährige Fahrerinnen noch versucht hatte auszuweichen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Der Sportwagen wurde so stark beschädigt, dass er abgeschleppt werden musste. *red*

Spannender Übergang: Gut angekommen

Roswitha-Gymnasium begrüßte 79 neue Fünftklässler

BAD GANDERSHEIM. Am 2. September konnte das Roswitha-Gymnasium stolz Nachwuchs vermelden: 79 frisch gebackene Fünftklässlerinnen und Fünftklässler kamen zur Schulgemeinschaft hinzu und füllten damit die Lücke mehr als auf, die die 55 Abiturientinnen und Abiturienten im Juli hinterlassen hatten.

Die Aufregung war groß, als sich die Mädchen und Jungen um 8.30 Uhr mit ihren Eltern im Forum versammelten. Begrüßt wurden sie von Schulleiter Kilian Müller, der die Gefühle der Anwesenden sehr passend mit dem Hesse-Zitat „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ zusammenfasste. Hannah Götz und Lotta Sander, die im Namen der Schülervertretung ebenfalls

eine kurze Rede hielten, betonten, dass sie sich auch nach acht Jahren noch genau an diesen ersten Tag auf der neuen Schule erinnern können, und zeigten so die Bedeutung auf, die dem Schulwechsel zukommt. Beruhigend wirkte der Auftritt der Sechstklässler, die in einer kleinen Begrüßungsrede sowie in mehreren Anspielen mit den Paten aus dem Jahrgang 9 deutlich machten, dass niemand vor den ersten Wochen auf dieser neuen, zunächst einmal so groß erscheinenden Schule Angst haben muss, weil sowohl Lehrer als auch Mitschüler jederzeit bereit sind, bei Problemen zu helfen.

Dies konnten auch die neuen Klassenlehrer, Heinke Albert, Kathrin Leunig und Ste-

phan Weber, nur bestätigen. Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung durch Englischlehrer Sven Greiff und Laura Just aus dem 12. Jahrgang, die den Kindern mit Pinks „Cover me in sunshine“ einen besonderen Wunsch mit auf ihren neuen Weg gaben. Höhepunkt war aber wie immer die Zuteilung zu den drei fünften Klassen. Traditionell wird diese am Roswitha-Gymnasium erst am ersten Schultag bekannt gegeben.

Im Anschluss an die Veranstaltung begannen die zwei Einführungstage, an denen es für die Fünftklässler noch (fast) keinen regulären Unterricht gab. Stattdessen ging es zunächst einmal darum, sich kennenzulernen und die neue Schule zu erkunden. Den

Klassenlehrern standen dabei die Paten zur Seite, ausgewählte Schüler aus dem neunten Jahrgang, die in einem Seminar darauf vorbereitet wurden, den neuen Mitschülern den Einstieg zu erleichtern.

Mittlerweile ist die erste spannende Schulwoche überstanden und im fünften Jahrgang entwickelt sich eine gewisse Routine. Die neuen Klassenräume wurden mit Steckbriefen und Bildern in Besitz genommen, die Lehrerinnen und Lehrer konnten ein erstes Mal begutachtet werden und die Namen der noch unbekannteren Fächer wie Biologie und Erdkunde klingen nicht mehr ganz so fremd. Zudem startete der Förderunterricht in den Fächern Eng-

lisch, Deutsch und Mathematik, mit dem die Schule auf die Lernlücken, die sich aus der Coronasituation im letzten Schuljahr ergeben haben, reagiert.

Bei den Kindern ist der Stolz darauf, nun aufs Gymnasium zu gehen, groß, wie die während der Klassenlehrertage erstellten Steckbriefe verraten, und die erste Aufregung ist dem Gefühl, gut angekommen zu sein, gewichen. „Die erste Woche hat viel Spaß gemacht. Ich finde es cool, dass wir neue Fächer haben und dass hier alles größer ist“, berichtet der zehnjährige Jonas. Seine Klassenkameradin Lenja ergänzt: „Die Lehrer sind alle richtig nett und ich hab auch schon zwei Lieblingsfächer: Mathe und Erdkunde.“ *jag*

Kleidersammlung für Spangenberg

HECKENBECK. Vom 13. bis 17. September findet die Kleidersammlung für Spangenberg statt. Gesammelt werden gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten, jedoch keine Textilabfälle. Die Kleiderspenden können ohne Voranmeldung in dem Nebengebäude des Pfarrhauses in Heckenbeck abgeliefert werden. Dort sind auch Beutel für die Kleiderspenden zu finden. *red*



Angekommen in ihren Klassenräumen und gut drauf: Eine der drei neuen fünften Klassen im Gymnasium.

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt **#besserweiter** mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf www.besserweiter.de/abo-upgrade oder einfach **QR-Code** scannen.

Deutschland Abo-Upgrade



Neue Blühstellen am renovierten NKD

BAD GANDERSHEIM. In der vergangenen Woche war das Blühmobil wieder unterwegs. Trude Poser, Birgit Henke und ihr Sohn Ben fahren mit diesem durch die Stadt und pflanzen an verschiedenen Standorten Stockrosen im Zuge der Einrichtung zahlreicher „Blühstellen“ in der Innenstadt. Dieses Mal verschönerten die drei das NKD-Geschäft auf der Stiftsfreiheit. Knapp sieben Stockrosen fanden um das Geschäft herum einen

neuen Platz. An diesem und an allen weiteren Standorten werden sie im nächsten Jahr erblühen – in welcher Farbe ist nicht bekannt. Gekennzeichnet werden die Positionen durch das neue Blühstellen-Schild. Wer Interesse an einer Stockrose vor dem eigenen Haus oder Geschäft hat, kann sich bei Trude Poser unter Telefon: (0171) 261 19 17 oder Email info@poserplan.de melden beziehungsweise informieren. *hei / FOTO: Heinemann*



Marten Bau: Frank Weißenborn in Ruhestand

BAD GANDERSHEIM. Die Firma Marten Bau aus Bad Gandersheim hat in der vergangenen Woche ihren langjährigen Mitarbeiter Frank Weißenborn aus Leinetal in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nach fast zwei Jahrzehnten Betriebszugehörigkeit legt er nun endlich die Maurerkelle aus der Hand – und baut in Zukunft mit seinen Enkelkindern vermehrt Sandburgen. „Mit Frank Weißenborn müssen wir auf einen ge-

schätzten Kollegen verzichten, der mit seiner Ruhe und Erfahrung unser Team bereichert hat“, berichtet Bauleiter Lutz Merbach bei der Verabschiedung. „Wir wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute und viel Spaß für die anstehenden Reisen und seine neue Beschäftigung als Vollzeitopa“, so Geschäftsführerin Martina Sue. Unser Foto zeigt von links: Bauleiter Lutz Merbach, Frank und Carmen Weißenborn sowie Geschäftsführerin Martina Sue. *uk / FOTO: Kiehne*



Einen Schritt eher am Ball als der SVGer Abdallah Abdallah ist der Auetal-Keeper Marvin Mittwoch.



Kreisliga-Derby mit viel Einsatz im den Aktionen wurde vom FC Auetal mit 5:1 gewonnen. FOTOS: Kielhorn

FC Auetal bleibt vorn, SVG weiter „von der Rolle“

FC Auetal gewinnt mit 5:1 eindeutig gegen die SVG aus Bad Gandersheim / SV Harriehausen knapp mit 2:3 in Lindau unterlegen

NORTHEIM / EINBECK. Der FC Auetal stellt in der **Fußball-Kreisliga 1** die „Elf der Stunde“. Nach den Siegen in Harriehausen und bei der SG Elfas in Amelsen setzten sich die Oppermann-Schützlinge am Freitag in Sebexen mit 5:1 Toren gegen die weiterhin sieglosen SVGer aus Bad Gandersheim sicher durch.

In der gleichen Staffel musste der SV Harriehausen gestern beim FC Lindau antreten. Die Schwarz-Weißen zogen sich zwar achtbar aus der Affäre, waren aber dennoch mit 2:3 Toren knapp unterlegen.

Auetal – Grün-Weiß 5:1
Die Talfahrt der SVGer nach dem Pokal-Aus und nun bereits mit der zweiten Niederlage im dritten Saisonspiel (bei einem Remis) setzt sich fort. Die Bobinac-Männer bleiben ohne Saisonsieg. Da bleibt es nur ein kleiner Trost, wenigstens das erste Punktspieltor erzielt zu haben.

Dabei hatte das Team sich in Sebexen am Freitag zunächst mächtig ins Zeug gelegt. Mit den in die Feldüberlegenheit

der Gäste fiel dann aber das überraschende 1:0 (10.) durch Sven Rupp mit einer schönen Volley-Direktabnahme. Sascha Hausmann (17.) ließ schon bald das 2:0 folgen, ehe Robin Klapproth auf 2:1 verkürzen konnte (23.).

Nach der Pause setzten dann nur noch die Auetaler die Akzente – zumindest wenn es um das Erzielen von weiteren Treffern ging. Das 3:1 (53.) besorgte Patrick Aron per Elfmeter. Zum 4:1 (64.) traf Marek Oppermann und den Treffer zum 5:1-Endstand steuerte Marvin Diedrich bei. Der FC Auetal behauptet mit dem dritten Sieg im dritten Saison-Punktspiel mit optimalen neun Zähler die Spitze der Staffel.

SVG Grün-Weiß: Richter, Schulze, Klapproth (N. Groß), Kahl (Brockmann), Sobiak (Winkler), Berisa, Alsadaka, L. Groß, Junger (Kaden), Abdallah und Bruno.

FC Auetal: Mittwoch, D. Kruse (Asch), Diedrich, Müller, Wolter, K. Halbe, M. Oppermann, Aron (Schaper), S. Hausmann, Opitz (Ude) und



Freitagabend in Sebexen: Auetaler Abwehr fängt hier den Angriff der Grünhemden souverän ab.

Rupp (Winter).

Lindau – Harriehausen 3:2
Weiterhin sieglos bleibt, der SV Harriehausen, der mit seiner erneut ersatzgeschwächten Mannschaften nur knapp

einen Teilerfolg verpasste – obwohl sich mit dem FC Lindau die insgesamt spielbestimmende Mannschaft verdientermaßen durchsetzen konnte. Das zunächst ausgeglichen

beginnende Match wurde mehr und mehr zur Sache der Hausherrn, doch bis zur Pause hielten die Gäste einen torlosen Spielstand. Das lag an drei Alu-Treffern der Lindauer

und an mehreren Glanzparaden des starken SV-Schlussmanns Niklas Nagel.

Gleich nach der Pause sorgte der Treffer von Dominik Ahrens (47.) für das überraschende 0:1, das aber der Platzverein durch zwei sich rasch anschließende Treffer rasch (49. / 54.) in eine eigene 2:1-Führung umwandeln konnte. Aber die Abmann-Schützlinge gaben nicht auf. Erneut Dominik Ahrens erzwang den 2:2-Gleichstand (72.) und hätte den SV acht Minuten später sogar in Führung bringen können.

Aber er nutzte seine Möglichkeit diesmal nicht. Fast schienen sich die Gäste eine glückliche Punkteteilung erkämpft zu haben, da setzte sich in der 90. Minute Altmeister Marx durch und sorgte mit seinem Treffer für den 3:2-Endstand.

SV Harriehausen: Nagel, Lohaus, Bülow, N. Hoppmann, Feuerriegel, Metzner (M. Dencke), Jessen (Hackländer), S. Serveritt, Stein, Taqi (Wübbelmann) und Ahrens. *srd*

Grün-Weiß II und Altämter Reserve überlassen Gegnern die Punkte

Zweite KK 1: Zwei Begegnung kurzfristig nicht ausgetragen / Neuansetzungen für PSV Kreiensen und SG Heberbörde/Wetteborn

NORTHEIM / EINBECK. Im Fußball-Spielbetrieb der **Zweiten Kreisklasse 1** sollten eigentlich auf allen vier Plätzen der laufenden Punkterunde Lokalteams mit am Ball sein. Zwei Begegnungen wurden aber kurzfristig abgesagt und haben bereits eine Neuansetzung erfahren.

Si findet das ursprünglich vorgesehene Match zwischen

der SVG Einbeck 05 III (U23) gegen den Post-SV Kreiensen nun am Sonntag, 30. Oktober, 16.30 Uhr in Einbeck statt.

Das Stadt-Derby zwischen der SG Heberbörde / Wetteborn und dem SV Harriehausen II ist ebenfalls entfallen und wird nachgeholt. Neuer Termin ist Sonntag, 31. Oktober, 14 Uhr. Spielort ist dann wieder der Sportplatz in Dan-

kelsheim.

Gespielt wurde tatsächlich auch am vergangenen Wochenende. So traf in Willershausen das Team der SG Altes Amt II auf den FC Sülbeck / Immensen III. Es entwickelte sich dort eine überaus spannende Begegnung mit Torchancen auf beiden Seiten. Lange sahen die Gäste wie der sichere Sieger aus, erst in den

Schlussminuten wurde es noch einmal „eng“ für sie.

Zwei Treffer in der ersten Spielhälfte (19. / 26.) sorgten für den 0:2-Zwischenstand, der bis in die Schlussphase Bestand hatte – obwohl die Gastgeber nie aufgaben. Dann fiel der 1:2-Anschlusstreffer durch den SGER Marcel Heidemann. Die Hausherrn mobilisierten noch einmal die letzten Reser-

ven. Doch der erhoffte Ausgleich wollte nicht mehr gelingen.

SVG GW II: Drei Auswärtstore

Die Kreisliga-Reserve der SVG GW Bad Gandersheim II hatte ebenfalls am Nachmittag des gestrigen Wahlsonntags beim TSV Imbshausen anzutreten. In Imbshausen ging es besonders torreich zu. Neun

Tore fielen in den 90 Minuten, die mit einem Favoritensieg des Platzvereins von Trainer Mark Degenhardt (früher FC Ahlshausen / Opperhausen) endeten.

Mit 6:3 Toren gewannen die TSVer, die SVG-Reserve von Trainer Marcel Engelhardt setzte mit ihren drei Auswärtstreffern immerhin ein Achtungszeichen. *srd*

Zweimal Omar El-Zein: SG Altes Amt schlägt SG Denkershausen

Altherren-Spielbetrieb Ü 32: Knapper 2:1-Heimsieg in Düderode eingefahren / Auch SV Harriehausen Heimsieger des Tages

NORTHEIM / EINBECK. Die **Altherren-Kreisliga 2** der Altersklasse Ü 32 hat am vergangenen Wochenende den Punktspielbetrieb aufgenommen oder hat gar schon den zweiten Spieltag der Staffel absolviert.

In Harriehausen trafen Gastgeber SV Schwarz-Weiß und der FC Ahlshausen / Opperhausen aufeinander. Es entwi-

ckelte sich eine abwechslungsreiche Begegnung, die in der Phase kurz vor und kurz nach dem Seitenwechsel zugunsten des Platzvereins entschieden wurde. Die Gastgeber hatten letztendlich mehr Reserve und zogen in dieser Phase von dem bis dato gültigen 1:1-Zwischenstand auf 4:1 davon. Endstand der Duells war dann 4:2 für die Altkicker

aus Harriehausen. Die Treffer der Partie: 1:0 (18.) Christoph Karbstein, 1:1 (19.) Jan-Simon Kahle, 2:1 (27.) Benjamin Stein, 3:1 (29.) Christoph Karbstein, 4:1 (37.) André Bülow und 4:2 (60.) Naim Bikic.

Auf dem Platz in Düderode hatte die SG Altes Amt die SG Denkershausen zu Gast. Hier gelang den Altämtern ein knapper 2:1-Sieg gegen den

oft genannten Mit-Favoriten um die Meisterschaft aus dem Raum Northeim. Spielentscheidender Akteur war für die SG Altes Amt der frühere Regionalliga-Spieler Omar El-Zein, der beide Treffer für die SGER erzielte – zum 1:1 (11.) und zum 2:1-Siegtor per Elfmeter (36.). Der Gast war zunächst durch Bosse (9.) zum 0:1 gekommen, konnte aber

diesen Vorsprung nicht halten. Ausgefallen weil kurzfristig terminlich verlegt ist das in Kalefeld vorgesehene Treffen zwischen Gastgeber FC Auetal und dem SV Höckelheim. Neuer Spieltermin ist Mittwoch, 6. Oktober, 19 Uhr, dann in Sebexen.

Altherren-Kreisliga 1

In dieser Staffel trennten

sich am Freitagabend auf dem Platz in Hohnstedt die Vertretungen der FSG Leinetal und der FSG Hils / Selter mit einem insgesamt leistungsgerechten 1:1-Unentschieden. Beide Treffer der Partie fielen erst nach der Pause – zunächst zum 1:0 für die Gastgeber (29.) und dann zum 1:1-Ausgleich durch den SGER Nico Spangenberg (44.). *srd*

Oberliga NDS HA/BS

E. Northeim - Arm. Hannover	1:1
U.L.M.Wolfsbg. - BW Tündern	4:0
E. Northeim - MTV Gifhorn	0:1
FT Braunschwg. - SVG Göttingen	2:0
Egest.-Langr. - MTV Wolfenb.	4:1
Raml.-Ehlersh. - Arm. Hannover	4:0

1 FT Braunschwg.	6	13:7	13
2 U.L.M.Wolfsbg.	6	13:4	12
3 Egest.-Langr.	5	13:5	11
4 Raml.-Ehlersh.	5	11:2	10
5 MTV Wolfenb.	6	9:10	8
6 MTV Gifhorn	6	7:9	8
7 Arm. Hannover	6	6:14	7
8 BW Tündern	5	7:10	4
9 SVG Göttingen	5	4:10	2
10 E. Northeim	6	3:15	1

Landesliga BS

Germ. Lamme - SC Hainberg	1:3
Isenbüttel - SV Lengede	0:3
Nörten-Hardbg. - SSV Kästorf	3:0
SC Göttingen 05 - FSV Schöninghen	2:6
Landh./Seuling. - BSC Acosta	2:1
SC Gitter - E. Brschg. II	0:3
Vahdet Brschwg. - SSV Vorsfelde	2:1

1 FSV Schöninghen	4	17:2	12
2 SSV Vorsfelde	4	12:2	9
3 E. Brschg. II	3	8:1	9
4 BSC Acosta	4	9:4	7
5 SV Lengede	3	8:2	6
6 SSV Kästorf	4	8:9	6
7 Vahdet Brschwg.	4	7:8	6
8 SC Göttingen 05	4	7:11	6
9 SC Gitter	4	4:9	6
10 Nörten-Hardbg.	4	6:4	5
11 SC Hainberg	3	5:6	4
12 Landh./Seuling.	4	3:6	4
13 Bad Harzburg	3	3:8	4
14 V. Salzgitter	3	4:8	1
15 SV GW Calberlah	3	2:8	1
16 Germ. Lamme	4	3:10	1
17 Isenbüttel	4	2:10	1

Bezirksliga 4 St. C BS

Sülb./Immens. - Sp. Göttingen	3:1
SG Werratal - SCW Göttingen	2:4
Bovender SV - Denkh./Lagersh.	2:4

1 Sülb./Immens.	4	9:4	9
2 Bovender SV	4	11:7	9
3 Sp. Göttingen	4	9:6	9
4 Denkh./Lagersh.	4	9:7	6
5 SCW Göttingen	4	6:12	3
6 SG Werratal	4	6:14	0

Kreisliga 1 NOM/EIN

Hilwartshausen - FSG Leinetal	0:2
FC Lindau - Harriehausen	3:2
FC Auental - Bad Gandersh.	5:1

1 FC Auental	3	11:2	9
2 FC Lindau	3	7:4	7
3 FSG Leinetal	3	6:4	5
4 SVG Einbeck	2	8:3	4
5 Harriehausen	3	2:6	1
6 Bad Gandersh.	3	1:10	1
7 SG Elfas	1	1:3	0
8 Hilwartshausen	2	1:5	0

Kreisliga 2 NOM/EIN

SV Moringen - SV Höckelheim	4:0
FC Weser - Hollenst./St.	0:0
Hettens./Ellier. - Denkh./Lagh. II	4:1

1 Hettens./Ellier.	2	12:1	6
2 TSV Sudheim	2	10:2	6
3 SV Moringen	1	4:0	3
4 SV Höckelheim	3	2:12	3
5 FC Weser	2	2:4	1
6 Hollenst./St.	2	0:2	1
7 Denkh./Lagh. II	2	1:10	0

Ü-40-Staffel 2: Endstand 6:4

NORTHEIM / EINBECK. Besonders torreich ging es im Fußball-Kleinfeld-Match der **Altsenioren Ü 40 in Staffel 2** zu. Hier konnten sich am Freitagabend die Oldie der SVG Einbeck 05 mit 6:4 gegen die FSG Hils / Selter behaupten. Die Gäste kamen zum 0:1 und konnten später den 3:3-Ausgleich erzwingen. Aber die bessern Antworten hatten die Hausherren, die dann auf 6:3 davon zogen. Für die FSGer trafen Jürgen Hauschke zum 0:1 (9.), Kai Wenzel (28.) zum 3:2, Rolf Vassel (32.) zum 3:3 und Rainer Ternedde (45.) zum 6:4-Endstand. Bereits am Mittwoch, 15. September, tritt die FSG um 19 Uhr beim SV Mackensen an. *srd*



Opperhausen: Gastgeber bezwingen Gäste-Team der SSG Bishausen aus dem Südkreis mit 3:1 Toren.

FOTO: Kielhorn

SVH und FSG: Heimmiederlagen

Erste Kreisklasse 1 + 3: FC Ahlshausen/Opperhausen und Auental II Gewinner des Tages

NORTHEIM / EINBECK. Das Fußball-Programm der Ersten Kreisklasse brachte am Wochenende fünf Kicks mit lokalen Teams – zwei in der Staffel 1 und sogar drei in Staffel 2. In der **Ersten KK 1** gab es sowohl für den SV Heckenbeck als auch für die FSG Hils / Selter jeweils Niederlagen auf eigenem Platz.

In der **Ersten KK 3** konnten der FC Ahlshausen / Opperhausen am Freitagabend zu Hause und der FC Auental II am Sonntagnachmittag auswärts gewinnen. Wenigstens einen Teilerfolg gab es für die SG Altes Amt in ihrem Heimspiel in Echte gegen den FC Sülbeck / Immensen II.

Heckenbeck – Vardeilser 1:5
Die Blau-Gelben erwischten einen rabenschwarzen Tag im Match gegen den starken Widersacher aus Vardeilser. Als „grottenschlechte Leistung“ bezeichnete Coach Dominic Wagner das Auftreten seiner

Männer nach Spielschluss. Schon zur Pause stand es 0:4. Damit war das Duell bereits für die Gäste „gelaufen“. Einer der wenigen Lichtblicke war das Ehrentor des SVH zum 1:4-Zwischenstand durch Moritz Mollowitz. Insgesamt war die SVH-Leistung aber enttäuschend

Hils/Selter – Edemissen 1:3
Auch die Formkurve der FSG Hils / Selter zeigt nach unten. Gestern leistete sich die Kehr-Elf nach der letztwöchigen 0:1-Pleite gegen den MTV Markoldendorf eine erneute Schlappe auf dem Platz in Wenzen – diesmal mit 1:3 gegen den Ex-Kreisligisten TSV Blau-Weiß Edemissen.

Erste Kreisklasse 3

Ahlsh./O. – Bishausen 3:1
Kurzfristig wurde der Austragungsort des Matches von Ahlshausen nach Opperhausen verlegt. Dort sahen sich die Hausherren zunächst mit

0:1 im Rückstand, konnten das Blatt aber mit zunehmender Spielzeit zu eigenen Gunsten wenden. Schon zur Pause führten sie mit 2:1. Insgesamt ist der Heimsieg der Schützlinge von FC-Coach Pedro Lopez verdient, denn die Elf steckte den Schock des frühen Rückstands gut weg und hatten fortan spielerische Vorteile und mehr Torchancen.

Die Torfolge: 0:1 (10.), 1:1 (17.) Joel Ludwig, 2:1 (28.) Dominic Elges und 3:1 (64.) Alexander Schillig.

Altes Amt – Sülb./I. II 1:1
Das Duell auf dem Platz in Echte war ein prächtig anzusehendes Match mit viel Tempo und Zweikämpfen. Am Ende hätte jeder gewinnen können, denn sowohl die SGER als auch die Gäste spielten auf Sieg. 45 Minuten lang blieb das spannende Match torlos. Dann kamen die Bezirksliga-Reservisten zum 0:1 (48.), aber die Cordes-Kicker aus dem Al-

tes Amt ließen nicht locker.

Lohn für ihre Bemühungen war der 1:1-Ausgleich durch Lukas Peinemann (68.). Danach tat sich am Ergebnis nichts mehr – obwohl die ansehnliche Partie bis zum Schlusspfiff spannend blieb und Chancen hüben wie drüben vorhanden waren.

Elversh. – Auental II 0:4

Zu einem hoch verdienten Erfolg auch in dieser Höhe kam der FC Auental II beim schwachen TSV Elvershausen. Die Gäste taten sich recht schwer vor dem Tor der Hausherren, sonst hätten sie sogar noch höher gewinnen können. Überlegen waren sie in beiden Halbzeiten.

Nino Müller war der FC-Torschütze zum 0:1 (10.). Das Tor zum 0:2 erzielte Dustin Grotzner (56.) und zum 0:3 traf Tristan Schlicht (76.). Den Schlusssakzent zum 0:4-Endstand setzte erneut Dustin Grotzner (84.). *srd*

1. Kreisklasse St.1 NOM/EIN

Ilmetal/Dass. - Dassel/Siev. II	3:2
Markoldendorf - TSV Lauenberg	3:1
Hils/Selter - TSV Edemissen	1:3
SV Heckenbeck - Vardeilser SV	1:5

1 Ilmetal/Dass.	3	10:4	9
2 Vardeilser SV	3	9:4	6
3 Markoldendorf	3	6:6	6
4 Dassel/Siev. II	3	9:7	4
5 SV Heckenbeck	3	7:9	4
6 Hils/Selter	3	4:4	3
7 TSV Edemissen	3	6:8	3
8 TSV Lauenberg	3	2:11	0

1. Kreisklasse St.3 NOM/EIN

SSG Bishausen - Nört.-Hardbg. II	4:7
Elvershausen - FC Auental II	0:4
SG Altes Amt - Sülb./Imm. II	1:1
Ahlsh/Opperh. - SSG Bishausen	3:1

1 Ahlsh/Opperh.	2	7:2	6
2 Sülb./Imm. II	2	5:1	4
3 SG Altes Amt	3	7:7	4
4 FC Auental II	1	4:0	3
5 Nört.-Hardbg. II	1	7:4	3
6 SSG Bishausen	3	8:12	3
7 Bühler SV	2	4:8	0
8 Elvershausen	2	0:8	0

2. Kreisklasse 1 NOM/EIN

Imbshausen - Bad Gandersh. II	6:3
SG Altes Amt II - Sülb./Imm. III	1:2

1 PSV Kreienzen	2	11:1	6
2 SVG Einbeck 05 III	2	5:2	6
3 Imbshausen	3	8:6	6
4 Sülb./Imm. III	3	5:3	6
5 Bad Gandersh. II	3	6:9	2
6 Harrieh. II	2	0:1	1
7 SG Altes Amt II	3	4:12	1
8 Heberb./Wetteb.	2	3:8	0

Altherren Kreisliga 1 NOM/EIN

Vardeilser SV - Ilmetal/Dass.	2:1
FSG Leinetal - Hils/Selter	1:1

1 Vardeilser SV	1	2:1	3
2 FSG Leinetal	2	2:2	2
3 Hils/Selter	1	1:1	1
3 Markoldend./A.	1	1:1	1
5 TSV Edemissen	0	0:0	0
6 Ilmetal/Dass.	1	1:2	0

Altherren Kreisliga 2 NOM/EIN

Harriehausen - Ahlsh./Opperh.	4:2
SG Altes Amt - Denkh./Lagersh.	2:1

1 SG Altes Amt	2	4:1	6
2 Harriehausen	1	4:2	3
3 FC Auental	0	0:0	0
3 SV Höckelheim	0	0:0	0
5 Denkh./Lagersh.	1	1:2	0
6 Ahlsh./Opperh.	2	2:6	0

Altherren KK NOM/EIN

FC Weser - VFB Uslar	3:3
PSV Kreienzen - SV Moringen	n.g.

1 Trög.-Üssingh.	1	1:0	3
2 FC Weser	1	3:3	1
2 VFB Uslar	1	3:3	1
4 PSV Kreienzen	0	0:0	0
4 TSV Hilwartshausen	0	0:0	0
4 TSV Lüthorst	0	0:0	0
7 SV Moringen	1	0:1	0

Altsenioren Ü 40 St.1 NOM/EIN

Heberb./Wetteb. - FC Auental	4:2
Ahlsh./Opperh. - SV Heckenbeck	6:3

1 Harriehausen	1	4:0	3
2 Ahlsh./Opperh.	1	6:3	3
3 Heberb./Wetteb.	1	4:2	3
4 FC Auental	1	2:4	0
5 SV Heckenbeck	2	3:10	0

Altsenioren Ü 40 St.2 NOM/EIN

Hollenst./Stöckh. - BW Mackensen	8:0
SVG Einbeck - FSG Hils/Selter	6:4

1 Hollenstedt/Stöckh.	2	10:0	6
2 SVG Einbeck	1	6:4	3
3 Sülb.-Imm./Edemissen	0	0:0	0
4 FSG Hils/Selter	2	4:8	0
5 SV BW Mackensen	1	0:8	0

>> Für ein starkes Handwerk!

Das Handwerk spielt eine elementare Rolle für unsere Region und ist die Basis der Entwicklung unserer regionalen Wirtschaft. Ich möchte das Handwerk auch weiterhin gezielt stärken. Durch einen notwendigen Abbau unnötiger Bürokratie und einer Stärkung der Ausbildung, um Nachwuchs zu fördern und um Fachkräfte zu qualifizieren.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben unter den Folgen der Corona-Pandemie zu leiden. Daher wird es mit einer unionsgeführten Bundesregierung keine Steuererhöhungen geben.

Deshalb am 26. September

Erststimme: Dr. Roy Kühne

www.kuehne2021.de



SPORT
in Ihrer Lokal-Zeitung

Bluthochdruck und Herzerkrankungen

Vortragsreihe der Helios Albert-Schweitzer-Klinik Northeim

BAD GANDERSHEIM / NORTHEIM. Zum Thema „Bluthochdruck und Herz-Kreislaufkrankungen: Sind Männer und Frauen wirklich gleich?“ können sich interessierte Bürger am Dienstag, 14. September, um 18 Uhr bei der „Patientenakademie“ der Helios Albert-Schweitzer-Klinik Northeim informieren. Referent ist Prof. Dr. Wolfgang Schillinger, Chefarzt der Kardiologie, Intensivmedizin und Pneumologie. Der Eintritt ist frei, die Teilnehmerzahl aber begrenzt. Eine Anmeldung ist

erforderlich. Schlagen Frauenherzen anders? Bluthochdruck entwickelt sich bei Frauen und Männern im Laufe des Lebens unterschiedlich. Das Risiko für Herz- und Kreislaufkrankungen beginnt bei Frauen bereits bei niedrigeren Blutdruckwerten. Unter dem Einfluss von Bluthochdruck nimmt bei Männern eher die Pumpleistung ab, während bei Frauen durch Einlagerung von Bindegewebe die Steifigkeit des Herzens zunimmt. Dies hat

Auswirkungen auf die medikamentöse Therapie. In seinem Vortrag geht Prof. Schillinger diesen Fragen und Aspekten rund um den Bluthochdruck nach. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, offene gebliebene Fragen zu stellen. Weitere Vorträge der Reihe „Patientenakademie“ folgen im monatlichen Rhythmus. **Teilnahme und Anmeldung:** Die Veranstaltung findet im Vortragsraum neben der Cafeteria der Helios Albert-Schweitzer-Klinik Northeim,

Albert-Schweitzer-Weg 1 in Northeim, statt. Teilnehmer müssen am Klinikeingang entweder einen negativen Corona-Test einer offiziellen Teststelle, einen vollständigen Impfschutz oder eine überstandene und nicht länger als sechs Monate zurückliegende Coronainfektion nachweisen. Außerdem ist eine Besucherregistrierung notwendig. Wer selbst Krankheitssymptome wie Husten, Fieber oder Durchfall hat, in den letzten zwei Wochen Kontakt zu ei-

nem bestätigten COVID-19-Patienten hatte oder Kontakt zu Menschen in Quarantäne im gleichen Haushalt hatte, kann leider nicht teilnehmen. Bei der Veranstaltung gelten die üblichen Hygieneregeln und eine Mund-Nasen-Schutzpflicht. Eine Anmeldung per E-Mail an information.norheim@helios-gesundheit.de ist erforderlich. Telefonische Rückfragen beantwortet das Team der Information unter der Rufnummer (05551) 97-0. red



Prof. Dr. med. Wolfgang Schillinger. FOTO: Helios Kliniken

LandFrauen erfreuen sich am Gartenparadies

Delegation aus Gandersheim/Kreienzen besucht die Bundesgartenschau in Erfurt

BAD GANDERSHEIM. Erfurt erblüht - unter diesem Motto steht die zur Zeit in Erfurt stattfindende Bundesgartenschau. Die LandFrauen Gandersheim-Kreienzen, die sich mit vollem Elan in den Vorbereitungen zur Landesgartenschau im nächsten Jahr in Bad Gandersheim befinden, waren natürlich sehr gespannt, was sie dort im „schönsten Garten Thüringens“ erwartet. Die etwa 50 Reiseteilnehmer wurden nicht enttäuscht: Es sei ein Fest der Sinne und der Gartenfreude mit einem riesigen bunten Pflanzen- und Blumenmeer gewesen. Präsentiert wird die Schau in

zwei Bereichen, im Garten- und im Egapark und auf dem Petersberg mit seiner Festung. Es gab viel zu bestaunen, wie etwa im Wüsten- und Urwaldhaus „Danakil“. Aber auch zum Ausruhen fanden die LandFrauen und ihre Gäste Zeit. Es sei wieder eine wunderschöne Fahrt bei bestem Wetter gewesen, die vom „Reiseteam“ des Vereins hervorragend vorbereitet war. Als nächsten Termin planen die LandFrauen die Erntedankfeier, am 29. September, ab 16 Uhr im Bauerncafé Sprengel. Anmeldungen dazu sind an die Vorsitzende Brunhilde Kühle zu richten. red



Etwa 50 LandFrauen genossen ihren Besuch der Bundesgartenschau in Erfurt.

FOTO: LandFrauen

Medizin

ANZEIGE

Hoffnung für Millionen Betroffene

Neues Arzneimittel bei Haarausfall

Sie haben schon vieles ausprobiert, um Ihren Haarausfall in den Griff zu bekommen? Das frustrierende Ergebnis: keine merkliche Verbesserung, dafür aber oft Juckreiz, eine gerötete Kopfhaut oder fettige Haare. Schluss damit! Das neue Arzneimittel Revitensin (rezeptfrei, Apotheke) bekämpft Haarausfall, indem es an der Androgenisierung ansetzt, eine der häufigsten Ursachen des Haarausfalls. Revitensin wirkt von innen – ohne bekannte Nebenwirkungen oder lästige Auftragen.

Studien zeigen: Etwa jeder dritte Deutsche ist von Haarausfall betroffen! Wird das Haar mit der Zeit dünner und zeigen sich kahle Stellen immer deutlicher, ist der Frust groß. Viele suchten bisher verzweifelt nach einer Lösung und das ohne lästige Nebenwirkungen. Unseren Ex-

perten ist mit dem Arzneimittel Revitensin ein Erfolg gelungen. Neu: jetzt rezeptfrei in der Apotheke!

Packen Sie das Problem jetzt an der Wurzel!

Schuld am vermehrten Haarverlust ist oftmals eine Überempfindlichkeit der Haarwurzeln gegenüber dem körpereigenen Botenstoff Dihydrotestosteron (DHT), ein zu den Androgenen gehörendes Hormon. Ist zu viel DHT im Körper, spricht man von Androgenisierung. Diese kann die Wachstumsphase der Haare stören, die Haarwurzel wird immer kleiner und fällt schließlich aus. Genau hier setzt das neue Revitensin an! Es bekämpft dank des speziellen Arzneistoffs Selenium die Androgenisierung und unterstützt so das Haarwachstum.

Gelungene Wirkstoff-Kombination für die Haare

Damit nicht genug: Revitensin enthält außerdem den Wirkstoff A. hydrofluoricum, der diffusen Haarausfall und Haarspliss entgegenwirkt. Gerade Frauen mit dünnem Haar leiden insbesondere unter Haarspliss.



Beim diffusen Haarausfall werden die Haare am gesamten Kopf lichter und die Kopfhaut schimmert durch. Dank der besonderen Arzneistoffkombination ist Revitensin, für alle Betroffenen, daher eine wirksame, unterstützende Behandlung bei Haarausfall.

Wirkung von innen

Revitensin zeichnet sich durch seine praktische Anwendung von innen aus. Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten, die von außen auf die Kopfhaut

aufgetragen werden müssen und oft fettige Haare zur Folge haben, leidet die Frisur bei Revitensin nicht. Die Arzneitropfen werden ganz einfach eingenommen und sind zudem individuell dosierbar. Aufgrund der Wachstumsphase der Haare empfehlen wir eine Einnahme von mindestens 12 Wochen. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.



- ✓ **Wirkt von innen zur unterstützenden Behandlung bei Haarausfall**
- ✓ **Bekämpft zusätzlich diffusen Haarausfall oder Haarspliss**
- ✓ **Keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen**

Für Ihre Apotheke:
Revitensin
(PZN 17386423)

Ist das Produkt nicht vorrätig, ist es auf Bestellung in wenigen Stunden abholbereit.

www.revitensin.de



*erlich bedingt; Wolff (2014). Evidence-based therapy of androgenetic alopecia. Pharmakon, Volume 2, Number 3, May 2014, pp. 183-186/4 • Abbildungen Betroffenen nachempfunden
REVITENSIN: Wirkstoffe: Acidum hydrofluoricum D11, D12, Graphites D11, D8, Pei talpae D11, D8, Selenium D11, D12, Thallium metallicum D11, D12. Homöopathisches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Haarausfall. www.revitensin.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
• PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Silberne Ehrennadel des Landkreises

Landrätin Astrid Klinkert-Kittel übergibt Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement

NORTHEIM. Bereits Anfang Juli wurden zahlreiche ehrenamtlich tätige Personen mit der Silbernen Ehrennadel des Landkreises Northeim für ihr Engagement ausgezeichnet. Weil einige Ehrenamtliche nicht teilnehmen konnten, gab es jetzt eine Nachholveranstaltung in der Aula der Oberschule in Northeim.

„Überall im Landkreis Northeim leisten ehrenamtlich Tätige wertvolle Arbeit zum Wohle ihrer Mitmenschen“, verweist Landrätin Astrid Klinkert-Kittel auf die Vielfalt des freiwilligen Engagements. Sie ist sicher: „Ohne das Ehrenamt wäre unsere Gesellschaft eine andere.“

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hat Landrätin Astrid Klinkert-Kittel am Mittwochnachmittag die Auszeichnung mit der Silbernen Ehrennadel für folgende Personen nachgeholt:

Dr. Margrit Schlichting-Partikel (Uslar) hat 2001 einen ökologischen Arbeitskreis gegründet, dessen erste Aktion der Bau einer Kräuterschnecke auf dem Gelände des ev. Kindergartens war. Sie war von Anfang an Vorsitzende dieses Arbeitskreises und somit Motor und Ideengeberin. Sie war maßgeblich an der Errichtung des historischen Bauerngartens in der Mauerstraße in Uslar beteiligt, der 2004 eingeweiht wurde. Mit dem Bauerngarten wurde ein Kleinod nach



Die Silberne Ehrennadel des Landkreises Northeim haben (vorne, von links.) Marc Wunderlich, Dr. Margrit Schlichting-Partikel und Heiko Jäckel. Gewürdigt wurde das Engagement auch von (hinten, von links) Bürgermeister Jens Meyer (Kalefeld), der Kreisnaturschutzbeauftragten Ingrid Müller, Bürgermeister Torsten Bauer (Uslar) und Landrätin Astrid Klinkert-Kittel, welche die Ehrennadeln überreicht hat.

FOTO: Landkreis-Pressedienst

historischem Vorbild geschaffen, welcher Anregung für private Gärten und den Erhalt der Artenvielfalt geben soll. Sie hat zudem das Holunderbuch mit über 35 Rezepten herausgegeben und hält jährlich Vorträge über Heilpflanzen und ihre Wirkung auf die Gesundheit. Die Themen werden auf den wechselnden Anbau der Kräuter im Bauerngarten abgestimmt.

Marc Wunderlich (Uslar) ist seit 2016 Ortsbrandmeister in Schlarpe. Er war maßgeblich an der Einführung des neuen landeseinheitlichen Verwal-

tungsprogramm FeuerON beteiligt. Dabei hat er für das Stadtgebiet Uslar eine erhebliche Unterstützung zur Datenübernahme geleistet und eigene Schnittstellen zwischen den Programmen erstellt. Er ist als Kreis-Administrator für das FeuerOn-Programm tätig. Er engagiert sich außerdem in der Dorfgemeinschaft Schlarpe und hat für die Abteilung „Carsharing“ im Verein „Gemeinschaftliches Schlarpe“ ein Buchungssystem entwickelt, das eine Online-Buchung des für die Dorfgemeinschaft zur Verfügung stehenden E-Autos

ermöglicht.

Heiko Jäckel (Kalefeld) engagiert sich in der Vorstandarbeit des Heimatvereins Willershausen e.V. und ist als langjähriger Vorsitzender für die Unterhaltung und Pflege der als Naturdenkmal ausgewiesenen Tongrube Willershausen verantwortlich. Ohne seinen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für diese fossile Lagerstätte von internationalem Rang, hätte die Tongrube Willershausen nicht den ihr zustehenden Bekanntheitsgrad sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Wissen-

schaft erreicht. Herr Jäckel initiierte ein Fossilienzimmer, das einen vielfältigen Einblick in die Flora und Fauna des europäischen Pliozäns (vor 3 Mio. Jahren) gibt. Er organisiert zudem Besichtigungen und Führungen in der Tongrube.

Landrätin Astrid Klinkert-Kittel bedankte sich bei den Ehrenamtlichen und äußerte den Wunsch: „Bleiben Sie weiterhin so aktiv, sprechen Sie über ihr Engagement und verstehen Sie sich als Vorbilder, denn dieses freiwillige Engagement brauchen wir jetzt und in Zukunft.“

IN KÜRZE

Masken und Einweghandschuhe in den Restmüll

NORTHEIM. Die Kreisabfallwirtschaft Northeim weist darauf hin, dass Mundschutzartikel und Gummihandschuhe nicht im gelben Sack oder in der Papiertonne entsorgt werden dürfen. Sie gehören ausschließlich in die Restmülltonne. Aufgrund der Schutzvorkehrungen vor den Corona-Viren, ist seit Beginn der Corona-Pandemie der Absatz dieser Artikel explosionsartig gestiegen. Folglich hat auch die Abfallwirtschaft mit einer stetig wachsenden Menge dieser Materialien zu tun. „Es ist und sehr wichtig, auf die richtige Entsorgung hinzuweisen.“, so Abfallberaterin Petra Schmalke „Mundschutzmasken und Gummihandschuhe sind keine Verpackungsmaterialien und gehören daher auf keinen Fall in den gelben Sack.“ Wenn Masken und Handschuhe falsch entsorgt werden führt das dazu, dass ganze Chargen für die Sortierung unbrauchbar werden und somit der Industrie als Recyclingrohstoff verloren gehen. Medizinische Einrichtungen oder Friseursalons können beispielsweise kostenpflichtig größere Mülltonnen bestellen oder den zusätzlichen Müll in einen, mit einer Gebührenplakette versehenen, Abfallsack neben die Mülltonnen stellen. Weitere Informationen erhalten Sie von der Abfallberatung der Kreisabfallwirtschaft telefonisch unter (05551)708-162,-163, 160. l/pd

Jugendschutz im Landkreis

Landkreis stellt eine Checkliste für Veranstalter zur Verfügung

NORTHEIM. Um ein stärkeres Bewusstsein für die Einhaltung des Jugendschutzes zu wecken und eine „Kultur des Hinsehens“ zu verfestigen, wird seitens des etablierten Jugendschutzteams im Landkreis Northeim ein gesonderter Appell an Festveranstalter gerichtet.

Das Jugendschutzteam – Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz vom LK NOM (Antonia Wloch), Lukas-Werk-Gesundheitsdienste GmbH (Lisa König und Stefan Jagonak) und Polizeieinspektion Northeim (Thomas Sindram), ist bereits in der Vergangenheit zielgerichtet auf verantwortliche Anmelde von Veranstaltungen mit jugendlichem Klientel zugegangen. In den Fokus fallen hierbei Veranstaltungen mit Alkoholausschank, bei den auch ver-

stärkt minderjährige Gäste zu erwarten sind, zum Beispiel Abi-Jahrgangsfest, Stadtfest, Osterfeuer.

Für eine konkrete Umsetzung werden an die Ordnungsämter der einzelnen Kommunen die bekannten Jugendschutz-Infomappen überreicht bzw. zugesandt. Dieses Info-Paket wurde erstmalig 2014 vom Jugendschutzteam über den Fachbereich 21 – Ordnungsangelegenheiten – im Landkreis Northeim durch das HaLT-Projekt (Hart am LimeT) herausgegeben. Die überarbeitete Ausgabe der Info-Mappe beinhaltet folgende Dokumente Checkliste „Jugendschutz bei Veranstaltungen“, siehe Homepage LK NOM: [https://www.landkreis-northeim.de/portal/seiten/erzieherischer-kinder-und-jugendschutz-900000206-](https://www.landkreis-northeim.de/portal/seiten/erzieherischer-kinder-und-jugendschutz-900000206-23900.html?vs=1)

23900.html?vs=1 und sollte künftig neben der Printausgabe auch in digitaler Form (pdf-Format) kostenfrei bei den Ordnungsämtern und beim Jugendschutzteam angefordert oder übermittelt werden können.

Die Berücksichtigung der entsprechenden Hinweise zum Jugendschutz- und Gaststättengesetz sollen Gewerbetreibenden und Veranstaltern helfen, mögliche Verstöße zu vermeiden und somit empfindliche Bußgelder oder sogar Strafanzeigen zu entgehen.

Eine symbolische Übergabe der neuen Infomappen soll am Dienstag, 14. September, an den jeweiligen Standorten der folgenden drei Ordnungsämter erfolgen, unter anderem am die Stadt Bad Gandersheim im Ordnungsamt. l/pd



Werbung in Northeim für die LAGA 2022

BAD GANDERSHEIM / NORTHEIM. Der Förderverein Landesgartenschau Bad Gandersheim 2022 war kürzlich in der Kreisstadt Northeim in der Fußgängerzone auf dem Marktplatz mit seinem LAGA-Info-Stand vertreten. Mir dabei war auch Bürgermeisterin Franziska Schwarz, die ebenso neueste Informationen rund um die

LAGA vermitteln konnte wie die weiterhin in Northeim mitgereisten ehrenamtlichen Mitglieder des Fördervereins. Auch Bundestagskandidatin Frauke Heiligenstadt und Northeims Bürgermeister Simon Hartmann nahmen das Gesprächsangebot der Delegation aus Bad Gandersheim gern an. sbg / FOTO: privat

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Niedersachsen

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

BOULEVARD



Großer Auftritt

Auf diese Bilder des Hollywood-Traum-paares haben viele gewartet: Musikerin **Jennifer Lopez** und Oscarpreisträger **Ben Affleck** sind am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verliebt über den roten Teppich beim Filmfest Venedig gelaufen. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bislang aber gab es nur wenig offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J. Lo und Affleck zur Premiere des Histo-rienspektakels „The Last Duel“.



Große Welt

Schon seit einiger Zeit bewegt sich **Leni Klum** in der Modewelt – nun ist die Tochter von Topmodel Heidi Klum auch auf der diesjährigen Berliner Modewoche aufgetreten. Am Sonntag stellte sie im Kraftwerk eine Kollektion vor, an der sie nach Angaben des On-linehändlers About You auch mitgeaustreut hat. Die 17-Jährige lief in der Show auch selbst mit. Und, was gab es da zu sehen? Unter anderem weite Jeansjacken und eine Latzhose. Andere Frauen trugen auf dem weißen Laufsteg bauchfreie Pullover und grüne Hosen. Bereits am Samstagabend war Leni Klum im Berliner Kraftwerk aufgetreten.



Große Belastung

Hollywood-Star **Kirsten Dunst** hat aus ihrer Zeit als Kinder-schauspielerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte die 39-Jährige der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, ich denke, das baut sich in einem auf. So kann man nicht überleben.“ Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe. Mittlerweile zeige sie innere Konflikte und verdrängte Emotionen auch vor der Kamera.



UND DANN ...

... wird noch das allererste digitale Smiley in den USA versteigert. Die Zeichenkombination (-) hatte der Computerwissenschaftler Scott Fahlman von der Universität Pittsburgh am 19. September 1982 erstmals für die Benutzung in diesem Kontext vorgeschlagen – er gilt nun vielen als Urvater des digitalen Smileys. Das Anfangsgebot für (-) liegt laut Heritage Auctions bei 1000 Dollar (etwa 850 Euro).



FOTO: CHRISTIAN HARTUNG/REUTERS

Christos später Triumph

Der Countdown der Christo-Verhüllung des Pariser Triumphbogens hat begonnen. Über 70 Gebäudekletterer haben am Sonntag riesige Stoffbahnen über das Wahrzeichen der französischen Metropole ausgerollt. Bis zum 18. September soll die Verhüllung des Arc de Triomphe dann vollendet sein – und damit ein Lebens-traum des Künstler-Ehepaars Christo und Jeanne-Claude aus den 1960er-Jahren, dessen Erfüllung beide jedoch nicht mehr miterleben können. Jeanne-Claude starb 2009, Christo am 31. Mai 2020. Ursprünglich war die Verhüllung, für die Christo alle Pläne bereits vor seinem Tod fertiggestellt hatte, für den Herbst 2020 geplant. Der eingepackte Triumphbogen kann bis zum 3. Oktober bewundert werden.

Prinz erhält Post vom Gericht

Frau wirft Andrew vor, sie als Minderjährige missbraucht zu haben, und will Schadensersatz

VON PETER NONNENMACHER

LONDON. Als gäbe es nicht genug Trouble im englischen Königshaus, beherrscht nun – mal wieder – Prinz Andrew, der zweitälteste Sohn der Königin von England, die Schlagzeilen. Andrew hat den seit Freitag einseharen Gerichtsakten zufolge Ende August eine Klageschrift zugestellt bekommen, in der ihm sexueller Missbrauch einer Minderjährigen zur Last gelegt wird.

Im Königshaus sei „eine Granate geplatzt“, meldeten dazu Londons Boulevardblätter am Wochenende. Von einem geradezu „bizarren Katz-und-Maus-Spiel“ um die „dramatische Aushändigung“ der aus Amerika kommenden Dokumente am Tor zur Windsor-Residenz des Prinzen berichtete die „Daily Mail“.

Andrew selbst, der Herzog von York, lässt sich vorsorglich nirgendwo blicken. Er hält sich offenbar bei seiner Mutter, der Queen, im abgelegenen schottischen Schlösschen Balmoral auf. „Keinen Kommentar“ wollte auch die Pressestelle des Prinzen abgeben.

Am heutigen Montag will ein Gericht in New York darüber entscheiden, ob die Klageschrift rechtmäßig zugestellt worden ist – in welchem Fall Prinz Andrew keine 20 Tage mehr hätte, um darauf zu reagieren. Würde er sich weiter in Schweigen hüllen, könnte das Gericht automatisch den Tatbestand des Missbrauchs

akzeptieren und den Prinzen zu Schadensersatz verurteilen. Um Schadensersatz nämlich geht es in dem betreffenden Zivilrechtsverfahren. Ein Strafrechtsverfahren ist das Ganze nicht – noch nicht.

Das Verfahren gegen Andrew hatte im vorigen Monat die heute in Australien lebende US-Amerikanerin Virginia Roberts Giuffre angestrengt. Giuffre wirft dem Prinzen vor, im Jahr 2001 mehrfach Sex mit ihr gehabt zu haben, als sie

„In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“

Aus der Klageschrift

erst 17 Jahre alt war. Dabei habe er gewusst, dass sie von Andrews Freund, dem Investmentbanker Jeffrey Epstein, als „Sex-Sklavin“ gehalten wurde und „unter Androhung von Strafe“ gezwungen war, Andrews Wünsche zu erfüllen, ihm zu Willen zu sein. Die Vorwürfe gegen den Prinzen stehen schon seit 2019 im Raum.

„Vor zwanzig Jahren haben Prinz Andrews Wohlstand, Macht und Position und sein Netz an Verbindungen es ihm erlaubt, ein verängstigtes, ein verletzliches Kind zu missbrauchen“, heißt es unter an-

Prinz Andrew äußert sich nicht zu den Vorwürfen. Sollte er versuchen, die Klage zu ignorieren, könnte das Gericht gegen ihn vorgehen.

FOTO: S. FÖRSTNER/DPA

derem in der Klageschrift. Dafür müsse sich der Beklagte verantworten: „In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“ Andrew wiederum hat stets beteuert, dass er sich absolut nichts habe zuschulden kommen lassen. Das Ganze sei „nie geschehen“, versicherte er mehrmals. Er könne sich, fügte er hinzu, „nicht daran erinnern, diese Lady je getroffen zu haben“. Ein inzwischen berühmt gewordenes Foto, das ihn mit der Hand um die Taille der jungen Virginia Roberts Giuffre in London zeigt, könne eine Fälschung sein, haben seine Anwälte erklärt.

Als der Fall erstmals Aufsehen erregte, versprach der Prinz, er werde den US-Behörden bei der Aufklärung der Sachlage „selbstverständlich helfen“. Seither hat Andrew aber auf keine Anfrage reagiert. Auf Geheiß der Königin und seines älteren Bruders Charles, des Thron-

folgers, ist er praktisch aus der Öffentlichkeit verschwunden. Fast alle Ehrentitel hat er ablegen müssen. Eine aktive Rolle für die Royals spielt er keine mehr.

Zuletzt hatte er offenbar all seine Bediensteten in Windsor angewiesen, keine Dokumente von irgendwoher in Empfang zu nehmen oder gar zu quittieren. Als ein Bote der Klägerin am 26. August die Klageschrift in Andrews Residenz persönlich übergeben wollte, wurde der Mann abgewiesen. Als er am nächsten Tag zurückkam, ließ sich aber einer der wachhabenden Polizisten die Schrift aushändigen. Ob damit der Form Genüge getan ist, soll nun heute in New York das damit befasste Gericht entscheiden.

Bestätigt es die Rechtmäßigkeit der Zustellung, muss Andrew sich überlegen, ob er sich gegen die Vorwürfe wehren will oder lieber

blockiert. Schweigt er, dürfte er relativ schnell zu einer Schadensersatzzahlung verurteilt werden.

Wehrt er sich, drohen ihm und den Royals im Laufe eines möglicherweise langwierigen Prozesses immer neue Schlagzeilen.



Eitans Tante spricht von Entführung

VON SARA LEMEL

PAVIA. Bei dem Seilbahnunglück am Lago Maggiore mit 14 Toten verlor der kleine Eitan im Frühjahr seine beiden Eltern, den Bruder und zwei Urgroßeltern. Während die körperlichen Verletzungen des Sechsjährigen langsam heilten, entbrannte ein Sorgerechtsstreit um den Vollwaisen zwischen den Verwandten väterlicherseits in Italien und der Familie der Mutter in Israel.

Und dieser Streit ist am Wochenende eskaliert: Der Großvater brachte den Jungen entgegen einer richterlichen Anordnung und zum großen Schreck der sorgeberechtigten Tante aus Italien nach Israel. Sie beschuldigt den Großvater, ihren Neffen entführt zu haben. Ihr Anwalt Massimo Sana bestätigte, dass Eitan nach Israel gebracht wurde. Die Staatsanwaltschaft in Pavia ermittelt bereits wegen Kidnappings, ergänzte der Anwalt.

Die Verwandtschaft in Israel hingegen behauptet, der Junge sei ihnen „unrechtmäßig entzogen“ worden, er sei der Familie der Mutter viel näher als der Tante in Italien.

Bei dem schweren Gondelunglück am Pfingstsonntag starben 14 Menschen.

FOTO: A. CALANNI/DPA



Ab durch die Wanne!

Das Haus mit Fluchttunnel des ehemals mächtigsten Drogenbosses „El Chapo“ landet im Lostopf der mexikanischen Lotterie

VON ANDREA SOSA CABRIOS

MEXIKO-STADT. Das Haus in der Stadt Culiacán, das die mexikanische Staatslotterie am Mittwoch verlosen will, ist eigentlich bescheiden. Nichts, was man sich für den ehemals mächtigsten Drogenboss der Welt vorstellen könnte. Nur eines war für Joaquín „El Chapo“ Guzmán am weiß gestrichenen Anwesen wohl wichtig: der Fluchttunnel unter der Badewanne.

Auf diesem Weg entkam der Chef des Sinaloa-Kartells im Morgengrauen des 17. Februar 2014 den Sicherheits-

kräften nach einer mehrtägigen Fahndung in der Hauptstadt des Bundesstaates Sinaloa. Das Militär durchsuchte sieben Häuser, die miteinander durch Tunnel verbunden waren und durch die Kanalisation der Stadt zur Freiheit führten – oft mittels der Badewanne.

Die Soldaten brauchten zehn entscheidende Minuten, um die verstärkte Stahltür des Hauses aufzubrechen. Als sie endlich reinkamen, fanden sie die Badewanne durch ein hydraulisches System um 45 Grad angehoben. Ein Loch führte unter die Erde. Keine Spur von

„El Chapo“. Fünf Tage später wurde er allerdings doch noch gefasst.

Die von Culiacán ist nur eine der vielen spektakulären Fluchten des berühmten Narcos, der heute 64 Jahre alt ist und seit zwei Jahren eine lebenslange Haftstrafe in den Vereinigten Staaten verbüßt.

Das 261 Quadratmeter große Haus – 1200 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt – kommt jetzt zusammen mit 21 weiteren Preisen in den Lostopf der Nationallotterie am Vorabend des mexikanischen Unabhängigkeitstages. Der Hauptpreis ist eine Loge im le-



Ein Gewinn? Auch dieser eher verfallene Teil des Hauskomplexes wird nun verlost.

FOTO: ALEJANDRI AYALA/DPA

gendären Azteken-Fußballstadion mit Nutzungsrechten bis 2065. Zum ersten Mal gibt es in einer Ziehung der Lotterie nur Sachgüter zu gewinnen. Bis zu zwei Millionen Lose sollen für je 250 Peso (gut 10 Euro) verkauft werden.

Der Erlös der „Sorteo Especial“ (Sonderauslosung) soll den mexikanischen Athleten zugutekommen, die an den Olympischen Spielen in Tokio teilgenommen haben. So die Absicht des Nationalisten López Obrador, der bereits das Präsidentenflugzeug verlosen wollte – letztlich gab es Geld zu gewinnen, den Flieger aber nicht.

Vom Saloon ins Space Center

Denken sie an Texas, haben viele Bilder von einsamen Cowboys in der weiten Prärie im Kopf. Doch der zweitgrößte US-Bundesstaat lockt mit so viel mehr – etwa mit lebendigen Metropolen und einer vielfältigen Natur

VON SABRINA FRIEDRICH

Tiefe Canyons, riesige Gebirge, karge Wüsten und eine endlos scheinende Prärie: Die texanische Landschaft bietet Vielfalt. Kein Wunder, schließlich erstreckt sich der US-Bundesstaat über mehr als 695.000 Quadratkilometer und ist damit fast zweimal so groß wie Deutschland. Texas bietet jede Menge Orte, die einen Besuch lohnen.

Austin

Die Hauptstadt des US-Bundesstaates bezeichnet sich selbst als Live Music Capital of the World, also als Livemusik-Hauptstadt der Welt. Und das ist keinesfalls übertrieben. An mehr als 250 Orten in der Stadt am Colorado River wird Live-Musik gespielt. Es gibt keinen Tag, an dem nicht Rock, Blues, Country und Co. in den Bars oder Musikklubs zu hören sind. Besonders viele gibt es in den Stadtteilen Red River District und Sixth Street.

Ein Teil der Sixth Street mit ihren niedrigen Backsteinhäusern wird an den Wochenenden gesperrt und die Straße wird zur Fußgänger- und Partyzone. Hier befindet sich auch Pete's Dueling Piano Bar: Auf der Bühne treten zwei Musiker am Klavier in einer Art musikalischen Wettstreit gegeneinander an – unterstützt vom Publikum.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Metropole, in deren Großraum mehr als zwei Millionen Menschen leben, gehören das eindrucksvolle Texas State Capitol, das sogar größer ist als das in Washington, sowie das nur wenige Blocks entfernte Paramount Theatre an der Congress Avenue.

Wer eine Stärkung braucht, steuert gern Franklin Barbecue (900 E 11th Street) an. Besucherinnen und Besucher müssen sich auf längere Wartezeiten einstellen. Die legendären Rippchen, das Pulled Pork, die Rinderbrust und die hausgemachten Soßen sind das aber allemal wert.

Bevor es zum nächsten Live-Musikereignis geht, lohnt sich ein Besuch der Ann-W.-Richards-Congress-Avenue-Brücke. Das Bauwerk ist jeden Abend von März bis Oktober Schauplatz eines Spektakels: Hier lebt die größte urbane Fledermauskolonie der Welt. Bei Sonnenuntergang begeben sich die bis zu zwei Millionen Tiere auf die Jagd.

Dallas

Dallas ist die wohl bekannteste texanische Metropole. Wolkkratzer mit glitzernden Fronten bestimmen die Skyline der Stadt der Ölmillionäre. Zum Auftakt sollten sich Reisende einen guten Überblick verschaffen. Das geht vom Geo-Deck des 171 Meter hohen Reunion-Towers aus. Hier bietet sich ein 360-Grad-Panoramablick.

Naturliebhaber erkunden das Arboretum und den botanischen Garten am Ufer des White Rock Lake. Kunstfans steuern den Art District an. Für Sportbegeisterte ist der Be-



Texas lässt sich am besten bei einem Roadtrip erkunden. Es gibt viele Ziele, die es sich in dem Bundesstaat im Süden der USA anzusteuern lohnt – aber die Landschaft, wie hier im Big-Bend-Nationalpark (1), macht auch die Fahrt selbst zu einem Erlebnis. Aktuell ist die Einreise für Deutsche aber noch nicht wieder möglich. Austin gilt als Livemusik-Hauptstadt der Welt – weil es wohl nirgends sonst mehr Konzerte gibt (2). In Fort Worth bei Dallas gibt es nicht nur stille Saloons, sondern auch täglich Viehtriebe (3). Der River Walk in San Antonio lässt sich zu Fuß und mit dem Boot erkunden (4).

FOTOS: TEXAS TOURISM, KATE MULLIGAN PHOTOGRAPHY, FORT WORTH CVB, VISIT SAN ANTONIO

such eines American-Football-Spiels der Dallas Cowboys Pflicht. Shopping geht sowieso immer – zum Beispiel an der Park Lane oder im Northpark Center.

Auf keinen Fall verpassen sollten Reisende das Sixth Floor Museum an der Dealey Plaza. Die interaktive Ausstellung widmet sich dem Leben und der Ermordung des 35. US-Präsidenten John F. Kennedy. Der Ort des Attentats im November 1963 liegt nur ein paar Meter davon entfernt.

Nur 40 Kilometer nördlich von Dallas begeben sich Reisende auf die Spuren der Achtzigerjahre-Kultserie „Dallas“: Hier steht in der Nähe des Ortes Parker die Southfork Ranch, in der Serie Heimat der Familie Ewing. Heute ist das Anwesen eine der wichtigsten Touristenattraktionen von Texas.

40 Kilometer östlich von Dallas liegt am historischen Chisholm Trail, auf dem das Vieh einst aus dem Süden nach Kansas getrieben wurde, Fort Worth. Im Stockyards National Historic District gibt es stille Saloons, zweimal täglich werden riesige Longhornrinder durch die Straßen des Viertels getrieben.

San Antonio

Die älteste texanische Stadt hat eine wechselhafte Geschichte. In seiner Vergangenheit gehörte San Antonio sowohl zum spanischen Kolonialreich als auch zu Mexiko. Die spanischen und mexikanischen Einflüsse sind in der heute zweitgrößten Stadt des Bundesstaates mit mehr als 1,5 Millionen Einwohnern noch deutlich spürbar.

Bekannteste Sehenswürdigkeit ist The Alamo. Das Fort war einst die 1718 gegründete Missionsstation San Antonio de Valero. 1836 wurde es im texanischen Unabhängigkeitskrieg zu einer Leuchtfeuer der Unabhängigkeit lange den übermächtigen mexikanischen Truppen mit 4000 Kämpfern stand. Mit vier weiteren Missionen aus dem 18. Jahrhundert bildet The

Alamo den San Antonio Missions National Historical Park, der Teil des Unesco-Welterbes ist. Die spanischen Kolonialbauten lassen sich auf dem Mission Trail wandernd oder mit dem Fahrrad erreichen.

Auf dem El Mercado Historic Market Square, dem größten mexikanischen Marktplatz nördlich des Rio Grande, wird das mexikanische Erbe sichtbar. Mehr als 100 Händler bieten hier Kunsthandwerk an. Es gibt Restaurants mit mexikanischem Essen und der typischen Tex-Mex-Küche. An vielen Wochenenden steht hier Livemusik auf dem Programm.

Ein weiteres Highlight ist der River Walk, eine mehrere Kilometer lange Fußgängerpromenade in der Innenstadt. Sie führt entlang des San Antonio River mit Cafés, Restaurants, Geschäften, Galerien und Museen, aber auch mit ruhigen, eher parkähnlichen Passagen. Ein besonderes Erlebnis ist eine abendliche Bootstour auf dem Fluss.

Houston

In Houston, der größten Stadt des Bundesstaates mit ihren rund 2,2 Millionen Einwohnern, lohnt sich der Besuch des Museumsviertels mit seinen mehr als 20 Museen, Galerien und Kulturzentren. In den Häuserschluchten gibt es aber auch jede Menge Street-Art zu entdecken. Das liegt auch daran, dass die Stadt alljährlich Künstler zum Houston Mural Festival einlädt. Bei Touren bekommen Reisende einen guten Einblick in die Szene.

Für viele ist Houston aber vor allem die Space City. Denn die Hauptattraktion ist zweifellos das Space Center Houston, das offizielle Besucherzentrum des Lyndon B. Johnson Space Centers der Nasa. Es gibt einen eindrucksvollen Einblick in die Geschichte der amerikanischen Weltraumforschung. In der Ausstellung erfahren Besucherinnen und Besucher jede Menge Interessantes über die Astronauten, die Raumzüge und die Spaceshuttles. Außerdem haben sie die seltene Chance, echtes Mondgestein anzufassen. Bei einer geführten Tramtour über das Gelände besuchen sie zum Beispiel eine Saturn-V-Rakete im Rocket Park und das Historic Mission

Control Center. Jeden Freitag und Samstag um 11.30 und 13.20 Uhr berichtet im Space Center Theatre außerdem ein echter Astronaut von seiner Mission.

Nur etwa eine Stunde Autofahrt südlich von Houston liegt Galveston. Viele reiche Houstonians haben in der 50.000-Einwohner-Stadt auf der vorgelagerten gleichna-

migen Insel mit ihren langen Stränden Ferienhäuser oder Wohnungen. Galveston ist für seine gut erhaltene viktorianische Architektur und seine historische Altstadt bekannt.

Die Natur

In Texas liegen fünf Nationalparks und 90 State Parks. Der größte und wohl bekannteste

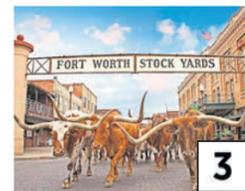
ist der Big-Bend-Nationalpark in Westtexas mit seinen auffälligen Felsformationen, fünf Canyons und dem Rio Grande. Hier gibt es rund 240 Kilometer Wanderwege. Kojoten und Bären sind hier genauso heimisch wie Berglöwen, Rotohrschildkröten und Eisvögel.

Besondere Bewohner gibt es auch im Caprock Canyons State Park: Die Graslandschaft ist das Zuhause der offiziellen Bisonherde des Bundesstaates.

Die texanische Küstenlinie hingegen gilt als bester Ort für Vogelbeobachtungen in den USA. Auf ihrem Weg von Nord- nach Südamerika machen Millionen von Zugvögeln am Great Texas Coastal Birding Trail halt. Die fischreiche Laguna Madre entlang der westlichen Küste des Golfs von Mexiko, die an Padre Island grenzt, ist sehr beliebt bei den Tieren. An der Padre Island National Seashore liegt der wichtigste Niststrand der Karibischen Bastardschildkröte.

Eine Besonderheit ist auch der Monahans Sandhills Park im Westen von Texas mit seinen 20 Meter hohen Sanddünen.

Völlig gegensätzlich ist das Big Thicket National Preserve im Osten des Landes. Das Biosphärenreservat besteht aus Wäldern, Bächen, Bayous, Schwarzwassersümpfen und Savannen.





HURTIGRUTEN
Das Original

2022/23 Saison-Premiere!

Der Moment ist jetzt

Jetzt mit
Flex-Option*

Freuen Sie sich auf die schönste Seereise der Welt – entlang der norwegischen Fjordküste. Buchen Sie frühzeitig, und profitieren Sie von der größtmöglichen Auswahl der besten Kabinen zum Wunschtermin.

Ihre Hurtigruten Vorteile

- Reisen Sie mit dem Original Postschiff
- Deutschsprachiges Expertenteam an Bord
- Freie Wahl der Wunschkabine
- Inklusive Nordlicht-Versprechen** (Oktober bis März)
- Vollpension an Bord
- Kostenloses WLAN an Bord

*Kostenlos umbuchen inklusive. Weitere Informationen unter hurtigruten.de/flex-option

**Wenn keine Nordlichter auftreten, reisen Sie erneut auf unsere Kosten. Weitere Informationen unter hurtigruten.de/nordlichtversprechen

Die klassische Postschiffroute

34 Häfen, über 100 Fjorde

12-Tage-Reise
Bergen-Kirkenes-Bergen

Im Reisebüro oder unter
Tel. (040) 874 090 53

Buchen Sie jetzt unter
hurtigruten.de

Hurtigruten GmbH · Große Bleichen 23
20354 Hamburg

STADT EINBECK
– Die Bürgermeisterin –

Einbeck, den 13.09.2021

Öffentliche Bekanntmachung
zur Sitzung des Rates der Stadt Einbeck

Mittwoch, 22. September 2021, 17.30 Uhr
Multifunktionshalle, Kohnser Weg 3 c, 37574 Einbeck

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit, Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.08.2021
3. Bericht der Bürgermeisterin über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses, sonstige wichtige Angelegenheiten und Beantwortung schriftlicher Anfragen
4. Einwohnerfragestunde
5. Antrag der CDU-Ratsfraktion: „Solar-Bank für Einbeck“
6. Antrag von Ratsherr Kloss: Schaffung eines Outdoor-Skaterparks, einer Outdoor-Rollschuh-Übungsfläche und einem Kunstrasenplatz
7. Annahme von Spenden, Schenkungen, ähnlichen Zuwendungen durch den Rat
8. Annahme von Spenden, Schenkungen, ähnlichen Zuwendungen durch den Rat aufgrund Überschreitung der Wertgrenzen
9. 2. Nachtragshaushalt 2021 der Stadt Einbeck
- 9.1 2. Nachtragshaushalt 2021 der Stadt Einbeck
10. Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2022 der Stadt Einbeck; Einbringung
11. Beschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten für die Kindertagesstätten im Bereich der Stadt Einbeck
12. Ernennung zur Ehren-Ortsbrandmeisterin
13. Erweiterung Märchenwald
14. Bebauungsplan Nr. 1 „Im Klappenfeld“, 1. Änderung, mit örtlicher Bauvorschrift (Stadt Einbeck, Ortschaft Drüber); hier: Abwägung und Beschluss zu allen im Planverfahren eingegangenen Stellungnahmen und Satzungsbeschluss
15. Jahresabschluss 2020 der Stadtentwässerung Einbeck
16. Anfragen von Ratsmitgliedern
17. Einwohnerfragestunde

Dr. Michalek

STADT EINBECK
– Die Bürgermeisterin –

Einbeck, den 13.09.2021

Öffentliche Bekanntmachung
zur Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Rechnungsprüfung

Montag, 20. September 2021, 17.00 Uhr
Altes Rathaus, Halle des Alten Rathauses,
Marktplatz 6 - 8, 37574 Einbeck

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit, Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.07.2021
3. Einwohnerfragestunde
4. Mitteilungen
5. 2. Nachtragshaushalt 2021 der Stadt Einbeck
- 5.1 2. Nachtragshaushalt 2021 der Stadt Einbeck
6. Beantwortung von Anfragen und Anfragen
7. Einwohnerfragestunde

Dr. Michalek

Wann kommt die Zeitung in den Briefkasten?

Jede Nacht sind **Menschen** unterwegs. Sie sorgen dafür, dass Sie Ihre Zeitung morgens im Briefkasten haben. In der **Dunkelheit** sind Austrägerinnen und Austräger nur **schwer zu sehen**. Bitte achten Sie darauf, wenn Sie nachts mit dem **Auto** unterwegs sind.
Vielen Dank!



BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse

www.bgetem.de

Medizin

ANZEIGE

Pflegefall oder Outdoor-Profi?



Gegen Einsendung von fünf Briefmarken zu 70 cent erhalten Sie unsere Broschüre

Der Igel



Alleestraße 36, 30167 Hannover



Jetzt Pate werden!

ERLEBEN SIE DAS ABENTEUER PATENSCHAFT



Als Pate leisten Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag zur weltweiten Naturschutzarbeit des WWF. Schützen Sie bedrohte Arten wie Wölfe, Tiger oder Orang-Utans und ihre Lebensräume. Mit regelmäßigen Infos halten wir Sie über Ihr Projekt auf dem Laufenden. Die Natur braucht Freunde – werden Sie Pate!

Kostenlose Informationen: WWF Deutschland
Tel.: 030.311 777-702 oder im Internet: wwf.de/paten

BLÄHBAUCH? VERSTOPFUNG?



So kommt Ihr Darm in Schwung!

Stress, wenig Bewegung oder eine ballaststoffarme Ernährung führen häufig zu einer reduzierten Darmaktivität. Die Folge: Es kommt zu einem unregelmäßigen Stuhlgang, Verstopfung und einem Blähbauch. Doch es gibt Hilfe: Kijimea Regularis (rezeptfrei, Apotheke) enthält Fasern natürlichen Ursprungs, die im Darm aufquellen und die Darmmuskulatur sanft dehnen. Sie erhält dadurch den Impuls, sich wieder zu bewegen. Der Darm kommt wieder in Schwung und transportiert die Nahrung normal weiter. Zudem reduziert Kijimea Regularis die Gase im Darm und kann so einen Blähbauch sichtbar reduzieren.

Für Ihre Apotheke:

Kijimea Regularis
(PZN 13880244)

www.kijimea.de

Reizdarm: Ist DAS die Ursache?

+++ Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen +++

Welches innovative Medizinprodukt jetzt Besserung verspricht

Chronische Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen belasten den Alltag von Millionen Deutschen. Lange Zeit waren die Reizdarmursachen unklar – doch Wissenschaftler konnten nun zeigen, dass in der Regel eine geschädigte Darmbarriere die Ursache chronischer Darmbeschwerden ist. Schon kleinste Schädigungen in der Darmbarriere reichen aus, um Erreger und Schadstoffe in die Darmwand eindringen zu lassen. In der Folge wird das enterische Nervensystem gereizt, es kommt zu wiederkehrendem Durchfall, oft gepaart mit Bauchschmerzen, Blähungen, teilweise Verstopfung.¹

Effektive Hilfe – Medizinprodukt aus der Apotheke

Das von deutschen Forschern entwickelte Medizinprodukt Kijimea Reizdarm PRO (rezeptfrei, Apotheke) setzt genau dort an. Die darin enthaltenen, einzigartigen Bifido-Bakterien vom Stamm *B. bifidum* HI-MIMBb75 lagern sich an die geschädigten Stellen der Darmbarriere an – sinnbildlich wie ein Pflaster über einer Wunde. Die besondere Idee: Unter diesem Pflaster kann sich die Darmbarriere regenerieren, die Darmbeschwerden können abklingen.

Wirksamkeit wissenschaftlich belegt

Jüngst konnte die Wirksamkeit von Kijimea Reizdarm PRO bei Durchfall, Bauchschmerzen,

Blähungen und Verstopfung von deutschen Wissenschaftlern eindrucksvoll in einer groß angelegten klinischen Studie belegt werden.² Das Entscheidende: Auch die Lebensqualität der Betroffenen verbesserte sich signifikant.



Rabatt-Coupon

JETZT 2,50€ SPAREN

Beim Kauf einer Packung Kijimea Reizdarm PRO 2,50€-Sofortrabatt erhalten.



Bekannt aus dem TV:
Kijimea Reizdarm PRO
14 St.: PZN 15999653 oder
28 St.: PZN 15999676 oder
84 St.: PZN 15999682

Hinweise für die Apotheke: Ihre Regulierungsformulare und Rücksendeküverts für das Jahr 2021 haben Sie bereits von acardo erhalten. Bitte senden Sie die gesammelten Coupons inklusive Kassenbelege in den von acardo zugesendeten Rücksendeumschlägen bis 30.11.2021 an die acardo group ag.

Aktionsbedingungen: Beim Kauf einer Packung Kijimea® Reizdarm PRO erhalten Sie bei Abgabe dieses Originalcoupons 2,50€-Sofortrabatt auf den Verkaufspreis. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Pro Produktkauf ist jeweils ein Coupon einlösbar. Der Coupon ist nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Nur solange der Vorrat reicht. Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Der Coupon kann nur in teilnehmenden Apotheken in Deutschland eingelöst werden. Aktionszeitraum: 01.09.2021 bis 31.10.2021. Funktioniert die Einlösung in der Apotheke nicht? Kein Problem: Einfach Kassenbon auf www.couponplatz.de/service hochladen und Rabatt erhalten.

acardo



(Abbildung Betroffenen nachempfunden.)

¹Wood J.D. (2007). Effects of bacteria on the enteric nervous system: implications for the irritable bowel syndrome. *Journal of clinical gastroenterology*, May-Jun 2007; 41 Suppl 1, 7-19. • ²Andresen V. et al. (2020). Heat-inactivated Bifidobacterium bifidum MIMBb75 (SYN-HI-001) in the treatment of irritable bowel syndrome: a multicentre, randomised, double-blind, placebo-controlled clinical trial. *Lancet Gastroenterol Hepatol*, 2020 Jul; 5(7), 658-666. • Abbildung Betroffenen nachempfunden.